

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile ober deren Raum 10 Wk. für aus-
wärtig 15 Wk. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 20 Wk. für auswärts 30 Wk. Zeilen-
gebühr pro Zeile 20 Wk. 1.00.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Zeugungspreis:
Monatlich 50 Wk. Bruttobetrag 10 Wk. durch die Vor-
bezahlung. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:
1. Die Unterhaltungs-Beilage „Pfefferkuchen“. — 2. Die Sonntags-Beilage „Der Sonntag“. — 3. Die Sonntags-Beilage „Der Sonntag“. — 4. Die Sonntags-Beilage „Der Sonntag“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Inseraten-Aufnahme

für die Abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Inserate möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Garantie übernommen werden.

Nr. 291.

Sonntag, den 13. Dezember 1903.

18. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

§ Berlin, 11. Dezember 1903.

Die Debatte über den Etat nahm heute zunächst der Sprecher der Nationalliberalen Dr. Sattler auf. Man erwartete von ihm wenigstens im Reichstage keine Sensationen, und so war das Haus nicht eben voll. Oben sah wieder Prinz Joachim Albrecht, und an der Ministerbank plauderte Minister Bülow mit dem Abgeordneten v. Kröcher. Der Redner äußerte sich günstig über das Finanzgesetz, führte einige Gründe gegen die Rollen und Bellen, bedauerte den niedrigen Stand der preussischen Konjunktur, schwieg über die äußere Politik, da sich darüber nicht viel sagen läßt, und schloß mit der beifälligen aufgenommenen Aufforderung, daß wir uns die Freude an dem frisch austretenden Leben in Deutschland nicht verbittern lassen sollen.

Die weitaus bedeutendsten Rede des Tages war dann die des neuen Kriegsministers von Einem. Wer von ihm in Analogie seines letzten Auftretens eine Erwartung hatte, war enttäuscht. Die Materien, welche Herr v. Einem behandelte, waren zu ernst, um derartigen Ausbruch zu ertragen. Er sprach, wie gewöhnlich, mit seinem sympathischen Organ das gesamte Haus, ohne fast von irgend einer Seite unterbrochen zu werden. In würdevoller Weise gab er die Thatfachen des Jahres Fortschritts und der Soldatenmishandlungen zu. Die Verhältnisse würden die Folgen tragen müssen. Die Fortschritte der Offiziere seien innerlich nie Offiziere gewesen: Schwächlinge und Schlämmer, die gegen Dienst und Moral verstoßen hätten. Natürlich wies der Minister eine Generalisierung weit von der Hand, sowohl was die Verhältnisse der Leutnants, als was die Tugend der Offizierskassen angehe. Ein zweites Fortschritt sei unmöglich. Ebenso gab er zu, daß ein Compagniechef von fortgesetzten Mishandlungen in seiner Compagnie wissen müßte. Die Mishandlungen würden und müßten aus der Armee herauskommen; das wolle auch der Kaiser. Uebrigens sei es nicht so schlimm, wenn hier und da mal ein Schlag falle, das passiere auch anderswo. Die beantragten Zulagen wären geeignet, das Unteroffizierskorps qualitativ zu heben. Erfreulich für jeden Patrioten war die Versicherung des Kriegsministers, daß er unser Gesetz von 1896 dem französischen vorgebe.

Mit bekannter Schärfe setzte nach dem Kriegsminister Eugen Richter ein, indem er den Ausführungen des Mini-

sters die luxuriösen Diebstahle in den Casinos und die Exzessivität bei der Offizierswahl entgegenstellte, wobei weniger auf die Person des Amtsträgers, als auf Stand und politische Anschauungen der Eltern gesehen werde. Dann wurde er sachlich. Er ging auf die Materien über, die seit längerem sein eigenes Revier sind: die Landwirtschaft, Matrifularbeiträge und Ueberweisungen, Steuern und Abertum. Die Positionen für Landwirtschaft und Deutsch-Südwestafrika hätte er am liebsten ganz gestrichen. Die Brennsteuerverträge würden durch die Diebstahle aufgezehrt, und die Bayern könnten ihren jähren Durst zum Wohle der Allgemeinheit etwas höher versteuern. Hinter dem Finanzgesetz ständen neue Steuern, und Freiherr von Stengel, wenn er überhaupt etwas mehr sein wolle als Reichsoberbuchhalter, sei der Minister dieser Steuern.

Dem widersprach Herr v. Stengel sofort. In dem Gesetz liegen keine Anzeichen zu neuen Abgaben.

Zuletzt kam Herr v. Kardorff. Auch er ging, wie alle Redner bisher, feierlich auf die Tribüne, schob die Brille auf die Stirn und vertiefte sich in die finanziellen Fragen, ein alter Praktiker und ein alter Gegner Richters. Eine Corona von Zuhörern sammelte sich im Kreise um die Tribüne. Im Hintergrunde des Saales wurden die Ledersofas von Blaudern besetzt und Graf Wilow unterhielt sich mit dem Abgeordneten Dr. Schäfer. Herr von Kardorff endete mit einem ceterum censeo: Wir brauchen ein Sozialistengesetz, was die äußerste Linke sehr heiter stimmte.

Morgen kommt das Handelsvertragsprovisorium mit England zur ersten Lesung, dann geht die Debatte weiter.

Reichssteuerpläne.

In den Reichshaushaltsetats der letzten Jahre haben durchweg die ordentlichen Einnahmen nicht zur Deckung der ordentlichen Ausgaben ausgereicht. Die Reichsdefizitwirtschaft ist eine chronische geworden. Auch der nunmehr veröffentlichte Voranschlag für 1904 macht hiervon keine Ausnahme. Trotz aller Sparanstrengungen der Ausgaben ergibt sich ein Defizit in der ordentlichen Einnahme von 83,2 Millionen Mark. Nach Deduktion von 23,7 Millionen Mark durch Matrifularbeiträge bleibt ein Fehlbetrag von 59,5 Millionen Mark, der auch in diesem Jahre wieder durch eine Zuschlagsleihe gedeckt werden soll. Daß eine derartige Finanzwirtschaft schließlich zum finanziellen Ruin führen, und daß ihr durch eine schmerzliche Einnahmevermehrung Einhalt geboten werden muß, leuchtet ohne Weiteres ein und wird auch von Jedermann zugegeben, nachdrücklich aber muß allen Plänen

entgegengetreten werden, die die Lasten dieser Einnahmevermehrung lediglich auf die schwächeren Schultern abwälzen wollen. In dieser Richtung beginnt die Regierung aber bereits, wie der „Düsseld. B.-A.“ in einem beachtenswerten Artikel ausführt, ihre Zügel anzuknüpfen. In der sächsischen Kammer hat der Finanzminister Rüger darauf hingewiesen, daß im Jahre 1904 zum letzten Male Matrifularbeiträge bei den Einzelstaaten erhoben werden würden. In der vertraulichen Besprechung der Finanzminister in Berlin, die vor einigen Wochen stattgefunden habe, sei man darin einer Meinung gewesen, daß eine Reichsfinanzreform ohne Erschließung neuer Einnahmequellen nicht denkbar sei. Nach Ansicht der sächsischen Regierung werde aber die Einnahmevermehrung nur auf dem Gebiet der direkten Steuern zu suchen sein. Insbesondere müsse sich die Regierung mit aller Entschiedenheit gegen das Projekt einer Reichs-Erbchaftsteuer erklären. Die Reichs-Erbchaftsteuer gehöre zu den direkten Steuern und es sei eine Lebensbedingung für die Einzelstaaten, wenigstens auf dem Gebiete der direkten Steuern Herr im Hause zu sein. Diese Ausführungen lassen das Eindringen eines Bier- oder Tabaksteuergesetzes im Reichstage mit Bestimmtheit erwarten. Jetzt gilt es also den Kampf gegen diesen neuen Angriff auf das kleine Einkommen zugunsten des größeren ernsthaft und mit allen Kräften aufzunehmen. Im Reichstage wird dieser Kampf ausgefochten werden. Hier muß mit aller Entschiedenheit gegen jede neue indirekte Besteuerung eingetreten werden. Nur die Erbschaftsteuer kann als neue Steuerquelle in Betracht kommen. Die Begründung, daß die direkte Besteuerung den Einzelstaaten verbleiben müsse, ist keinesfalls ausschlaggebend. Bei der geringen Ausbildung, die sie bisher in den Einzelstaaten erfahren hat, würde ihre Einführung nicht, wie bei einer Reichs-Einkommen- oder Reichs-Erbchaftsteuer, einen erheblichen Eingriff in die einzelstaatliche Finanzwirtschaft bedeuten. Ihre Ertragsfähigkeit läßt sich ohne Schwierigkeiten auf den im Reich erforderlichen Betrag steigern, ihre Kosten gleichmäßig nach der Steuerfähigkeit des Steuerzahlers verteilen, mit ihrer Hilfe daher die geforderte Befreiung der Einzelstaatsfinanzen von der Kostgängerlast des Reiches durchzuführen. Sie entspricht also nach jeder Richtung hin allen Anforderungen, die an eine Reichsfinanzreform gestellt werden müssen. Es wäre widersinnig, an ihrer Stelle eine Steuer zu wählen, die keinen ihrer Vorzüge, wohl aber den schweren Fehler besitzt, gegen die Grundbesitze der Gerechtigkeit zu verstoßen. Man wird hoffen dürfen, daß auch die Reichsregierung sich dieser Erkenntnis nicht verschließt, wenn sie im Reichstage auf entschlossenen und einheitlichen Widerstand mit ihren Vorschlägen stößt.

Wiesbadener Streifzüge.

Von was man immer spricht, wenn man momentan nichts zu brechen hat. — In Wasser geworden. — Weihnachten naht. — Die reifste Freude. — Der Wunschzettel. — Wunsch und Erfüllung. — Eine unangenehme Enttäuschung. — Theater für alle Kunst. — Wie's gemacht wird! — Vog popul.

Das muß man sich nun gefallen lassen. Die ganze Woche nichts als Regen und auf den Straßen Pfützen, Lachen und Rinnale in einer Menge, daß einen ein einstündiger Spaziergang bequem zum perfekten Vollgüter ausbildet. Das aber ist wahrhaftig das Einzige, was von diesem Wetter zu loben wäre. Anfangs hatte es sich so verheißungsvoll angelesen, daß einem der plötzliche Umschwung ganz besonders unangenehm fühlbar ward. Die Temperatur war etwas unter Null heruntergegangen, nicht zu viel und nicht zu wenig, gerade soviel, um ein tadelloses Eisbahnwetter in Aussicht zu stellen. Wie viele meiner verehrten Leser mögen schon ihre Schlittschuhe aus den Bodenkammern und sonstigen Aufbewahrungsorten erwartungsfreudigen Hergens hervorgeholt haben! Gewiß nicht wenig! Und wie bald ist all die Herrlichkeit im wahrsten Sinne des Wortes zu Wasser geworden? Oder sollte das der Himmel in weißer Voraussicht so eingerichtet haben, damit die Weihnachtsarbeiten nicht liegen bleiben?

Weihnachten naht! Raum 14 Tage noch trennen uns von diesem schönsten und fröhlichsten Feste des Jahres, dem Feste, in welchem die werthvollste Nächstenliebe zum sprechenden und herrlichsten Ausdruck kommt. Da gilt es emsig zu sein und sich zu wahren, will man der reinen Freude theilhaftig werden, die darin liegt, andere zu beglücken. Ein altes Sprichwort sagt: Geben ist seliger denn nehmen! und seine beglückende Wahrheit hat wohl jeder schon empfunden, dem es einmal vergönnt war, durch eine gute That oder gespendete Hilfe ein verzagendes Menschenherz aufzurichten, Hoffungslos zu trösten oder Schmerz in Freude und Glück zu verwandeln. Wer aber diese reinste aller Freuden noch nicht empfunden hat, der verläumde nicht, sie kennen zu lernen; an Gelegenheit dazu fehlt es leider nicht, denn es giebt noch

viel Unglück zu lindern und viele Thränen zu trocknen. Die-
sem wohlthätigen Zwecke widmen sich in diesen Dezembertagen Tausende und so hat auf die Adventszeit ganz besondere Geltung das Wort des Dichters:

Tausend fleiß'ge Hände regen
Gefand sich im munteren Bund
Und im feurigen Bewegen
Werden alle Kräfte fund!

Um so mehr hat dieses Wort heute Geltung, als man zur Weihnachtszeit ja nicht allein der Armen und Hilfsbedürftigen gedenkt, sondern auch seiner Lieben und Freunde. Da hat man sich nun das ganze Jahr Mühe gegeben, zu errathen, was sie sich wohl von Herzen wünschen und hat man's herausbekommen, so kennt man kein größeres Vergnügen, als diese Wünsche zu erfüllen. Besonders für die Kinder ist beim Weihnachtsfest das Schenken oder vielmehr das Beschenkenwerden die Hauptthema. Schon lange Wochen vorher freuen sich die Kleinen auf das Christfest, dessen weihnachtlicher Zauber ihnen noch vom vergangenen Jahre her in Erinnerung ist, schon lange Wochen vorher fassen und grübeln sie darüber nach, was sie sich diesmal vom Christkindchen wünschen wollen und endlich wird das Ergebnis ihrer sorgfältigen Erwägungen in Gestalt eines Wunschzettels auf das Fensterbrett gelegt, wo es sich das Christkind zur Information abholen kann.

Der Wunschzettel ist ein gar bedeutungsvolles Dokument, gewährt er doch einen tiefen Einblick in das kindliche Gemüth. Allerdings wird man bei den meisten dieselbe Entdeckung machen, daß nämlich das Kind in der Regel nicht das Notwendige, sondern das Ueberflüssige wünscht. Wie manche seiner innigsten Hoffnungen wird nicht in Erfüllung gehen, weil die liebenden Eltern entweder nicht in der Lage sind, sie in die Wirklichkeit umzusetzen oder weil sie zum Besten der Kinder einzelne seiner Wünsche nicht erfüllen zu dürfen glauben. Da giebt es denn manche kleine Enttäuschung unter dem Weihnachtsbaum. Aber glücklich das Menschenkind, das keine schwächeren kennen lernt.

Eine glücklicherweise nicht allzugroße Zahl Wiesbadener haben Anfangs dieser Woche eine besonders unangenehme Enttäuschung erlebt. Ich meine die, welche von dem Berliner

Theater für alle Kunst das hier gastierte, eine künstlerische Offenbarung erwartet hatten. Die sind gehörig mit ihren Hoffnungen reingefallen. Sie mögen sich aber trösten, denn sie sind nicht die Einzigen, denn auch das Publikum anderer Städte unseres schönen deutschen Vaterlandes wird Gelegenheit haben, das defadente Nachwerk eines Verberben, der von einer Reklameclaque auf den Schild gehoben wurde, zu genießen. Und auch anderswo wird man mit erwartungsvollem Schauer einer künstlerischen Offenbarung entgegensehen, steht doch in den neuesten Reklamenotizen des Berliner Theaters für alle Kunst gelegentlich das Gastspiel in Köln in den Kölnischen Blättern wörtlich zu lesen: „Das Theater für alle Kunst“ hat auf seiner Tournee überall im Mittelpunkt des literarischen und künstlerischen Interesses gestanden und absolviert momentan ein mehrwöchiges Gastspiel in Wiesbaden mit ganz besonders starkem Erfolg. Obgleich dem Wiesbadener Publikum in dekorativer Hinsicht viel Bollerdetes durch die Festvorstellungen des königlichen Theaters geboten wird, machte die stiftliche kleine Vereinigung aller Künste und die stimmungsvolle Geschlossenheit der Gesamtdarstellung tiefen und nachhaltigen Eindruck.

Und dabei ist das Schauder-drama, wie dem verehrten Leser ja bekannt ist, hier in Wiesbaden sowohl bei der Presse wie bei dem Publikum, wie man mehr richtig als schön zu sagen pflegt, „gehörig abgestunken“. Das muß man den Leuten natürlich lassen, sie wissen, wie's gemacht wird.

Sollte aus Obigem für das Publikum keine Lehre zu ziehen sein? Meiner Ansicht nach ja! Das Theater für alle Kunst spekulirte, wie die Affiche mit der Aufschrift: „2 Jahre in Preußen verboten“ erkennen lassen, auf die niedrigen Instinkte des menschlichen Charakters. Das that es wahrlich deutlich genug, als daß es hätte verborgen bleiben können. Das Publikum muß mehr auf sich halten, will es nicht, daß diejenigen Recht behalten, die ihm mehr Unselbstständigkeit, Unheilbarkeit und Geschmacklosigkeit vorwerfen, als es thatsächlich besitzt. Vor populär, vor verblüffend, die Stimme des Volkes ist die Stimme der Wahrheit! Das Publikum möge bestrebt sein, diesen Worten Geltung zu verschaffen auch in dem Tempel der Kunst!



Wiesbaden, den 12. Dezember.

Die Erholungsreise des Kaisers

nach dem Süden wird, wie aus Potsdam verlautet, wahrscheinlich nach Neujahr unternommen werden. Der Kaiser dürfte zum Ordensfest wieder zurück sein.

Die orientalischen Wirren.

Wie die B. Wp. aus Wien meldet, benutzen die mazedonischen Komitees die regnerische Zeit zur ruhigen Agitation für die Frühjahrscampagne. Sarajewo erklärte in Belgrad, die Befreiung der mazedonischen Sklaven vom türkischen Joch werde baldigst erfolgen. Die in Serbien zur Unterstützung der Bewegung organisierten Komitees haben bereits 4000 Gewehre über die bulgarische Grenze gebracht.

Die Lage in Serbien.

Aus Belgrad wird der „Bos. Jtg.“ berichtet, der Rücktritt des Finanzministers dürfte eine Umbildung, vielleicht auch einen Rücktritt des Kabinetts zur Folge haben, da es nicht gelingen dürfte, eine Einigung in den beiden Gruppen der radikalen Partei zu erbringen und die Regierung jeden Augenblick ohne Mehrheit in der Kammer bleiben kann. Es wird bereits davon gesprochen, daß Vasilich der Nachfolger Brutichs werden dürfte, der die Kammer auflösen und die Neuwahlen ausschreiben würde. Es heißt, auch der König sei entschlossen, bereits in der nächsten Woche alle Rädelstücker der Verschwörung vom 11. Juni aus der Armee zu entlassen und in Zivilämtern unterbringen. Es sei jedoch fraglich, ob der König diesen Schritt wagen werde.

Wie ferner aus Belgrad gemeldet wird, sollen die Gesandten Oesterreichs, Deutschlands und der Türkei demnächst auf unbestimmte Zeit auf Urlaub gehen, wie es die Gesandten Rußlands und Italiens schon getan haben. Der österreichisch-ungarische Gesandte Dr. Dumba soll deswegen gehen, weil er auf eine die Verhaftung der Königinmörder verlangende Note eine ablehnende Antwort erhalten hat.

Ausland.

• **Wien, 12. Dezember.** In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wird die Vertagung des Reichsrates ausgesprochen werden. In dieser Sitzung wird das Herrenhaus abermals Stellung zu den Ungarn gewährten militärischen Zugeständnissen nehmen.

• **Paris, 11. Dezember.** Der Anarchist Bisset, welcher gestern einen Mordversuch auf seinen Arbeitgeber unternahm, ist Mitglied mehrerer Anarchistenverbände. In seiner Wohnung wurde eine umfangreiche Korrespondenz beschlagnahmt, die er mit bekannten Anarchisten gewechselt hatte. Auf dem Tische fand man sein Testament.

• **Konstantinopel, 11. Dezember.** Der Ex-Sultan Murad ist sehr schwer erkrankt.

• **Arad, 11. Dezember.** Zwischen den Streikenden und den neu engagierten Arbeitern einer hiesigen Maschinenfabrik haben sich blutige Zusammenstöße ereignet. Ein Streikender wurde durch einen Revolverbeschuss schwer verwundet.

• **New-York, 11. Dezember.** Nach einem Telegramm aus Colon sind dort aus dem Innern Columbiens Meldungen eingetroffen, daß die gegen Panama vorrückenden columbienschen Truppen zurückbeordert seien. Die Truppen, welche einen Weg durch das Gebirge in der Richtung von Panama haben sollten, sind nach großen Leiden nach Cartagena zurückgekehrt.

Deutscher Reichstag.

(5. Sitzung vom 11. Dezember, 1 Uhr.)

Mehrere sozialistische Anträge auf Einstellung von Strafverfahren gegen Abgeordnete werden ohne Debatte angenommen. Darauf wird die

Beratung des Etats

fortgesetzt.

Abg. Sattler (natl.) giebt seiner Theilnahme am Gesundheitszustand des Kaisers Ausdruck und hofft, daß bald eine vollständige Genesung eintritt. Sodann bespricht er die Finanzreform, in der sich zurecht zu finden, er als sehr schwierig bezeichnet. Seine Freunde hielten eine energischere Organisation der Reichsfinanzverwaltung für notwendig. Von der gegenwärtigen Vorlage, die erhebliche Fortschritte aufweise, sei zu hoffen, daß in der Kommission etwas zu Stande komme und daß der Reichsschatzsekretär später Gelegenheit zu ausgiebigeren Reformen nehmen werde. Es müsse erwartet werden, daß die Budgetkommission bei der Zuschußanleihe von 59½ Millionen, durch welche der Etat ins Gleichgewicht gebracht werden solle, durch Abstriche an den Ausgaben kürzer werde. Redner streift kurz die auswärtige Politik, die Soldatenmishandlungen im Secre, sowie den Luxus im Offizierkorps und betont, daß Zulagen, wie die Ostmarken-Zulage auch für das Heer notwendig seien. Den großpolnischen und auch den welfischen Bestrebungen müsse entschieden entgegen getreten werden. Weiter beklagt Redner die Zerrissenheit des Reichs-Eisenbahnnetzes. Im Falle Hülssners spricht er sein Bedenken aus, wie es möglich wurde, daß Hülssner in Magdeburg frei umhergehen konnte. Ein Fortschreiten auf dem Gebiete der Sozialpolitik sei notwendig, ebenso die Vereinfachung des Zeugniszwangsverfahrens für die Presse, eine Reform des Vorfengesetzes und der Börsensteuer, ferner seien Diäten für die Mitglieder dieses Hauses unerlässlich. Er erklärt sich gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes und polemisiert dann noch in längeren Ausführungen gegen die Sozialdemokraten.

Kriegsminister von Ciemie bespricht zunächst die Affaire Wisse und sieht sich veranlaßt, einzuflehen, daß leider

Dieses wahr sei, was in dem Buch gestanden hat. Aber die Leute, um die es sich hier handelt, waren keine höheren Offiziere. Der Minister geht des Näheren auf den Fall ein und betont, man dürfe die Offiziersfrauen, die sich in Forbach vergangen hätten, nicht mit den anderen Offiziersdamen im Secre vergleichen. Redner geht dann auf die Mishandlungen ein und legt ziffernmäßig dar, daß die letzten Jahre eine Abnahme derselben gebracht habe. Er streift den Fall Breidenbach und findet es unbegreiflich, wie ein Vorgesetzter so schmachvolle Mishandlungen wie im Falle Breidenbach nicht habe sehen können. Betreffend die Geschüge bemerkt er, daß unsere Geschüge durchaus brauchbar seien, wenn wir auch zu einem Rohrrücklaufgeschütz kommen müssen. Mit einem neuen Düringhaus könne man noch ganz gut ein Jahr warten. Einstweilen sei das Militärverordnungsgezet das dringendere, weil es die moralische Kraft der Armee stärke.

Abg. Richter (freis. Vp.) berührt gleichfalls die Forbacher Vorgänge, kritisiert die Soldatenmishandlungen und betont, bei dem Fortschritt der Technik müsse unbedingt jederzeit für die beste Waffe gesorgt werden, umso mehr müsse aber die Verstärkungsfrage zurücktreten. Er halte die alljährlichen Bewilligungen statt des Düringhaus für das richtige. Zum Etat übergehend weist Redner hin auf die mancherlei Ausgaben die der neue Schatzsekretär vorschläge und die auf nichts weniger als auf Sparjames Wirtschaften hindeuten. Redner bemängelt das Einbringen eines Militärpensionsgesetzes ohne zugleich die Civilpensionierungen zu regeln. Weiter bemängelt er den Gedanken einer Wehrsteuer und bekämpft die Ausgaben für die Kolonien. Schließlich warnt er, die Vorlage anzunehmen, denn damit würde nur der Weg zu neuen Steuern geebnet.

Schatzsekretär Stengel richtet entgegen dem Vorredner an das Haus die Bitte, in Bezug auf die Erhöhung der ungedeckten Militärbeiträge nicht über den Etat hinauszugehen und widerlegt die ihm von Richter gemachten Vorwürfe. Schließlich warnt er vor übertriebenen Vorstellungen von den Erträgen der neuen Zölle.

Abg. von Kardorff (Reichsp.) bedauert, daß über der Frage der Handelsverträge noch immer ein dunkler Schleier liege. Das beste wäre doch, die Verträge einfach zu kündigen. Redner plädiert für eine Wehrsteuer und gegen eine Reichseinkommensteuer und behandelt des Näheren das Anwachsen der Sozialdemokraten. Um dies zu verhindern plädiert er für alle möglichen Unterdrückungsmaßnahmen. Morgen Handelsvertragsprovisorium mit England.

• **Berlin, 11. Dezember.** Im Reichstage haben sich die Antisemiten und die ihnen nahestehenden Gruppen zu einer „Wirtschaftlichen Vereinigung“ zusammengeschlossen und sich damit dem Hause gegenüber die Rechte einer Fraktion gesichert. Der „Wirtschaftlichen Vereinigung“ gehören die drei antisemitischen Gruppen sowie die bayrischen und württembergischen Bauernbündler an. — Im Seniorenkongress des Reichstages wurde heute über die Vertretung der Fraktionen in den Kommissionen verhandelt, nachdem anerkannt worden war, daß die neue Gruppe „Wirtschaftliche Vereinigung“, welche vom Präsidenten Valentin als Fraktion nicht anerkannt wurde, eine Vertretung in dem Auschuß zu gewahren sei. Auf Vorschlag des Abg. Dr. Spahn (Centr.) soll den Vorsitz der Geschäftsordnungs-Kommission, den im vorigen Jahre der Abg. Singer (Soz.) führte, den Nationalliberalen eingeräumt werden. Singer lebte dies mit dem Hinweis darauf ab, daß früher die Sozialdemokraten den Vorsitz in der Geschäftsordnungs-Kommission gehabt hätten. — Zur Geschäftsordnung haben die Sozialdemokraten beantragt, den ersten Satz des § 44 durch die Bestimmung zu ersetzen: „Sofortige Zulassung zum Wort kann nur dasjenige Mitglied verlangen, welches über die Verweisung zur Geschäftsordnung reden will.“ Auf diese Weise soll die alte in der vorigen Tagung aufgeworfene Bestimmung wieder eingeführt werden. — Die polnische Reichstagsfraktion hat beschlossen, im Reichstage die Abschaffung des sogenannten Rangspargraphen zu beantragen, auf Grund dessen erst kürzlich der Propst Tychowski zu einem Monat Festung verurteilt wurde. Die Polen rechnen dabei auf die Unterstützung des Centrums.



Ein Gendarm als Einbrecher. Die Strafkammer in Essen verurteilte den Gendarm Jährmann, der den Geldschrank der Heinrichshütte in Hattingen erbrach und 3000 M. raubte, zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Erbsenkung. Aus Koblenz bei Aachen wird gemeldet: Im Gemeindegeld entstand eine Erbsenkung von gewaltigen Dimensionen, schräg abfallend und unter dem Warmfluß hinlaufend. Der Fluß droht die Gruben des „Steinkohlenbergwerks“ mit Wasser zu füllen. Der Schaden ist ganz bedeutend.

Pressprosch. Die Strafkammer in Kiel verurteilte den verantwortlichen Redakteur Luegns der sozialistischen „Volkszeitung“ wegen Verleumdung der Offiziere und Ärzte des 9. Armee-Korps zu 200 M. Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt.

Feuersbrunst. In Preußisch-Holland bei Elbing wüthete gestern Nacht ein großer Brand. Drei Häuser sind völlig, ein Haus theilweise niedergebrannt. Auch Flugfeuer wurden die Dachstühle zweier anderer Häuser vernichtet. Die Elbinger Feuerwehr ist mit einer Dampfpritze auf der Brandstätte thätig.

Verhaftung einer Verbrecherbande. Nach einer Meldung aus Moskau verhaftete die dortige Geheimpolizei eine aus 9 Personen bestehende Bande von Dieben und Brandstiftern, die seit längerer Zeit die Bewohner Moskaus in Schrecken setzten. Die Verhafteten räumten ein, in über 60 Fällen Feuer angelegt zu haben, um stehlen zu können. Bei einem der Brände kamen vier Personen ums Leben, bei einem anderen wurden 88 Häuser eingedacht.



Aus der Umgegend.

• **Wiesbaden, 12. Dezember.** Der Vortragsabend, welchen der Wiesbaden-Viebrücker Ortsauschuß der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vorgeführt in Gemeinschaft mit dem Viebrücker Volksbildungsverein und dem Viebrücker Turnverein in der Turnhalle des Turnvereins veranstaltete, war sehr gut besucht; auch waren eine ganze Anzahl Damen erschienen. Herr Dr. Hoppel-Viebrück begrüßte zunächst mit einigen einleitenden Worten die Versammlung im Namen des Ortsauschusses, gab einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und ertheilte sodann Herrn Dr. Tauton-Wiesbaden das Wort zu seinem Vortrage über „Weien und Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“. Auf den Inhalt des vorzüglich ausgearbeiteten Vortrages können wir aus begreiflichen Gründen nicht näher eingehen. Lebhafter Beifall lohnte den Redner, dem auch Herr Dr. Hoppel zum Schluß den Dank der Versammlung aussprach.

• **Bierstadt, 11. Dezember.** Der Bürgerverein wird am Montag, 14. ds. Monats, im Saale zum „Taunus“ seine Monatsversammlung abhalten. Wie immer, werden auch diesmal wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen. Vor allen Dingen wird die Licht- und Wasserversorgung gründlich besprochen werden. — Der hiesige Turnverein wird am 2. Weihnachtstage seine Weihnachtsfeier abhalten. — Der Gesangsverein „Froschinn“ veranstaltet am 3. Weihnachtstage und der Männergesangsverein am Sonntag nach Neujahr eine Abendunterhaltung.

• **Aus dem blauen Ländchen, 10. Dezember.** Der Ländchensängerbund beschloß das nächstjährige Bundesfest in Dellenheim abzuhalten. Die Delegiertenversammlung 1904 soll in Dellenheim stattfinden. — Infolge der niedrigen Schweinepreise und der hohen Preise der Kartoffeln und der sonstigen Futtermittel wird die Schweinemast in diesem Winter nur sehr spärlich betrieben, so daß im nächsten Frühjahr die Zahl der fetten Schweine in hiesiger Gegend eine recht minimale sein wird.

• **Wiesbaden, 10. Dezember.** In diesem Jahre wurden in unserer Gemarkung auf 55 Hektar Weinbergsfläche 1800 Hektoliter (150 Stüd) Wein geerntet. Der ungefähre Ertrag an Aepfeln betrug 40,000 K., an Birnen 1000 K., an Zwetschen 200 K., und an Wallnüssen 200 g. Von sonstigen Obstsorten wie Pflaumen, Reineclauden, Mirabellen usw. war weniger vorhanden. — Der Kirchenchor wird nun, wie in der letzten Versammlung bestimmt wurde, seine diesjährige Christbaumverlosung mit entsprechender Feier am 6. Januar 1904 (Pl. 3 Könige) in seinem neuen Vereinslokal (bei Herren Gebrüder Busch) veranstalten. — Das Ergebnis der diesjährigen Waisenkollekte in hiesiger Gemeinde betrug 54 M. 91 Pf.

• **Wiesbaden, 10. Dezember.** Am verflossenen Sonntag veranstaltete der hiesige Jungfrauenverein im Saale der Kleinfriedrichstraße wieder ein Theater-vorstellung, die sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Es wurden an Eintrittsgeld 45 M. vereinnahmt. Eine Wiederholung der Vorstellung soll, wie wir hören, am kommenden Sonntag stattfinden. — Bei der am verflossenen Samstag Abend stattgehabten Versammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehre erschienen plötzlich St. Nikolaus und ertheilte zuerst recht herbe Rüge, dann aber auch recht hübsche Geschenke aus, wobei die fleißigen Besucher der Versammlungen besser bedacht wurden, wie diejenigen, die oft davon fern blieben. Dieser Nikolausbesuch erregte unter den sämtlichen Mitgliedern eine ganz besondere Freude.

• **Wiesbaden, 11. Dezember.** Unter dem Vorsitz des Landrathes Grafen Herzberg fand heute im hiesigen Rathhause die Wahl eines Kreisrats-Mitgliedes für den 4. Wahlkreis der Gemeinden des Landkreises Wiesbaden statt. Von den 21 abgegebenen Stimmen erhielt unser Herr Bürgermeister Land 18 Stimmen und ist somit gewählt. — Ein bei der Firma Busch u. Schütz beschäftigter Dreher gerieth gestern mit der linken Hand in die Wanklage und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

• **Diedenbergen, 9. Dezember.** Laut Verordnung des Oberpräsidenten ist das am 23. Oktober 1896 als reibungslos erachtet erklärte Weinbergsgebiet in hiesiger Gemarkung nun wieder freigegeben, so daß alles, auch wieder Weinreben, angepflanzt werden dürfen. Ursprünglich sollte die Freigabe des Gebietes erst 1906 erfolgen.

• **Niederrhausen, 10. Dezember.** Die Winzersekte haben bereits mit Freisiegeln ihren Anfang genommen. Unsere freiwillige Feuerwehre, welche große Ausstattungskosten hat, hält am 2. Weihnachtstage Abend im Trompeterischen Saale ein Konzert mit reichlichem Programm nebst Christbaumverlosung und Ball ab. Die guten Kräfte des Vereins stellen einen genügenden Antheil in Aussicht.

• **Eppstein, 10. Dezember.** Der Lehrer-Zweigverein „am Rosert“ hielt gestern Nachmittag im „Taunus“ hier eine Versammlung ab. Den Vortrag hielt Herr Fischbach-Wedenhausen übernommen. Für seine Darbietungen erntete er vollen Beifall. Der Vorstand wurde wiedergewählt; nur zum Kassier wurde, da eine Wiederwahl abgelehnt wurde, Herr Schmitt-Eppstein bestimmt. Die nächste Versammlung soll im Februar n. J. wieder hier abgehalten werden. — Auch der Musikverein „Thalia“, welcher längere Zeit pausiert hatte, will wieder seine Proben demnächst beginnen.

• **Elmville, 11. Dezember.** Mit Rücksicht auf die Befürchtungen, welche von Bewohnern des Marktplatzes in den letzten Jahren gegen das Aufstellen des Karouffels dafelbst bei der Polizeiverwaltung erhoben worden waren, hatte diese angeordnet, daß das Karouffel während der diesjährigen Kirchweihstage nach dem Ringplatz verlegt würde. Der Erfolg dieser Aenderung bestand darin, daß die ganze Altstadt, insbesondere die Markt- und Hauptstraßen, in welchem sonst das ganze Marktreiben sich entwickelt hatte, wie ausgestorben war, und daß die dort betriebenen Geschäfte lebhaft und begründete Klagen laut werden ließen. In ihrer letzten Sitzung hatten sich noch die städtischen Behörden auf eingegangene Petitionen hin mit diesem Gegenstande zu befassen. Wie wir nun zu allseitiger Befriedigung mittheilen können, wurde beschlossen, daß für die Zukunft das Karouffel an den Kirchweihstagen unter allen Umständen und ohne Rücksichtnahme auf nachtheilige Lamentationen irgend welcher Art auf dem Marktplatz aufgestellt werden soll. Wir haben sonach für die folgenden Jahre wieder begründete Hoffnung, daß fröhliche Kirumesleben in den Straßen der Altstadt sich entfalten

Seiden-Bazar S. Mathias,

5 Webergasse 5.

Sonntag, Montag und Dienstag:

Ganz bedeutende Preis-Reduction auf

Fertige Seidene Blousen.

Nur aparte neue Genres.

Feder-Boas und Rüschen.

fast zur Hälfte des wirklichen Preises.

Neue grosse Reste-Auslage enorm billig.

1740

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Samstag, den 12., Sonntag, den 13. und
Montag, den 14. Dezember.

Abends 7 Uhr:

Abonnements-Vorstellungen. Abonnements-Billets gültig.
Novität. **Der müde Löwe.** Novität.

Schwanz in 3 Akten von Paul Blü und L. Wittkowski.
Musik: Alois Langer.

Rich. von Stetten	Paul Otto.
Rich. seine Frau	Claire Albrecht.
Baron Fredow, Rentier	Walter Schulze.
Baron Fredow, Oberst a. D.	Theo Dert.
Fr. Fritz Wendeborn	Reinhold Hager.
Fr. Charlotte Blank	Käthe Fröhlich.
Wid. Reporter	Friedr. Koppmann.
John.	Hermann Kunz.
Agathe, bei Rich. von Stetten	Minna Rgt.
Amphibie.	Sibilla Kiezer.
Der Portier	Arthur Rhode.

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

Alberglauisch.

Blaserei in 1 Akt von Maxime. Regie: Otto Kienker.
Musik: Hans Wilhelm.
Claire Albrecht.
Arthur Rhode.
Arthur Rhode.
Nach dem 1. Stücke und nach dem 1. Akte des 2. Stückes finden
größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.

Sonntag, den 13. Dezember 1903.

Nachmittags 3½ Uhr.

Halbe Preise.

Halbe Preise.

Halbe Preise.

Richard, Michael Ivanowitsch, Herbergschütz	Alois Langer.
Richard, seine Frau	Margarete Frey.
Richard, ihre Schwester	Claire Albrecht.
Richard, Onkel der beiden, Polizist	Walter Schulze.
Walter, ein Bauer	Rudolf Hartel.
Walter, ein Bauer	Friedr. Koppmann.
Walter, ein Bauer	Sibilla Kiezer.
Walter, ein Bauer	Käthe Fröhlich.
Walter, ein Bauer	Clara Krause.
Walter, ein Bauer	Theo Dert.
Walter, ein Bauer	Reinhold Hager.
Walter, ein Bauer	Georg Röder.
Walter, ein Bauer	Paul Otto.
Walter, ein Bauer	Otto Kienker.
Walter, ein Bauer	Arthur Rhode.
Walter, ein Bauer	Hermann Kunz.
Walter, ein Bauer	Hans Wilhelm.

Ein paar Vorführer.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 13. Dezember 1903.

Christlicher Verein junger Männer.

Volant: Rheinstraße 54, Part.

Sonntag, Nachm. von 3 Uhr an: Gefällige Zusammenkunft und Gesangsversammlung.
Sonntag, Abends 9 Uhr: Männerchor-Probe.
Sonntag, Abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechung.
Sonntag, Abends 9 Uhr: der Jugend-Abteilung.
Sonntag, Abends 9 Uhr: Gesangschor-Probe.
Sonntag, Abends 9 Uhr: Turnen.
Sonntag, Abends 9 Uhr: Gesellschaft.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 13. Dezember 1903.

17. Vorstellung. 27. Vorstellung. Abonnement D.

Albina.

Große Oper mit Ballet in 4 Akten. Text von A. G. Stanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz. Musik von G. Verdi.
Rustikalische Färbung: Herr Prof. Schlar.
Regie: Herr Doernow.

Der König	Herr Engelmann.
Mineris, seine Tochter	Frau Kanten.
Albina, äthiopische Sklavin	Frau Effler-Bardhardt.
Abdullah, Feldherr	Herr Kraus.
Abdullah, Oberpriester	Herr Schwieger.
Amnassro, König von Äthiopien, Albina's Vater	Herr Winkel.
Ein Pate	Herr Schuch.
Erster Feldhauptmann	Herr Krensch.
Zweiter Feldhauptmann	Herr Spieß.
Eine Priesterin	Art. Müller.

Große des Reichs, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Priester und
Priesterinnen, Bajaderen, Negerknechte, gefangene Äthiopier,
Sklaven, Volk.

Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der
Pharaonen.

Vorkommende Tänze und Gruppierungen,
arrangiert von Annetta Balbo, ausgeführt von dem gesamten
Ballet-Ensemble.

Die Türen bleiben während der Ouvertüre geschlossen.
Nach dem 2. u. 3. Akte 10 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 14. Dezember 1903.

Zum Besten der Witwen- und Waisen-Versorgung und Unterhaltungs-
Anstalt der Mitglieder des königlichen Theater-Orchesters:

III. Symphonie-Concert

des königlichen Theater-Orchesters

unter Leitung des königlichen Kapellmeisters Herrn Professor
Franz Mauksch.
Herr Willy Burmeister (Violon) aus Berlin.
Der Flügel von Carl Bechstein ist aus dem Pianofortelager des Herrn
Hugo Smith (Dombachstr. 10) hier.
Bei Beginn des Concerts werden die Türen geschlossen und nur nach
Schluss der einzelnen Nummern wieder geöffnet.

Operngläser. in jeder Preislage. Optische Anstalt C. Höhn
(Zub. C. Krieger), Langgasse 5. 7978

Walhalla-Theater.

Sonntag, den 13. Dezember, Abends 8½ Uhr:

Grosses Jubiläums-Concert

des Königl. Musikdirektors Herrn J. Beul, mit der Kapelle
des Artillerie-Regiments No. 27.

Programm:

1. Hands across the sea, Marsch	Sousa.
2. Ouverture z. Oper „Marilia et Fernando“	Maersch.
3. Pierrotte Air de Ballet	Renaud.
4. „In lauschiger Nacht“, Walzer	Zobner.
5. Musikalische Blumenlese, Potpourri	Thürmer.
6. Jubiläumsmarsch	J. B.-ul.
7. „Die Teufelsklinge“, Bravour-Polka	Schmidt.
8. Fantasie a. d. Operette „Der Obersteiger“	Zeller.
9. Sirenenzauber, Walzer	Waldteufel.
10. Immer fidel! Marsch-Potpourri	Bach.

Gasthaus z. Schleifmühle.
Heute Samstag: Mehlsuppe,
wogu freundi. einladet

Adam Kuhn.

Saalbau Germania, Platterstr. 100

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Unterhaltung

mit TANZ.

Mitwirkende: Sch. Lehmann, — Frh. Schlegelmilch,
Humorist, Varietist.

Hierzu ladet ergebenst ein

Jac. Koob, Restaurateur.

Gesellschaft Lohengrin.

Heute Sonntag, den 13. Dezember:

Familien-Ausflug mit Tanz

im Saalbau Burggraf, Waldstr., Mitglied H. Hebel.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand

Brennen, Malen, Sticken etc.

Um unj. Grundjah, unbedingt stets das Neueste,
auch bei oft wechselnder Ausrichtung, zu bieten, durch-
zuführen, sind wir genötigt, die Lagerbestände schnell umzu-
setzen. Deshalb tritt bei Bareinkäufen, welche am

Montag und Dienstag dieser Woche

stattfinden, eine

große Ermäßigung

ein. Das Lager umfasst enorme Auswahl in Holz,
Karton u. a. Gegenständen zum Brennen u. Malen,
aufgez., angef. und fertige Handarbeiten aller Art.
Es sind nur in letzter Zeit hergestellte, solide Ar-
tikel, da gelegentlich des jüngsten Umzuges nach Wilhelm-
straße 54 alle älteren Sachen im Ausverkauf abgesetzt
wurden. Es bietet sich somit Gelegenheit, gute Gegenstände

enorm billig

zu kaufen. Bei entspr. Einkäufen erteilen wir Unter-
richt, resp.

Anleitung kostenlos.

Wie bitten, auch die früheren Vormittagsstunden zu
benutzen, da diese zum ruhigen Ausgehen beste Zeit ge-
währen.

Vieter'sche Kunstanstalt, Wilhelmstr. 54,
Ecke Taunusstr.

Hypothekentapital z. 1. u. 2. Stelle
auf Wohnhäuser
(Stadt und Land), sowie in Städten (mit über 20,000
Einwohner), auch a. Industrieobjekte, Fabriken, Hotels etc.
zur 1. Stelle beschafft konstantest Senf P. A. Her-
man, Wiesbaden, Emserstr. 45, (Spr. 12-2) oder
Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 68.

780

Jagdwesten

für Knaben u. Herren.

Gute dauerhafte

Qualitäten.

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

Friedr. Exner,

Wiesbaden,

Neugasse 14.

1374

Sehr guter photographischer Apparat

(Hand camera),

9 x 12 cm.

tadellos erhalten, preiswerth

zu verkaufen

Albrechtstr. 6, 1.

(Anzugeben Nachmittags zw

1½—2½ Uhr.)

Ein reiches

fünffähriges Pferd

zu verkaufen. Adh. Poststr. 7,

Ort. Part. 1618

Schöne Häuser zu 2. Druden-

straße 8, Alth. 2. 1916

Die Hühner u. Weibchen

(Stück Probe) empf. Ernst,

Wiesstr. 24, 2. 1669

Kanarienvogel

1570 hähne,

vorz. Schlager.

billig zu haben

Wiesstr. 5, 3.

Wegen Aufgabe der Buchst. verk.

ich Kanarienvogel, prima

Sänger u. Weibchen, Heden, Käfige.

Lebendige, Gesangschor sehr bill.

Wiesstr. 2, B. 1. 1598

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag gegen 5 Uhr verschied sanft nach langem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Rentner Wilhelm August Schmidt.

Um stille Theilnahme bitter

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ida Schmidt geb. Baum.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1903.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. Dezember, Vormittags 11^{1/2} Uhr, vom Sterbehause, Moritzstraße 28 aus, auf dem neuen Friedhofe statt.

1711



Wiesbadener Fecht-Club Todes-Anzeige.

Wir setzen unsere Mitglieder hiermit von dem gestern erfolgten Ableben unseres langjährigen und verdienstvollen Mitgliedes,

Herrn Rentner W. A. Schmidt,

geziemend in Kenntniss. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. d. M., Vormittags 11^{1/2} Uhr, vom Trauerhause, Moritzstraße 28, aus statt und werden unsere Mitglieder um recht zahlreiche Theilnahme gebeten.

Sammelplatz in Parade-Uniform 10^{1/2} Uhr im Clublokal, Balthalla.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1903.

1745

Der Vorstand
des Wiesbadener Fecht-Club.

Briefmarken

für Sammler, aus einer alten Sammlung weit unter Catalogpreis zu verkaufen. Gnst. Seib. Al. Burgstr. 5 1183

Gut gearbeitete Möbel, lack. und pol., meist Handarbeit, wegen Ersparnis der hoch. Ladenmiete sehr billig zu verkaufen: Sopha, Betten 60-100 M., Bettst. (Eisen und Holz) 12-50 M., Kleiderst. (mit Aufsatz) 21-70 M., Spiegel (Schänke 80-90 M., Vertikows (poliert) 34-40 M., Kommoden 20-34 M., Küchensch. 28-38 M., Sprungrahmen (alle Sorten und grössere) 18-25 M., Matratzen in Stegas, Woll, Kfz. und Haar 40-60 M., Fedbetten 12-30 M., Sophas, Divans, Ottomane 26 bis 75 M., Waschkommoden 21 bis 60 M., Sopha- und Auszugstische (poliert) 15-25 M., Küchen- und Symmetrische 6-10 M., Stühle 3-8 M., Sopha- u. Federpolster 5-50 M. u. f. m. Große Lageräume. Eigene Werkst. Frankens-straße 19. Auf Wunsch Zahlungs-Verrechnung. 4820

Das Urtheil



aller Liebhaber eines vorzüglichen Magenmittels lautet dahin, dass W. Wolf's Magenmittel hergestellt aus Aneis's Kräutern, geschicklich gekaut unter Nr. 57155, an Güte und Wirkung unübertroffen ist. Ingleich empfehle meine weiteren Spezialitäten als: Apricotin, Cacao, Schokolade, Ausrücklicher Magen, Morichino, Pfeffer und Bräunungsmittel. Wer per Literflasche Nr. 3, Probefläschen, Tafel-Flasche mit Zinkverschluss 60 Pfg. incl. Glas. Niederlagen in allen Stadttheilen zu ersehen gesucht. 1744

Wilh. Wolf, Karlstr. 40.
Telefon No. 2655.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Mittheilung, dass unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Frau Florian Sturm Wwe.

heute Nacht 1 Uhr im Alter von 73 Jahren durch einen sanften Tod in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, 14. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.



Mauritiusstrasse 8.

Tel. 199.

Wiesbadener
General-Anzeiger.

Ia Gas-Cokes Ia

I. Sorte sehr billig, sowie Braunkohlen-Bricketts und prima Buchen-Brennholz, gepalpen, fein Abfallholz & Co. 1 M. 30 Pfg. empfiehlt
M. Cramer, Feldstr. 18.
Telefon 2945.

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen. 9707

Sarg-Magazin

Carl Rossbach, Webergasse 56

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallfärge, sowie komplette Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen zu billigen Preisen. Begründet 1879. 6031

Geschenklitteratur

aller Art,

als: Prachtwerke, Klassiker, Anthologien, Romane, Reisebeschreibungen, Gaudbücher etc. etc. 1512

zu ermäßigten, äußerst billigen Preisen vorrätig in der

Nassauischen Central-Buchhandlung & Antiquariat
vormals Völkenschen & Bröcking, Webergasse 16.

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfiehlt jetzt wieder eine Art mit meinem

besten **Lahusen's Leberthran.**

Wormein als der beste und wirksamste Leberthran anerkannt. Rein Weichmittel. Reiner Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode hergestellt, gereinigt und gefärbt. An Geschmack hochfein und mild und von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis M. 2.80 Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. In haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Friedrichstr. Hauptniederlage in Wiesbaden: Lannu-Apothek von Dr. Jo. Mayer, Rheinstraße 41, Hof-Apothek, Bannstraße 15, Atonen-Apothek, Orlinsstraße 9, Theresien-Apothek Emserstr. 24 u. Wilhelms-Apothek, Luisenstr. 2. 840

Nassauische Bank

Act.-Ges.

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 16

An- u. Verkauf von Effekten

an in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung, Verwaltung, Versicherung
von Effekten.

Einzahlung von Coupons vor Verfall

Einholung von Couponsbogen.

Abgabe von **Checks u. Creditbriefen**
auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes

Einzahlung und Discontirung

von Wechseln und Devisen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen
mit oder ohne Creditbewilligung.

Checkverkehr.

Aufbewahrung von Effecten und Pretiosen in
Schrankschließern (Safes) unter Mitverschluss
des Miethers.

Annahme von **Spareinlagen**, welche je nach Kündigungsfrist mit 2-4% p. a. verzinst werden.

Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffenden Fragen. 7907

Christbaum-Schmuck.

Feinste Brillant-Glaskugeln in ganz hervorragender Auswahl per Carton 20 Pf., 30 Pf. etc. bis 4 Mk.
Prima C ristbaumkerzen (24 Stück im Carton) 35 Pf.
Halbmonat-Lichthalter mit Kugelgelenk per Dtzd. 1 Mk. Aeusserst praktisch!!
Universal Lichthalter, leicht und bequem anzubringen, für grosse Bäume unbedingt nöthig, übertreffen alles bisher
 Dagewesene! per Garnitur 1.50, 2.50, 3.50
Christbaumtänder mit Musik, 2 Weihnachtslieder spielend, sowie solche mit auswechselbaren Notenscheiben in
 grösser Auswahl.
Christbaumtänder in Eisen und Holz 50 Pfg., 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00 etc.
 Ferner empfehle noch in enormer Auswahl: **Lametta**, **Lametta-Bälle**, **Lametta-Sterne**, **Lametta-Guir-**
landen, **Schnurketten**, **Christbaumschmuck**, **Kerzen-Anzänder** und **-Auslöcher** etc. etc.
Kolossale Auswahl! Viele Neuheiten! Billigste Preise.
 Man beachte die Ausstellung im Schaufenster! 1387

Kaufhaus Fünrer, Kirchgasse 48.
 Grösstes und feinstes Spielwaaren-Geschäft am Platze!

Rathskeller Wiesbaden.

Eröffnungssessen

Samstag, den 19. Dezember cr.,
 Abends 9 Uhr.

Listen zum Einzeichnen liegen bis Freitag Abend offen
 bei den Firmen **August Engel**, Taunusstrasse 14 u. Filiale
 Wilhelmstrasse 2, sowie bei **Carl Acker**, Nachf., Grosse
 Burgstrasse, 1723

Der Pächter **Carl Herborn.**

Saalbau „Tivoli“,

Schierstein.

Sonntag, den 13. Dezember, Nachmittags von
 4 Uhr an.

II. Grammophon-Konzert

ein neues, sehr amüsantes Programm durch den größten bis jetzt
 existierenden Apparat
Eintritt frei! **Kein Weinzwang!**
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet erg. denn ein 1777
C. A. Schmidt.

Waaren- u. Möbel-Mais

Um noch vor den Feiertagen meine grossen
 Lagerbestände zu räumen, verkaufe ich zu
 den billigsten Preisen:

Anzüge,
Paletots,
Manufactur-
waren
Verticow's,
Kleiderschränke,
Tische,
Stühle,
Nähtische,
Bauernstische,
Betten,
Divans,
Spiegel,
Bilder,
Regulateure
 etc.

gegen Baar- und auf Theilzahlung.

J. Wolf,

Friedrichstr. 33, Ecke Neugasse.

1775

General-Anzeiger

für Nürnberg Fürth

Correspondent von und für Deutschland.

Unparteiisches Organ für Jedermann.

Wochenspende: „Am häuslichen Herd“.
 Gratis-Monatsbeilage: „Bayer. Land- und Forstwirtschaft.“

Täglich 12-32 Seiten Umfang.
 Reichhaltiger Lesestoff.

Postabonnement Mk. 1.65
 vierteljährlich.

Anlage:

über 44,000

Exemplare.

Wirksamstes u. grösstes Anzeigen-Organ
 im ganzen nördlichen Bayern.

Anzeigenpreise:

20 Pfg. **60 Pfg.**
 im Inseratenteil im Reklametheil.

Beilagen
 für die Gesamt-Anlage 145.- M.

Verlangen Sie Probe-Nummern.

1009

Sunlight

Seife

Vorteilhaft im Einkauf,
 Sparsam im Gebrauch,
 Herrlich in ihrer Wirkung.

Zu

Weihnachts-

Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Nickel-Kaffee- und Thee-Servicen
 Tortenplatten, Weinkühler, Menagen.

Waschtische mit fein emailirten Garnituren

Blumentische, Palmständer,
 Britannia- und Alpaca-Bestecke.

Vogelkäfige und Vogelständer

Wasch- Mangel- u. Wringmaschinen.

Reibmaschinen,

Fleischhackmaschinen,

Brottschneide- u. Messerputzmaschinen.

Wärmflaschen, Küchenwaagen.

Ofenschirme, Kohlenkasten.

Geld-Cassetten, Documentkasten.

Werkzeugkasten, Laubsägekasten,

Schlittschuhe, Schlitten,

Christbaumständer.

Hausapotheken,) mit 20%
 Cigarrenschränke,) Rabatt.

Kinder-Kochherdchen

sowie

Puppenküchen-Geräthe

in Weissblech, Emaille, Nickel und Majolika.

Prompte und billigste Bedienung.

M. Grorath,

(Inh. Spickmann & Dingel)

Telephon 241.

Kirchgasse 10.

Eisenwarenhandlung.

Magazin für Haus- und
Küchengeräthe.



Reichshallen-

Theater.

Täglich Abends 8 Uhr

das

Attraktions-
Programm.

Morgen, Sonntag,
 Nachmittag 4 und Abends
 8 Uhr:

2 Vorstellungen 2

Nachmittags ermässigte Preise und
 Auftreten sämtlicher Artisten.
 1757

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,
 unterhalb dem Zinnenplatz.



Jede Woche zwei neue Reisen.
 Ausgeführt von
 13. bis 19. Dezember 1903:

Serie I:
Land und Leute von
Algerien.

Serie II:
Herrliche Reise am
Como-See, Mailand.
 Täglich geöffnet von Morgens 9
 bis Abends 10 Uhr.
 Eintritt: Eine Reise 30 Pfg.
 Beide Reisen 45 Pfg. Kinder: Eine
 Reise 15 Pfg. Beide Reisen 25 Pfg.
 Abonnement.

Steppdecken werden
 nach den
 neuesten
 Mustern
 und zu billigen Preisen angefertigt
 sowie Wolle geschlumpft. Näheres
 Michaelsberg 7 Nord. 6389

Außergewöhnliche Gelegenheit für Billige Weihnachtsgeschenke.

Meine Abteilung Haus- und Küchengeräthe wird weiter ausgedehnt und specialisirtes geführt. Um hierfür Raum zu schaffen, sollen sämtliche

Spielwaaren

geräumt werden. Auf meine bekannt concurrenzlos billigen Preise gewähre ich dieserhalb für Spielwaaren, Puppen, Puppen-Artikel

= 10% Rabatt, =

für Puppentwagen, Leiterwagen und Schaufelpferde

= 15% Rabatt =

Der Rabatt wird an der Kasse in Abzug gebracht.

Kaufhaus Nietschmann N.,

29 Kirchgasse 29,

neben W. Schneider.

Man benutze die seltene Gelegenheit.

4 Faulbrunnenstraße 4,

an der Kirchgasse.

Man benutze die seltene Gelegenheit.

Zum Weihnachtsfeste!

liefern ich

Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Damen-Costümes
Damen-Paletots

Mk. 1.-

wöchentlich.

AUF CREDIT

an alte Kunden

1655

OHNE ANZAHLUNG

J. JTTMANN,

Bärenstrasse 4, I., II. u. III. Etage.

Gegen
Monatsraten von 2 Mk.

an liefern wir



Musikwerke
selbstspielende
sowie
Drehinstrumente
mit auswechsel-
baren
Metallnoten
von 18 Mk. anwärts.

Phonographen



nur
erstklassige,
vorzüglich
funktionieren-
de Apparate von
20 Mk. anwärts.
Beispiele und
unbespielte
Walzen
in Qualität.



Accordeons
in sehr reicher
Auswahl,
sehr preiswerte
Instrumente
in allen
Preislagen.



Zithern
aller Arten,
wie Accord-,
Harfen-, Duet-,
Konzert-,
Gitarre-Zithern
etc.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrirte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Walhalla-Theater.

Sonntag, den 13. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr:

Großes

Jubiläums-Concert

des Königl. Musik-Directors vom Art.-Regt Nr. 27,

Herrn J. Beul,

aus Anlaß seines 40jährigen Dienstjubiläums.

Eintrittspreis 50 Pf. Schluß des Concertes 11 1/2 Uhr.
Bemerkung: In Anbetracht des starken Besuches werden Karten
für diese Veranstaltung schon ab Freitag auf dem Bureau des Walhalla-
theaters ausgegeben.



Email-Schmucksachen

als: Brochen, Nadeln, Anhänger, Knöpfe,
liefern von 2 Mark an genau nach jeder
Photographie. Muster sind in meinen
Schaufenstern anzusehen.

Haarketten

werden geflochten u. mit Goldverschlag
versehen von 5 Mk. an.

**G. Gottwald, Gold- Faulbrunnenstr.
schmied, Nr. 7.**

Anzeigen:
Die 10tägige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 50 Pfg. für auswärts 60 Pfg. Zeitungs-
gebühren pro Laufend 10 Pfg. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlos 10 Pfg. durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 und halbjährlich 3.25.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Anzeiger-Beilage „Festungskrieg“. — 2. Anzeiger-Beilage „Der Landwehr“. —
3. Anzeiger-Beilage „Der Landwehr“. — 4. Anzeiger-Beilage „Der Landwehr“.

Geschäftsstelle: Mauritianstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Inseraten-Annahme

für die Abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausgestaltung der Anzeigen wird
gebeten, größere Inserate möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Garantie übernommen werden.

Nr. 291.

Samstag, den 13. Dezember 1903.

18. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Zu Präsident Roosevelt's Botschaft.

Der Kongreß, d. i. die Vereinigung des Senats und des Repräsentantenhauses, ist dieser Tage zusammengetreten und es hat der Präsident, wie üblich, sofort eine Botschaft an denselben gerichtet. Diese Botschaft ist ziemlich umfangreich, indem sie alle die Union berührenden politischen Fragen hervorhebt. Vieles in der Botschaft ist nur von spezifisch amerikanischem Interesse. Manches aber ist dazu angethan, auch in Europa ganz besondere Beachtung zu finden. Erwähnenswerth sind für uns folgende Ankündigungen und Darlegungen: Es soll in der Regierung ein Departement für Handel und Arbeitsverhältnisse gebildet und demselben ein Bureau für die Verhältnisse der Vereinigungen unterstellt werden. Unter den Vereinigungen sind sowohl die der Großkapitalisten, der großen Unternehmer, die sogenannten Trusts, als auch die der Arbeiter zu verstehen. Diese Vereinigungen sollen einer gewissen Ueberwachung unterstellt werden zur Regelung der Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit und um fruchtlose Reue, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, in Schach zu halten. Den Ausschreitungen der vereinigten Kapitalmacht, sowie der Arbeiterkoalitionen soll gesteuert werden.

Nach der Botschaft betragen im vergangenen Finanzjahr, ausschließlich des Postwesens die Einnahmen über 500 Millionen Dollars, die Ausgaben über 506 Millionen, sodaß ein Ueberschuß von ca. 54 Millionen Dollars vorhanden ist. Die Botschaft meint aber, daß ein großer Ueberschuß gar nicht wünschenswerth sei.

Die Botschaft stellt Vorschläge in Aussicht im Interesse der weiteren Entwicklung der Handelsmarine und des Handels und ebenso des nationalen Ozeanpostdienstes und der damit in Verbindung stehenden Beschaffung von Hilfskreuzern für die Flotte. Dem Postdampfservice, der in Deutschland bei den Parteien der Linken so viel Mißachtung gefunden hat, legt die Botschaft einen sehr hohen Werth bei, wenn er auf die erforderliche Höhe der Leistungsfähigkeit gebracht werde.

Die Einwanderungsfrage, welche die amerikanischen Politiker und Staatsmänner schon seit Jahren beschäftigt, spielt auch eine Rolle in der Botschaft. Früher war es in Europa üblich, daß Verbrecher unter der Bedingung begnadigt wurden, daß sie nach Amerika auswanderten und daß Verbrecher, die sich dem Arm der Gerechtigkeit zu entziehen suchten, aber die den Boden unter den Füßen tranken fühlten, nach Amerika entflohen. Heute noch ereignen sich solche Fälle, namentlich in der zweiten Art, häufig genug. In Folge des

sen hat sich in den Vereinigten Staaten ein erheblicher Theil des Absehens der europäischen Völker angesammelt. Auch solche Leute, die zwar nicht Verbrecher, aber Thunischgute aller Art waren, suchten stets zu Tausenden jenseits des Ozeans eine neue Heimath, und in neuester Zeit sammeln sich dort auch anarchistische Elemente, deren Konspirationen und Attentate zum Sport geworden sind. Auch diese Elemente hat die öffentliche Moral bis zu einem gewissen Grade leiden müssen. Solcher Menschenzufuhr soll deshalb ein Ende gemacht werden. Man will die Einwanderung unter eine strenge Kontrolle stellen und die unerwünschten Elemente gänzlich ausschließen. Außerdem beschließt man — und dieser Gedanke scheint ganz neu zu sein — eine geeignete Vertheilung der erwünschten Einwanderer über das ganze Land herbeizuführen. Damit scheint man verhindern zu wollen, daß sich Arbeitskräfte an gewissen Punkten im Uebermaße sammeln, während sie an anderen Punkten fehlen, also eine möglichst gleichmäßige, der örtlichen Nachfrage nach Arbeitern entsprechende Vertheilung der Einwanderer beverfolligen zu wollen, was nicht nur im Interesse der Unternehmer, sondern auch im Interesse der Einwanderer liegt, die doch meist dem Arbeiter- und Gehilfenstande angehören.

Die Botschaft kommt auch anlässlich der Maffafrage und der venezolanischen Streitfrage, auf die schiedsgerichtliche Beilegung der Streitigkeiten zwischen den Staaten zu sprechen und äußert sich in dieser Hinsicht sehr verständlich dahin, daß das gegebene Beispiel in der venezolanischen Angelegenheit es den Völkern weit leichter machen werde, sich ein zweites Mal an das Haager Schiedsgericht zu wenden, und es hieße dieser Triumph glücklichere Aussichten für den Weltfrieden, wenn man auch nicht behaupten könnte, daß es schon jetzt möglich sei, Kriege überhaupt zu verhindern.

Die Botschaft beglückwünscht den Kongreß zur fortwährenden Vermehrung und Verstärkung der Flotte und befürwortet die schnelle Einrichtung einer Flottenstation auf den Philippinen und die Bildung eines Admiralstabes.

In Bezug auf die Panama-Angelegenheit rechtfertigt die Botschaft die gegenüber dieser neuen Republik eingenommene Haltung und meint, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich einer Thorheit und Schwäche, eines Verbrechens gegen die Nation schuldig gemacht haben würde, wenn sie anders gehandelt hätte, als sie gehandelt hat.

Dem wird kein Bürger der Union widersprechen und die Antwort des Kongresses auf diese Botschaft wird überhaupt eine durchaus zustimmende sein.



Mädchenhandel. Dem deutschen Nationalkomitee zur Bekämpfung des Mädchenhandels ist nach der Kreuzzeitung ein neuer Fall von Mädchenhandel bekannt geworden. Im Frühjahr wurden durch Inserate in Essener Zeitungen junge talentvolle Mädchen zur kostenlosen Ausbildung als Chansonettenlängern gesucht. Bald meldeten sich eine ganze Reihe meist minderjähriger Mädchen bei dem „Direktor“ Fritz Gloria in Hagenau im Elsaß, und ohne die Zustimmung der Eltern nachgeholt oder die Mädchen geprüft zu haben, schloß er mit fünf Mädchen Verträge ab, wodurch sie sich auf ein Jahr verpflichteten, nach ihren besten Kräften in allen von der Direktion veranstalteten Vorstellungen, wann und wo diese auch stattfänden, mitzuwirken. Als Gegenleistung wurde ihnen freie Wohnung und Verpflegung nebst 10—25 M. monatlich zugesagt. Die Essener Polizei wurde auf den Direktor aufmerksam gemacht und benachrichtigte die Eltern zweier Mädchen von der beabsichtigten Flucht ihrer Kinder. Zwei andere Mädchen traten freiwillig von dem Vertrage zurück, weil sie das Gefühl hatten, daß der Mann sie ins Verderben führen wolle. Auch die 16jährige Hedwig D., welche, als sie eben mit G. abreisen wollte, angehalten und zu ihrer Mutter gebracht, die geglaubt hatte, daß ihre Tochter eine Stelle als Dienstmädchen in Essen antreten wolle. Gloria ging sofort zu der Mutter und erklärte, daß er Hausbesitzer und verheiratet sei, und das Mädchen nur für Haus- und Küchenarbeit anstellen wolle. Mit 10 M. wußte er die Mutter zu veranlassen, die Erlaubnis zur Abreise zu geben, und schlug dem Mädchen vor, die Abreise bis zum nächsten Tage zu verschieben und mit ihm die Nacht in einem Gasthofe zu verbringen. Als sie jetzt aber zu ihrer Mutter zurückkehren wollte, erklärte er sich zur sofortigen Abreise bereit. Es gelang ihm, noch zwei andere Mädchen zu gewinnen, und um nicht wieder die Aufmerksamkeit der Polizei zu erregen, ließ er sie auf einem andern Bahnhofe in den Zug steigen und gefellte sich erst später zu ihnen. — Nach den in Hagenau erfolgten Vernehmungen der Mädchen hat er diese nach jeder Richtung ins Verderben gestürzt: die künstlerische Ausbildung ging unter Mißhandlungen vor sich. Die Mädchen mußten nach seinem Diktat Briefe nach Hause schreiben, in denen die Täuschung weitergeführt wurde, daß sie Dienstmädchen seien und zwar in einem „frommen“ Hause, in dem viel gebetet werde. Als ein Mädchen, Margarethe W., aus Essen, heimlich einen zweifelhaften Brief an ihre Eltern schrieb, fing er diesen auf und zerriß ihn. Hedwig D., die eines Tages entfliehen wollte, brach



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Der „Skat“-Abend.

Eine Berliner Skizze von Gustav Hochstetter.

Vom Skatpielen bis zum Wogeln ist nur ein Schritt. Wenn ich eine verheiratete Frau wäre, und mein Mann sagte mir, er geht Skatpielen, würde ich ihm nie trauen. Und wenn ich glücklichverheiratet wäre, würde ich ihm nie trauen. Und wenn ich glücklichverheiratet wäre, würde ich ihm nie trauen.

Der Herr Karl Didding, von dem ich jetzt ein Stücklein erzählen will, der war verheiratet. Er hatte eine junge, reizende Frau. Und trotzdem ging er regelmäßig an zwei Abenden in der Woche Skatpielen; Montags und Mittwochs. Montags sogar wirklich Skatpielen; mit zwei Freunden: dem Doktor Page und dem blonden Baumeister Ernst Kurtius. Aber Mittwochs — ?

Nun, würdiger Leser und verehrter Gönner, du brauchst nicht gleich so verächtlich die Nase zu rümpfen! Das war gar nicht so schlimm, was Karl Didding Mittwochs Abends zu thun pflegte. Es war im Grunde genommen sehr harmlos. Unglaublich harmlos. So unglaublich, daß s. B. seine Frau es ihm niemals geglaubt haben würde, wenn sie davon erfahren hätte.

Die Sache war nämlich die —:

Karl Didding, der jetzt der stolze Inhaber einer bedeutenden Großhandlung in Thee und Kaffee war, hatte früher, als er noch die nicht allzu beschwerliche Stellung eines Volontärs im väterlichen Hause bekleidete, ein stilles Leben geführt. Seine Tage hatte er allerbald Sport gewidmet, seine Abende dem Besuch der Theater und Varietés. Da er als energisch veranlagter Charakter nichts halb that, war er keineswegs zufrieden mit den Kenntnissen, die man sich in diesen Etablissements vor den Kulissen erwerben kann. Er drang tiefer in die Geheimnisse der Bretterwelt ein, so tief, als es ihm nur des Vaters Hand

gefüllte Geldbeutel und die Gunst schöner Bühnendamen gestatten wollte.

Nun war Karl Didding seit einem Jahre verheiratet. Die eheliche Treue war ihm eine Sache von einfacher Selbstverständlichkeit; noch dazu eine Sache, die ihm nicht schwer fiel, denn seine Frau war jung, schön und temperamentvoll. Von der einstmals so heiß verehrten Spezies der leichteren Bühnendamen hatte sich sein Herz vollständig abgewandt. Sein Herz, aber nicht sein Geist, für den das pridelnde Geplauder mit vielen eleganten, koketten Weibchen immer eine delikate Kost gewesen war. Nach dieser schmachtlichen Nahrung sehnten sich Karl Diddings Gedanken in angestimmtem Verlangen, während das Herz des jungen Ehemannes der angetrauten Gattin in unentwegter Treue ergeben blieb. Nach mehrwöchentlichem Kampf schlossen Herz und Geist ein Kompromiß —: Karl Didding blieb nach wie vor seiner Frau treu, aber er widmete in jeder Woche einen Abend dem reizvollen Geplauder mit einer von jenen eleganten Damen, die gewohnt sind, von der Bühne herab Tag für Tag von einem enthusiastischen Publikum mit tausend Augen verschlungen, mit tausend Stimmen begehrt zu werden. Und wenn Karl Didding mit solch einer Königin von Publikums Gnaden ein Stündchen beim Gasse Sekt in einem hidden cabinet particulier verplaudert hatte, so bedeutete das niemals eine Abnahme, sondern vielmehr geradezu eine Erstarkung seiner ehelichen Treue.

Am letzten Mittwoch hatte also Karl Didding wieder seinen „Blanco“-Stabend. Seine Frau hatte Karl in einem Theaterhinterbühnen untergebracht. Er selbst lenkte seine Schritte zum Wintergarten; dort trat die Dame auf, die nachher den Rest des heutigen Abends mit ihm verbringen wollte.

Natürlich nahm Karl sich einen Extrabesuch. Wie er auf der Estrade ankam, fand er dort seine beiden Freunde, den Doktor Page und den blonden Baumeister. Sie waren beide nicht mehr ganz nüchtern. Sie hielten schon an der dritten Rulle Heideck; gegen Schluß der Vorstellung waren sie bei der fünften angelangt.

Für Karl verlief der Abend so weit ganz programmgemäß; bis zehn Uhr auf der Estrade sitzen, dann nach dem kleinen Künstlerausgang pilgern, dort zehn Minuten warten, bis das bekannte, liebe Seidengeröschel ertönt, hierauf eine Droßke erster Gü-

te bis zu dem fashionablen Stammrestaurant, Niederlassung im reservierten cabinet particulier, wo die beiden Gedecke bereits kunstvoll aufgebaut sind; dann ein oder zwei Stündchen pikantes Geplauder bei Caviar, Austern, Sekt. Nachhausebegleiten im Taxameter. Handluch. Heimfahrt.

Aus den ein oder zwei Stündchen schienen übrigens heute drei oder vier geworden zu sein; denn es war sehr spät, als der Taxameter vor Karl Diddings Hause hielt.

„Alle Wetter! Noch Licht oben in der Wohnung? Die halbe Front hell, nachts um drei? Ja, was hat denn bloß meine Frau?“

Ihm fing an ein wenig schwall zu werden. Sollte sie was gemerkt haben? Das darf nicht sein! Das darf nicht! Denn, wenn sie etwas erfuhr, würde sie ihm ja nie die Wahrheit glauben, würde ihm nie glauben, daß er im Grunde genommen vollständig schuldlos sei —

Er stieg die Treppe empor und schloß die Korridorthür auf.

Da stand auch schon seine Frau vor ihm. Mit einem Gesicht —! Vor Schrecken ließ er die Korridorthür ins Schloß fallen, daß es nur so frachte.

„Du bist noch so spät auf, Liebling?“ fragte er mit etwas erklüfteter Freundlichkeit —

Streng und kalt erklang es aus ihrem Munde: „Karl, wo kommst du her?“

Ohne eine Sekunde zu zögern, antwortet er: „Vom Skat-Abend im Kaiserhofe natürlich. Das weißt du doch.“

Und sie: „Mit wem hast du gespielt?“

„Selbstverständlich mit Doktor Page und mit Kurtius, wie immer“, und er trieb sogar die Kühnheit so weit, hinzuzufügen: „und fünf Mark hab' ich gewonnen. Hier sind sie. Die kannst du wieder in deine Kasse thun.“ („Ob der Abend achtzig oder fünfundsachtzig Mark kostet“, dachte er dabei, „das ist ja schließlich egal.“)

Aber die junge Frau fiel auf seine schlane Wist diesmal nicht herein. Sie wies das Geld zurück, sah ihren Gemahl von oben bis unten an, dann noch einmal von unten bis oben, und dann sagte sie laut und klar: „Ich weiß, wo du warst. Du warst nicht im Kaiserhofe, du warst bei Diller mit einer Dame im Separée!“

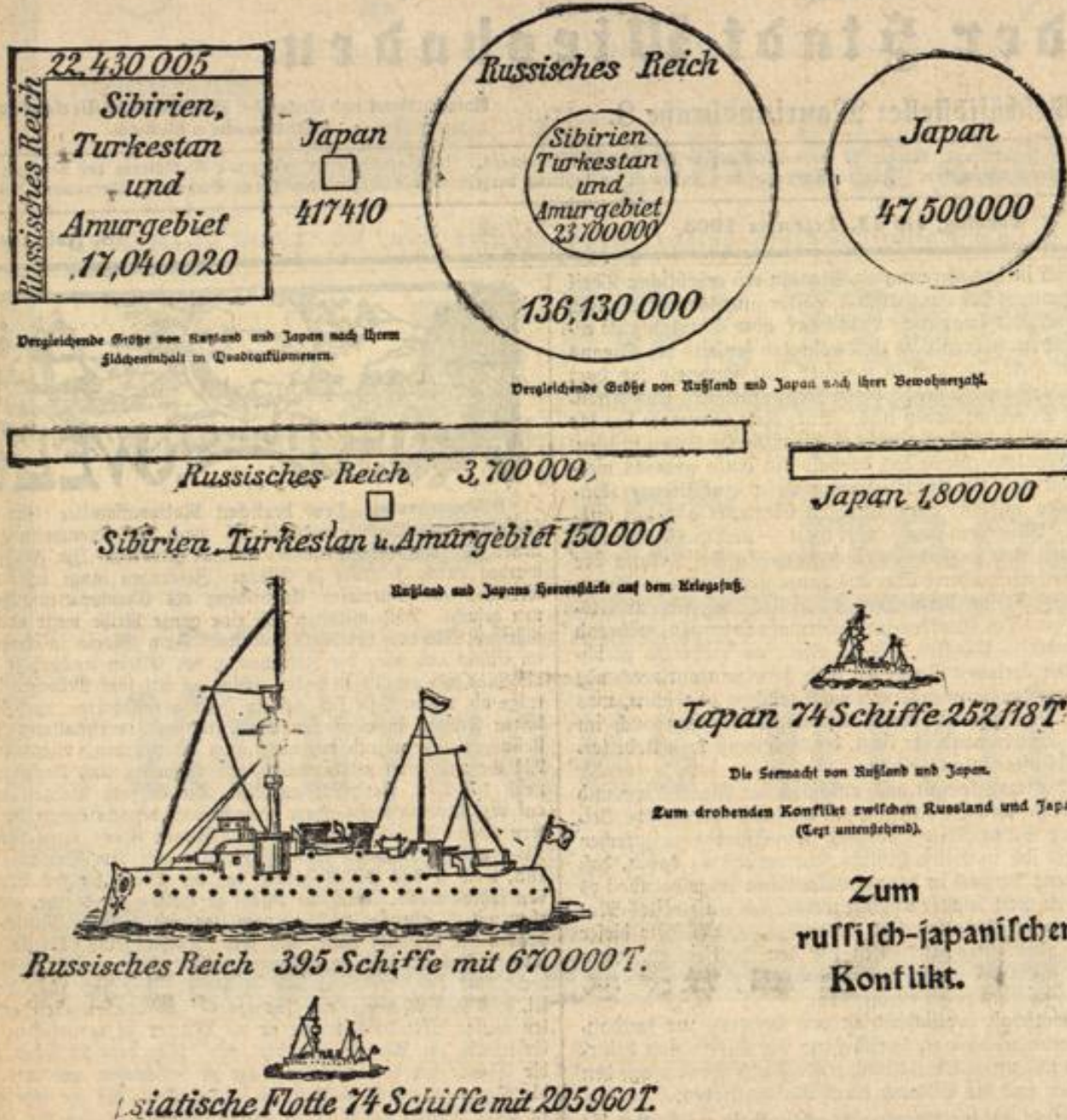
Karl Didding war sprachlos.

te er mit Gewalt zurück und drohte ihr, sie wegen eines angeblichen Diebstahls anzuzeigen. Die Mutter des Mädchens hatte inzwischen von dem Leben ihre Tochter Kenntnis erhalten und setzte es durch, daß diese zu ihr zurückkehrte.

Das Ende einer Herzensgeschichte. Die Entführung eines Kindes aus „besserer Familie“ erregt ein großes Aufsehen. Die Schwägerin eines aktiven höheren Seeoffiziers und früheren Marineattachés lernte in London einen Künstler kennen und lieben. Die Herzensgeschichte endete im wahren Sinne des Wortes mit der Hochzeit, denn die Ehe war sehr glücklich. Der Trennung des Paares folgte die gescheiterte Scheidung. Die geschiedene Gattin entfloß mit ihrer zehnjährigen Tochter aus England und suchte auf dem Kontinent eine Zuflucht. Der geschiedene Gatte, Kunstmaler W., dem das Kind angeblich zugesprochen

war, wollte die Erziehung leiten und das Kind behalten. Er reiste der Entlohenen nach und bemühte sich, ihren Aufenthalt zu ermitteln. Nachdem er vergeblich die Schweiz durchforstet hatte, kam er nach Deutschland und fand hier die Spur der Gejagten. Die Mutter hütete ihr Töchterlein sorgsam, die Bemühungen des Vaters waren anfänglich erfolglos. Eines Tages verließ die Mutter, und der Künstler erschien mit einem Hamburger Rechtsanwalt bei der Großmutter, deren Obhut das Kind während der Abwesenheit der Mutter anvertraut war. Auf Grund des ergangenen Urteils gelangte er in den Besitz der Tochter, die zunächst in einer Kieler Lehrerfamilie untergebracht wurde. Das Kieler Amtsgericht wird nun darüber entscheiden, ob dem Antrage auf Auslieferung des Kindes stattzugeben ist.

Rußland und Japan.



Obwohl in Petersburg jezt die optimistische Ansicht vorherrscht, daß der Friede zwischen Rußland und Japan gesichert sei, bleibt die Lage in Ostasien gespannt, und man muß nach wie vor mit der Möglichkeit eines Zusammenstoßes zwischen den beiden Mächten rechnen. Auf den ersten Blick möchte es so scheinen, als müsse der russische Koloss das Japanreich ohne Mühe erdrücken. Rußland hat einen Flächeninhalt von 22, 430,005 Quadratkilometern, Japan einen solchen von 37,700,000 Quadratkilometern. Rußland eine Bevölkerung von 136,130,000, Japan von 47,500,000 Köpfen. Aber während vom russischen Boden 17 Millionen Quadratkilometer auf Asien entfallen, ist die russisch-asiatische Bevölkerung

nur 23,7 Millionen Köpfe stark. Und so ähnlich steht es mit Meer und Flotte. Die japanische Kriegsmarine der Armeeläuft sich auf 1,8, die russische auf 3,7 Millionen Mann; von diesen aber entfällt auf Japan nur ein verschwindender Bruchteil. Die russische Kriegsmarine hat 395 Schiffe mit 670,000 Tons; den japanischen 74 Schiffen mit 252,118 Tons steht zunächst nur die russisch-asiatische Flotte von gleichfalls 74 Schiffen mit nur 205,960 Tons gegenüber. Die Gefahren der russischen Uebermacht sind also thatsächlich für Japan nicht entfernt so groß, wie es zuerst scheint.

Und das war sein Glück. Denn —: hätte er jezt geredet, so hätte er sich nur tiefer hineinreden können. Da er aber schwieg, sprach seine Gattin, sie sprach sehr rasch und sie sprach sehr viel, und so kam es, daß Karl bald klarer sah —

Also: Doktor Page und Architekt Kurtius hatten sich auf der Straße im Wintergarten richtig einen kleinen Selbstgespräch geholt. Dann waren sie nach dem Bahnhof Friedrichstraße gegangen, um mit der Stadtbahn nach Hause zu fahren. Auf dem Bahnhof trafen sie die junge Frau, die die nämliche Absicht hatte. Man stieg zusammen in das gleiche Kutsche; die beiden Herren, durch den gemeinsamen Alkohol verwirrt, ließen sich durch das Kreuzverhör, das Frau Hidding mit ihnen abhielt, vollends in die Enge treiben und beichteten schließlich halb in Verzweiflung, halb in Selbstlärm, die ganze resolute Wahrheit —

So weit ließ Karl seine Frau in ihrer Anklage kommen. Aber dann unterbrach er sie, lächelnd, heiter, unbefangen, und sagte: „Aber Kind, und du glaubst das Märchen, das die dir angebunden haben? Das haben die beiden dir nur erzählt, um sich zu rächen. Weist du, wie wir im Kaiserhof beim Stat lagen, kamen zwei Bekannte von mir, zwei junge Franzosen, die lud ich ein, sich zu uns zu setzen. Und nun weißt du doch, der Doktor Page mit seinem ewigen Doh gegen alles Ausländische, nicht wahr? na, und da ist der Page mit Kurtius weggegangen, und ich hab' mit den beiden jungen Franzosen weitergespielt. Da hast du die ganze Geschichte. Und nun reg' dich nicht weiter auf. Ich werde dir morgen den Doktor Page herkscheiden, der wird dir alles bestätigen.“ (Und in Gedanken fügte er hinzu: „Ich werde den Karl schon vorher ordentlich einernstigen, damit er sich nicht wieder verschlingt.“)

Aber auch diese — an und für sich so wunderbar erdachte — Ausrede verfiel nicht.

Die junge Frau deutete mit ihrer kleinen, weißen, wohlgepflegten Hand nach dem Garderobenständer: „Siehst du hier diese Leberkleber? Doktor Page und Herr Kurtius sind seit elf Uhr hier bei mir. Sie sind im kleinen Salon.“

Himmel! Das war ein harter Schlag!

Aber nur nichts merken lassen! Retten, was zu retten ist!

„So, so? Nun, da können wir sie ja gleich fragen. Da wirst du ja sehen, mein Liebling!“ (Und bei sich kalkulierte er: „Gleich hier nebenan im kleinen Salon? Da können sie ja jezt alles mitangehen haben und lügen mich hoffentlich raus!“)

„So, so?“ wiederholte er dann laut, „also im kleinen Salon?“

„Ja. Und zwar schlafen sie beide tief und fest. Ich hatte sie einen Augenblick allein gelassen.“

„So ein Pech! Sie schlafen! Dann haben sie also beide nichts gehört und werden nun eine entsetzliche Verwirrung anrichten?“

Ob es nicht doch besser wäre, alles gutwillig einzugehen? —

„Also komm, Karl! Gehe wir hinein und fragen sie!“

„Nur, nur!“ —

Da liegen sie; still und friedlich; der Doktor auf dem Divan, der Architekt in einem Fauteuil.

„Hallo, meine Herren!“ —

Sie beginnen sich zu räkeln — Der Architekt wird zuerst wach.

„Oh, oh! Bitte tausendmal um Entschuldigung, gnädige Frau —!“

„Also, bitte, Herr Baumeister, wie war die Sache? —

Rein, Karl, du bist ganz ruhig. — Und Sie auch, Herr Doktor! — Einer nach dem andern. Ich will die volle, reine Wahrheit wissen!“

„Na, nun kommt das Todesurteil“, denkt Karl Hidding bei sich, „ertrögen wir es mit männlicher Fassung.“

Und der Architekt beginnt —

„Gnädige Frau, ich muß eine Million mal um Verzeihung bitten. Wir haben uns einen kleinen Scherz erlaubt. In Wahrheit war die Sache so: wie wir im Kaiserhof beim Stat lagen, kamen zwei Bekannte Ihres Herrn Gemahls, zwei junge Franzosen —“ — und nun Wort für Wort die ganze Geschichte, wie sie Karl draußen im Korridor zusammenphantasiert hatte! —

Karl wäre am liebsten dem blonden Baumeister um den Hals gefallen. Gerecht! Sie hatten also doch gehört! —

„Aber natürlich!“ sagte der Doktor zu Karl, als Frau Hidding nach dem Speisezimmer ging, um einen Veröhnungsmagnet zu holen, „selbstverständlich sind wir aufgewacht, wie du die Thür ins Schloss warfst. Das war ja wie so'n kleiner Donner Schlag. Wir haben dann bloß Schlaf gekehrt, um der Götter mehr Relief zu geben.“

Karl stand wieder weigewaschen da. Nur eins mußte er seiner Frau versprechen, nämlich, daß die Skatende von jezt ab nicht mehr im Kaiserhof, sondern in der Hidding'schen Wohnung abgehalten werden sollten.

Freudig versprach er es. „Ich werde mich wirklich von jezt ab bessern“, sagte er sich dabei in seinem Innern, „daraufgelegt, daß mir nicht — eine andere Ausrede einfällt.“



Aus der Umgegend.

× **Bierstadt**, 12. Dezember. Unsere Gemeindebehörde hat vor einigen Wochen zwei Gesuche um Wirtschaftskonzessionen gutgeheißen. Die eine Wirtschaft sollte an die Wiesbadener- und die andere in die Adlerstraße kommen. Nun ist, wie man hört, behördlicherseits die eine Konzession verweigert worden, während über die andere noch nichts verlautet. Die Einwohnerzahl unseres Dorfes hat sich seit etwa 12–15 Jahren wohl verdoppelt, ohne daß neue Wirtschaften entstanden wären. Die Bedürfnisfrage, das Hauptverderblich bei Einholung solcher Konzessionen, dürfte daher wohl kaum zu verneinen sein.

+ **Dogheim**, 11. Dezember. Der Bauunternehmer Herr Adolf Boh veräußerte sein hier Ecke der Rhein- und Wilhelmstraße belegenes Wohnhaus mit Laden und Schlachtereianlage an den Metzgermeister Carl Gran von Wiesbaden zum Preis von 58,000 M. Ferner veräußerte der Landwirt Herr Philipp Wilhelm Wintermeyer einen an der Biebricherstraße belegenen Bauplatz an Herrn Adolf Aray von Wiesbaden zum Preise von 3300 M. Weiter sind von dem Landwirt Herrn Wilhelm Kausch und Joh. Friedrich Conrad Höppler hier je ein Grundstück an der Schiersteinerstraße als Bauplatz an Herrn Hauptlehrer Schuler durch Kauf übergegangen. — Der in vielen Kreisen gut bekannte Gastwirt „Der alte Hahn“ zum Rheineck hier ist gestern infolge Erschörens einer Benzinkanne verunglückt, wobei er nicht unerhebliche Brandwunden besonders an Hals, Gesicht und Händen erlitt. Hahn war bei dem Füllen der Lampe dem Ofen zu nahe gekommen, wodurch die Explosion herbeigeführt wurde. Durch die Besonnenheit und rasches Eingreifen einer im Hause wohnenden Frau wurde ein größeres Unglück abgewendet.

* **Geisenheim**, 10. Dezember. Ein schweres Unglück ereignete sich Mittwoch Nachmittag am Abfahrtsplatz des hiesigen Güterbahnhofes. Dort waren verschiedene Arbeiter beschäftigt Stroh abzuladen. Als gerade ein Wagen fertig geladen war und der Hahnenbaum angezogen werden sollte, setzte sich der bei Herrn Hölshier beschäftigte Heinrich Schiffer oben auf den Baum um durch sein Gewicht das Anziehen zu erleichtern. Plötzlich brach der Hahnenbaum mitten entzwei und der Mann flog in weitem Bogen auf die Straße. Anher einer Zersplitterung des Schiffelebens hat der Verunglückte, dem „H. B.“ zufolge eine tiefe Kopfverletzung davongetragen. — Donnerstag Morgen wurde im Hahnenberg zwischen hier und Ebingen von Weinbergarbeitern ein Handwerksbursche mit einem gebrochenem Bein hilflos aufgefunden. Derselbe hat jedenfalls im angetrunkenen Zustande den Weg verfehlt, und ist dann die Böschung herabgestürzt, wobei er das Bein brach. Mittels Tragbahren wurde der Verletzte in das hiesige Hospital verbracht.



Wiesbaden, den 13. Dezember.

* **Personalien**. Dem Briefträger Vierbaum zu Wiesbaden wurde die Erlaubnis zur Anlegung der fürstlich Schwarzburgischen Ehrenmedaille in Silber erteilt.

* **Gandelsammer**. Nächsten Donnerstag, den 17. Dezember findet eine Renarierung der Gandelsammer statt.

* **Jubiläumskonzert im Walthallsaal**. Wir machen hierdurch nochmals auf das heute Abend im Theateraal der Walthalla stattfindende große Jubiläumskonzert des königlichen Musikdirektors vom Artillerieregiment Nr. 27 Herrn J. Deul aufmerksam. Herr Deul hat ein Eliteprogramm zusammengestellt und wird von seinen eigenen Kompositionen einen Jubiläumsmarsch spielen lassen. Das Konzert beginnt um 8 1/2 Uhr und endet um 11 1/2 Uhr.

* **Humoristische Unterhaltung**. Auf die heute Sonntag den 4. Uhr ab im Saalbau „Germania“ Platterstraße 100 stattfindende humoristische Unterhaltung mit Tanz (Hr. Lehmann und Fritz Schlegelmilch) sei nochmals aufmerksam gemacht.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Kunsthallen Victor, Taunusstraße 1. Die bereits angekündigte große holländische Ausstellung, etwa 60 Werke erster holländischer Künstler umfassend, wird Sonntag 11 Uhr eröffnet. Namenverzeichnis folgt. Die interessante umfangreiche Kollektion kann nur kurze Zeit hier bleiben, da dieselbe auf einer großen Tournee begriffen ist und bald weiter geht.

Kunsthallen Vanger Taunusstraße 6. Neu aufgestellt: Kollektion Ernst Zimmermann, München, „Brennendes Volk“, „Der ungläubige Thomas“, „Rast auf der Fahrt nach Ägypten“, „Weg zur Grablegung“, „Kommt zu mir, die ihr mühselig und beladen seid“, „Christus“, „Der verlorene Sohn“, „Im Schiffe“, „Am See“, „Jünger Mönch im Laubgang“, „Laube in Meersburg“, „Anachorete“, „Bauer“, „Fische“, „Edehah“, „Weibl. Porträt“, „Im Baumgarten“, „Der Geizhals“, „Mädchen im Walde“, „Am Walde“, „Boden im Walde“, „Alter Mann mit Helm“, „Bühne Indianer“, „Kopf einer alten Bäuerin“, „Der Gelehrte“, „Fischende“, „Egenhausen“, „Neger“, „Bauernstube in Hagnan“, „Kartenspieler“, „Alter Mann“, „Studienkopf“, „Interieur“, „Siesta“, „Brennerei“, „Heilige Familie“, „Fischhülle“, ferner eine Reihe Skizzen und Studien im ganzen 82 Nummern.

Die Firma Gebrüder Dörner in der Mauritiusstraße hat sich in Stadt und Umgegend durch solide Bedienung und coulantesten Entgegenkommen der Kunstwelt gegenüber einen guten Ruf erworben. Daß die Firma den Wünschen des Publikums in weitestgehendem Maße entgegen kommt, beweist sie durch Einstellung eines neuen Geschäftswagens, welcher heute Vormittag durch die Straßen der Stadt fuhr. Der nobel ausgestattete Geschäftswagen trägt neben dem Namen der Firma auch die Medaillen, welche derselben für hervorragende Leistungen in Wülheim a. d. R. und in Mannheim verliehen wurde. Der Wagen stammt aus der Wagenfabrik von Ph. Brand hier.

Berliner Brief.

Von W. Silbins.

Nachdruck verboten.

Weihnachtlich. — Die Kallise in Schauspieler. — Debut des Staatssekretärs. — Finanzreformen. — Adolf von Hansemann. — Sittlichkeits-Komitees. — Bauernball. — Die städtische Sektion. — Babel nicht Babel. — Der hintere Nachzug.

Es sieht in der Reichshauptstadt bereits sehr weihnachtlich aus. Es regnet auch Eis und Schnee, fehlen auch noch die Tannenbäume — eins weist deutlich, allzu deutlich auf Weihnachten hin — der Riesenverkehr auf den Straßen und die mit Raffinement dekorierten Schaufenster der großen Geschäfte. Es ist jetzt allgemein Sitte geworden, die Schaufenster ganz theaternäßig zu dekorieren; der Reiz der Coullisse soll auch im Schaufenster wirken. Daß er wirkt, beweist der Andrang des Publikums, das ohne Entree eine ganze hübsche Schaustellung hat. Alles, was nicht „Weihnachten“ ist, wird in diesen Wochen mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt; selbst der Reichstag in seiner neuen Aufmachung vermag nicht recht zu interessieren. Selbst das erste große Debut des Staatssekretärs Freiherr von Stengel hat das politische Haus nicht „ausverkauft“ gemacht. Der bayerische Landeshauptmann auf dem Gebiet der Finanzreform hatte sich über diese das erste Mal im Reichstag zu verbreiten. Ueberraschungen gab es nicht, alles, was wir wissen, wurde von Herrn von Stengel erörtert, der Rest bleibt: es fehlt eine ganze Menge und Reformen sind in Finanzibus absolut nötig. Ein Zufall will, daß gerade an dem Tage, an welchem vor dem dafür Verantwortlichen im Reichstag über die Reformen gesprochen wurde, ein Finanzgenie allerersten Ranges die Augen für immer schloß. Adolf von Hansemann, der bekannte Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft, von dessen Seite das vielzitierte Wort „in Geldsachen hört die Gemütslichkeit auf“ stammt, wird von der gesamten Finanzwelt betrauert. Er hat es noch erlebt, daß die Industrie eben anfang, die schwere, wirtschaftliche Depression zu überwinden, in der sie lange sich befand. Und wenn die Verhältnisse von Monat zu Monat sich bessern, so ist das mit auf Konto des genialen Finanziers zu schreiben, der unermüdet für das Wohl der Industrie tätig war, und verstand, ihre Wege zu ebenen. Diese Unermüdetheit in der Verfolgung eines Zieles beobachten wir soeben auch bei den sogenannten Sittlichkeits-Komitees, welche von den vereinigten Synoden gebildet wurden und von diesen instruiert werden. Jetzt haben die

Sittlichkeits-Komitees einen ganz eigenartigen Selbstzug eröffnet; sie wenden sich an die Häupter der Familie mit temperamentsvollen Mahnungen. „Wirkt dahin, daß eure Töchter und Söhne nicht in die Varietés, Theater, in die Stagspielhallen und Chantans gehen.“ Wie fast in allen Sentenz- und Tendenz-Projekturen auf Erden, steht ja auch in dieser Moralitätsprojekture ein ködlicher Wahrheits. Zur Vereblichung des Geschnades tragen diese Theater, Lust- und Schauspieler sicher nicht bei. Man braucht durchaus kein Sittlichkeits-Apostel zu sein, um das zu behaupten, man kann es auch als moralischer Durchschnittsmensch nachweisen. Charakteristisch ist dieser frivole Zug, den die Sittlichkeits-Komitees meinen, und ihm kann man auch in vielfältigster Weise nachspüren. J. B. der internationale Ein unscheinbares Ereignis war's, mit großem Trara angekündigt, in der Ausführung mißglückt und schnell vergessen. Draußen im Zoologischen Garten wurde es veranstaltet und kaum von 200 Personen besucht. Die Idee war sicher ganz nett; da aber wahrscheinlich in die Dessenlichkeit drang, daß es sich nur um eine Verpottung der Probierenverhältnisse handelte, um die Ammen und Kinder, so erbitterten viele eine Tendenz, die sie nicht goutierten. Diese hatten sich auch nicht getäuscht. Die Säuberung des gesellschaftlichen Ballens scheint übrigens weitere Fortschritte zu machen. Dieser Tage wurde man durch eine im engen Kreise sensationell wirkende Erklärung des deutsch-österreichischen Alpenvereins, Sektion Berlin, überrascht. Die Feste der genannten Vereinigung zählen seit Jahren zu den exklusivsten Bällen; es ist bisher außerordentlich schwierig gewesen, Billets dazu zu erhalten, auf Um- und Schleichwegen ist man nur in den Besitz von Einlasskarten gelangt, sofern man nicht Mitglied der Sektion war. Diese Schwierigkeit — so hätte man meinen müssen — sollte genügende Gewähr dafür bieten, daß keine Elemente auf dem Balle erscheinen, die sich ohne Auffälligkeit besser und bequemer in Ballräumen bewegen, die nicht so streng abgesperrt sind. Leider — so sagt der Sektions-Vorstand — hat man sich in dieser Voraussetzung getäuscht, denn in den letzten Jahren haben sich durch die Beteiligung recht merkwürdiger Gäste bei den Alpenfesten Zustände eingebürgert, die dringend Abhilfe erheischen. Man hat deshalb beschloffen, anstatt über 4000 Billets, nur 2000 auszugeben, und die Ballgesellschaft auf diese Weise mehr auf die Mitglieder zu beschränken; aber bei Ausgabe auch nur der Hälfte Billets wolle man noch gehörig „sieben“. Ja, ja, Ihr armen Dürble und Quä'n, die ihr die Sitten der Amor- und

Plumensale auch in die Pseudo-Alpenwelt der Sektion Berlin verpflanzen wollten, Euch geschieht's schon recht; Ihr müßt jetzt in einer Gletscherpalte verschwinden. Zum Pouffieren nach Eurer Art ist Kroll, wo die Ball-Alpenwelt der Sektion Berlin sich immer auftritt, keine geeignete Stätte mehr. Die Stärkung moralischen und religiösen Gefühls scheint überhaupt jetzt Programm werden zu sollen. Wenn man will eine Kleinigkeit, aber immerhin eine bemerkenswerte Kleinigkeit spricht dafür. Er war nämlich ein wenig bescheiden gewesen, daß der Zirkusdirektor Schumann seine neueste Ausstattungspantomime „Babel und Bibel“ nannte. Man wird sich erinnern, daß dieser markante Titel unseren Kaiser zu einer Art Polemik gegen einen bekannten Gelehrten veranlaßte. Es handelte sich um ein sehr ernstes Religionssthem. Bei der Pantomime handelt es sich nur um die Weltgeschichte, die Bibel hat mit den Manège-Vorgängen nichts zu tun. Seit einigen Tagen ist denn auch aus dem Pantomimentitel das Wort Bibel verschwunden und das Schauspiel heißt jetzt nur „Babel“. Man erzählt, daß diese Titeländerung auf einen Wink von oben hin geschehen ist. So klein das Ereignis ist, wie ich schon ausführte, so ist es unbedingt ein solches mit tiefem Hintergrund.

Ein belustigendes Gegenstück ist die mit Hindernissen verknüpfte Abreise des russischen Niesen Machnow. Man kennt diese menschliche Anormität vom Ansehen, von Berichten, durch Abbildungen. Machnow ist wirklich ein Kosakmenschen seltenster Art. Er hat sich in Berlin monatelang anstaunen lassen, nun aber wollte er mit einem glatten netten Verdienst von Mk. 18 000 wieder in seine russische Heimat. Aber es hat sich im letzten Augenblick ein Konflikt zwischen Rußland und Deutschland herausgebildet. Machnow hält wahrscheinlich von den deutschen Verträgen nicht viel; er hatte zwar solche mit zwei deutschen Schaubühnen abgeschlossen, um sich auch außerhalb der Reichshauptstadt bewundern zu lassen, aber halten wollte er die Verträge nicht. Es hat ihn heimlich ergriffen und so wollte er ohne seine kontraktlichen Verpflichtungen erfüllt zu haben, ab dampfen. Aber der Impresario, der ihn noch weiter in Deutschland herumführen wollte, hat ihn auf dem Friedrichshof noch mit einem Arrestbefehl erreicht. Machnow mußte auf das russische Konsulat und sein Geld ad depositum hinterlassen, bis der Rechtsstreit wegen des gebrochenen deutsch-russischen Handelsvertrages erledigt ist. Man sieht — auch ein russischer Niese muß sich der deutschen Justiz fügen.

Vorteilhaftes Angebot für Weihnachts-Geschenke.

Jedes Kleid auf Wunsch in elegantem Carton.

Melierter Wollstoff	für praktische Hauskleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 3.75.
Gestreifter Wollstoff	für praktische Hauskleider	das Kleid (6 Meter)	„ 5.40.
Lodenstoff (110 breit),	sehr solid	das Kleid (6 Meter)	„ 6.75.
Crêpe (reinwollen)	in allen Farben für Strassenkleider	das Kleid (6 Meter)	„ 5.75.
Cheviot (reinwollen)	in allen Farben für Strassenkleider	das Kleid (6 Meter)	„ 6.75.
Kammgarn-Satin,	reinwollen, in allen Farben	das Kleid (6 Meter)	„ 10.50.
Satintuch (reinwollen),	glanzvolles und solides Gewebe, das Kleid (6 Meter)		„ 12.50.
Waschächte Baumwollstoffe	für Wirtschaftskleider etc. zu allen Preisen.		

Bessere Roben in jeder Preislage.

Ausnahme-Angebot:

Voile, reinwollen, 110 cm breit, in zehn neuen Sommer-Farben, das Kleid (6 Meter)

Mk. 9.—.

Langgasse 20. **F. Hertz,** Langgasse 20.



GERICHTSSAAL

Strafkammerung vom 12. Dezember 1903

Die Ehefrau des Kaufmanns Karl Spitz von Viebrich, Caroline geb. Martin, war ehemals Näherin und arbeitete damals zeitweilig bei den Eheleuten Eichenauer dortselbst. Eines Tages im Jahre 1901 verschwand dieser eine ziemlich wertvolle antike goldene Broche. Anfänglich nahm man an, dieselbe sei irgendwie verlegt worden, später, eine Hausgenossin habe sie an sich genommen, bis man etwa 2 Jahre später das abhanden gekommene Schmuckstück an dem Körper der Ehefrau Spitz bei zwei verschiedenen Gelegenheiten bemerkt haben will. — Die Frau, darauf wegen Diebstahls zur Rechenschaft gezogen, leugnete die That; sie wollte eine 2 gekreuzte Degen darstellende und daher möglicherweise der Kreuz-Broche ähnliche Broche von einer Freundin zum Geschenk erhalten haben und erbrachte auch den betreffenden Verweis, unglücklicherweise aber hat sie selbst letztes Frühjahr erzählt, diese Broche verloren zu haben. Das Schöffengericht beauftragte sie daher wegen Diebstahls mit 2 Tagen Gefängnis. Heute wurde die Verurteilung der Verhandlung beschloß zur Ermöglichung der Vorladung einiger weiterer Zeugen.



letzte Telegramme

Vom Kaiser.

Potsdam, 12. Dezember. Das Befinden des Kaisers ist ein derartig gutes, daß der Monarch heute Mittag 2 Uhr nebst der Kaiserin mittelst Sonderzuges von Wilhelms-Station nach Berlin fuhr und im königlichen Schloß abstieg. Er gedenkt heute Abend der Vorstellung im Schauspielhaus beizuwohnen.

Neuer Gouverneur.

Ghem, 12. Dezember. Die „Ghem. Allgem. Btg.“ erfährt aus Reichstagskreisen, daß zum Nachfolger des Gouverneurs von Deutsch-Südwest-Afrika, Oberst Leutwein, der deutsche Generalconsul in Kapstadt, Lindequist vorgezogen sei.

Die Eifersucht.

Brüssel, 12. Dezember. Gestern durchschnitt aus Eifersucht ein Kellner seiner früheren Geliebten den Hals.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. Verantwortlich für: Politik und Revue: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akziserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefestigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a. Part., Einnehmeri, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Akzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden. 1755

Wiesbaden, den 12. Dezember 1903.

Stadt Akzise-Amt.

Kaiseroel

**nicht explodirendes Petroleum
vollständig wasserhell**

von der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff,
Bremen.

Unübertroffen

in Bezug auf
**Feuersicherheit
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Sparsames Brennen.**

Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Um-
fallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen durch alle besseren Colonial- und
Materialwaren-Geschäfte, in denen Plakate mit
Schutzmarke aushängen.

Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt. Wer
anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“
verkauft, macht sich strafbar.

Engros-Niederlage:
Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Die
Punsch-Essenzen
der Firma **Friedr. Marburg, Neugasse,**
kommen auch dieses Jahr wieder in den altb. währten
Qualitäten zum Verkauf und können Liebhabern reiner,
aus echtem Jam.-Rum und Batavia-Arrac hergestellten
Essenzen auf's Beste empfohlen werden. 1369

Waren- u. Möbel-Mais

Um noch vor den Feiertagen meine grossen
Lagerbestände zu räumen, verkaufe ich zu
den billigsten Preisen:

Anzüge,
Paletots,
Manufactur-
waren

Verticow's,
Kleiderschränke,
Tische,
Stühle,
Nähtische,
Bauertische,
Betten,
Divans,
Spiegel,
Bilder,
Regulateure
etc.

gegen Baar- und auf Theilzahlung.

J. Wolf,

Friedrichstr. 33, Ecke Neugasse.

1775



739/17

Consum-Halle,

Teleph. 2954. Jahnstr. 2. Teleph. 2958.
Inh. **Martin Lenz.**

Cigarren pro 100 Stüd 2.50, 2.80, 3.— u. 4.— M. Kaffee,
Reis frisch gebe. mit, von 80 Pfg. bis 2. M. 1.60 pro Pfd. Zucker pro
Pfd. 22 Pfg. Schweinefleisch pro Pfd. 52 Pfg., bei 5 Pfd.
50 Pfg. Mittels, besser Butter-Gras, pro Pfd. 75 Pfg. Feinste
Schrabutter pro Pfd. 2. M. 1.30 bei 5 Pfd. 2. M. 1.15. Neue
Mandeln, ganz u. gemahlen, pro Pfd. 85 Pfg. u. 90 Pfg. Rosinen
pro Pfd. 35 Pfg. Corinthen pro Pfd. 27 Pfg. Sultaninen pro
Pfd. 40 Pfg. Wallnüsse 100 Stüd 35 Pfg. Haselnüsse pro Pfd.
35 Pfg. Feigen pro Pfd. 25 Pfg. Citronen, Apfelsinen,
Citronat und Orangeat billig. Feinestes onfektmehl bei 5 Pfd.
16 Pfg. Weisswein pro Flasche von 50 Pfg. bis 2. M. 1.50, Roth-
wein pro Flasche von 70 Pfg. bis 2. M. 1.50 (bei mehr Abnahme
billiger. 1682

WIESBADEN.
Kaiser Friedrich-Ring 52.
Telefon 2993.

Alle Artikel zur Geburtshilfe,
Kinder- u. Krankenpflege.
Milchzucker 90 Pf. p. Pfd.
Monatsbinden
von 90 Pfg. per Dtz. an etc. etc.

Broschüre „Mutter u. Kind“
gratis. 5628

LUXEMBURG DROGERIE

Knöterich-Thee & Bonbons.
nur echt!
Vorzüglich bewährt bei
HUSTEN, NEURASTHENIE
& VERSCHLEIMUNG.

Erhältlich in den meisten
APOTHEKEN u. DRUGGERIEN
Preis 25, 30, 50 u. 100 Pfg.

Eine vorzügliche Präsentpackung ist:

**Extrafeine Speise-
Selika-Chocolade**

Joh. Gottl. Hauswaldt
—Magdeburg—

Packet 40 Pf. hellblau, 50 Pf. grün, 75 Pf. braun

Carl Mand's patent.

GLOCKEN-FLÜGEL

Nur 148 cm lang

paßt ins kleinste Zimmer

und hat infolge seines kreisrunden
Resonanzbodens die Conditio eines
erstklassigen

**Salon-
Flügels.**

Zu beziehen durch die Pianohand-
lungen oder direkt vom Erfinder

Carl Mand
Coblenz

Kallert, Kgl. Großherz. Hoflieferant u. Hofpianosabrikant

Nur 148 cm lang

Fidelitas.

Zeitschrift für gesellige Vereine und Privatkreise.
Enthält Lustspiele, Soloszenen, Couplets (mit Musik), Vor-
trüge u. Gesellschaftsspiele u. dergl. Monatlich ein Heft.
Halbjährlich 2 Mk. Probeheft, 8 Stücke enthaltend, 40 Pf.

Der Gesangskomiker.

Couplets, Duette, Soloszenen etc. mit Noten. 32 Bände,
über 400 Stücke enthaltend, jeder Band 1 Mk. Inhalts-
verzeichnis gratis und franco.

Die besten
Deklamationen und komischen Vorträge.
10. Auflage. Geh. Preis 1 Mark 50 Pf.

Das Vergnügungsseck.

1 Bd. Prologe und Eröffnungsreden bei festlichen Gelegen-
heiten. 1 Mk. — 2 Bd. Leitfaden für Dilettanten zum
öffentlichen Auftreten. 1 Mk. — 3. Bd. Der Zaubersalon.
Die interessantesten Kunststücke der Salomage. Mit
122 Abbildungen. 2.40 Mk.

Die Buchrednerkunst, Von Gustav Lund.
2. Auflage. Mit Abbildungen 50 Pfg. 871

Dresden u. Leipzig. C. A. Koch's Verlag

Suchard.

Wenn Sie bei Ihrem Lieferanten
eine gute Tafel-Chocolade einkau-
fen, vergessen Sie nicht, ausdrück-
lich Suchards Fabrikat zu verlangen,
welches das weitaus feinste von allen
ist. Besonders empfehlenswerte
Chocoladen sind Suchards Velma
und Suchards Milka.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg- Boonekamp

Semper idem.

Fälschung ist ein Verbrechen des Vertriebs

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medailen!

Man verlange ausdrücklich

Underberg-Boonekamp

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Weihnachten naht

Expedition:
8 Mauritiusstraße 8.

und damit empfiehlt es sich für alle Geschäftsleute zur Erzielung eines guten Weihnachtsgeschäfts mit der nötigen Zeitungs-
reklame jetzt zu beginnen.

Eine geschmackvolle, sorgfältig arrangierte Anzeige in einer anerkannt guten und verbreiteten Tageszeitung wird nie
ihre Wirkung verfehlen und wesentlich zur vortheilhaften Empfehlung einer Firma und besseren Belebung des Weihnachts-
geschäfts beitragen.

Als geeignetes Insertionsorgan kommt für die Wiesbadener Geschäftsleute insbesondere der täglich 16—40 Seiten
stark erscheinende

«Wiesbadener General-Anzeiger»

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

in Betracht, welcher in Stadt und Land bei Hoch und Nieder verbreitet ist.

Als «Amtsblatt der Stadt Wiesbaden» hat der «Wiesbadener General-Anzeiger» in erster Linie beim kaufkräftigen
Publikum, insbesondere in den Kreisen der Beamten, Rentiers, Hausbesitzer und Geschäftsleute Eingang gefunden.
In den mittleren und unteren Schichten wird der «Wiesbadener General-Anzeiger» wegen seiner Reichhaltigkeit und ge-
diegenen Haltung allgemein gelesen.

Insertate sind daher unbedingt von großem Erfolg.

Die ständig wachsende Zahl der Abonnenten des «Wiesbadener General-Anzeiger» ist der beste Beweis für die
Beliebtheit des Blattes, sodaß wir uns jeder weiteren Empfehlung enthalten können.

Verlag des «Wiesbadener General-Anzeiger».

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Telefon 199.

Im Preise klein, in Qualität gross!

Weihnachts-Geschenke.

KARL ERB

Alegro, Kiste 25 Stück	Mk. 1.—
Inanita, " " "	1.25
E. vira, " " "	1.50
Florida, " " "	2.—
Nelli, " " "	2.25
Anita, " " "	3.50
Jesica, Kiste 50 Stück	Mk. 2.50
Adolfa, " " "	3.—
Bismarck, " " "	3.25
Peritoff, " " "	3.50
Olimpa, " " "	3.75
Rococco, " " "	4.75
Electra, " " "	5.15
Sport, Kiste 100 Stück	2.—
Rosa, " " "	2.50
Delicato, " " "	3.—
Puritosa, " " "	3.50
Hocke i. Helm, " " "	4.—
L. di m. Band, " " "	4.50
Wasserrose, " " "	4.50
Erb's Pflanzler, " " "	5.50
Grossartig, " " "	6.50
Bremer Handarb., " " "	6.25

Grosse Auswahl in Cigaretten altrenommirter Firmen
per 100 Stück von 65 Pfg. an.

Erb's Special-Cigarrenhaus
Moritzstrasse 1 und Bismarckring 1. 1741

Pfeifen und Cigarrenspitzen.

Grosse Auswahl in Tabaken.

„Berliner Neueste Nachrichten“

(unparteiische Zeitung)

haben sich in einer langjährigen Entwicklung immer mehr zur
Lieblingszeitung der gebildeten Stände

herausgebildet.

Amal täglich erscheinend, bieten die Berliner Neuesten Nachrichten reichhaltigen Unterhaltungs-
und Lesestoff und zwar:

Schnelle, ausführliche und unparteiische poli-
tische Berichterstattung. — Ausführliche Parlaments-
berichte. — Treffliche militärische Aufzüge. —
Feuilletons, Romane und Novellen der
hervorragendsten Autoren. — Interessante
Vokal-, Theater- und Gerichtsberichte. — Ein-
gebendste Nachrichten über Kunst, Kunst und Wissen-
schaft. — Ausführlicher Handelsbericht. — Vollstän-
digste Courzettel. — Lotterien-Ergebnisse. — Personal-
veränderungen in der Armee, Marine und Civil-
Verwaltung sofort und vollständig.

Gratis-Beiblätter:

Deutscher Hausfreund,

Illustr. Zeitschrift von 16 Beidseiten, wöchentlich.

Mode und Handarbeit,

reich illust., 8-seitig mit Schnittmuster, monatlich.

„Verlosungs-Blatt“, ca. zehntägig.

Land- und Hauswirthschaft,

ca. zehntägig.

1 Sommerkurbuch, 1 Kalender.

Im Roman-Feuilleton der Berliner Neuesten Nachrichten erscheint
im 1. Quartal 1904

„Nutzloser Reichthum“

von Jeanne Mairat.

Man abonniert die Berliner Neuesten Nachrichten bei allen Postanstalten zum Preise von
5.50 Mk. vierteljährlich 1.84 Mk. monatlich.

Probenummern versenden auf Wunsch gratis und franko

„Berliner Neueste Nachrichten“

Hauptexpedition: Berlin SW. 11. Königgräber Straße 42.

Als
passende

Weihnachtsgeschenke empfehle:

Glacé-, Wasch-, Wildleder- und Stoffhandschuhe.

Ferner Neuheiten in Cravatten, Hosenträgern, Portemonnaies,
Kragen, Vorhemden, Manschetten und dazu passenden Knöpfen, Vor-
stecknadeln in nur guten Fabrikaten und grösster Auswahl zu soliden Preisen
empfiehlt

Giovanni Scappini, Michelsberg 2.

1578

Nachlaß- Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der
Frau Oberamtmann **Jockusch**,
dahier, Rheinstraße 43, I, versteigere
ich am

**Donnerstag, den 17. und
Freitag, den 18. Dezember d. Js.,**
jedesmal Vormittags 9¹/₂ und Nach-
mittags 2¹/₂ Uhr beginnend, an Ort
und Stelle:

1 vollständige Speisezimmer-Einrichtung bestehend: In
reichgezeichnetem Buffet, Stühle, Ausziehtisch, stummer
Diener, Credenz, Tafel- und Kaffeesevice in Silber-
und echtem Meißener Porzellan u. s. w., Wand-
dekorationen in Emaille und Brandmalereien, Del-
gemälde, Oel- und andere Bilder, darunter 2 werth-
volle engl. Kupferstiche, 1 Salon, bestehend aus Sopha,
6 Sessel und 2 Hocker in Seide mit Blüthenspritz,
60. Tisch, in Ebenholz. Ferner ein Sopha mit
2 Arm- und 4 kleine Sessel, Bücher- und Kleider-
schränke in Mahagoni, Eichen und Kirschbaum, Himmel-
betten, hochhüftig mit sammtlichem Zubehör, diverse
Bett- Tisch- und Küchenwäsche, Rollläden, Gardinen,
Portièren, Decken und Läufer, Sophas mit Stoff-
bezug, Nähmaschine, Paravants, Nachttische mit und
ohne Aufsatz und Marmorplatte, Antiquitäten, eine
Vogelbauer mit Vögel, div. Vasen, Urnen, Jardinieren
in Porzellan, Bronze und Marmor, Diensthirme,
Säulen, 2 große Pfeiler Spiegel mit Confol und
Marmorplatte, Stand- und Wanduhren, Wein-,
Süßwein-, Liqueur-, Bier- und Weingläser, fein ge-
schliffen, Bowlen mit Einsatz, div. echtes Meißener
Porzellan, Lampen, Lampengefäß in Schmiedeeisen,
Sekretäre, Fächer, echte Straußfedern mit Edelsteinen
steinen beetzt und viele Schmuck- und Nippgegen-
stände. Vollständige Kücheinrichtung in Kupfer und
Emaille und was sich sonst noch in einem herrschaft-
lichen Haushalte vorfindet, sowie ein fast neuer
Krankenwagen mit Gummireifen
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Besichtigung an den Auktionstagen.
Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,

1782

beid. Auktionator.
Eleonorenstraße 9, I.

Große Ausnahmepreise für Feiertage.

Altstadt-Consum-Geschäft, 31 Neuhgasse 31,
nähe der Goldgasse. 1706
Kochmehl, per 2 Pfd. 25 Pf. | gest. Zucker per Pfd. 20 Pf.
Ia. Confectmehl Pfd. 17 " | Corinten 28 "
bei 10 Pfd. 1.60. | Mandeln p. Pfd. v. 75 Pf. an
Sultaninen per Pfd. 35 " | Nüsse, versch. Sorten, billigst.
Gebr. Kaffee während der Feiertagswoche mit Geschenken.

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin SW. 11.

Sehen wird ausgegeben das siebende Tausend von

Joseph Lauff:
Pittje Pittjewitt

Ein Roman vom Niederrhein. 866/24

8^o. 530 Seiten. Preis geheftet 4 Mk., gebunden 5 Mk.

Böcker-Club „Heiterkeit“.

Heute, Sonntag, den 13. Dezember, findet in
der „Turnhalle“, Welltritzstraße 41, ein

großes Tanzfränzchen

statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und
Gönner des Clubs freundlichst einladen. 1773

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

„Zum Rheinstein“, Taunusstr. 43.

Von heute ab kommt Pilsener Bier der
Brauerei **Michelob** und Münchener der
Schwabinger Brauerei zum Ausverkauf.

Vorzügliche Weine, ausgezeichnete Küche.

1770

Arthur Roesch.

So lange der Vorrath reicht

werden zu

aussergewöhnlich billigen Preisen

verkauft:

1 Riesen-Posten
1 Riesen-Posten
1 Riesen-Posten
1 Riesen-Posten
1 Riesen-Posten
1 Riesen-Posten

moderner Unterröcke

in Velour, Wolle, Moiree und Satin

Reste und Abschnitte

für Kleider, Blusen und Kinderkleidchen, in Wolle
und Waschstoffen.

Ia. Jacquard-Hand- tücher, 1/2-leinen Gerstkorn und Damast,

110 cm lang, 50 cm breit, gesäumt und gebändert,
per 1/2 Dtzd. Mk. 3.—

Damen-Tag- u. Nacht-

hemden in weiss und bunt, sowie farbige
Herren-Wäsche.

Kulten,

extra schwere Qualität, 150/205, nur neueste
Dessins, Mk. 4.—

Sport- u. Puppenwagen

von den einfachsten bis zu den elegantesten

Günstige Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke!

1636

Hamburger & Weyl

Marktstrasse 28.

Telephon 526.

Neugasse 19/21

Manufakturwaren-, Wäsche- und
Ausstattungs-Geschäft.

Wir bitten um Beachtung unserer Auslagen.

Zu meinem Mitte Januar 1904 beginnenden
zweiten

Extra-Tanzkursus

nehme gefl. Anmeldungen in meiner Wohnung.
— Heilmundstr. 4, III — freundl. entgegen.

Hochachtungsvoll

Anton Deller.

1780



Mellinghoff's

Cognac- u. Likör-
Essenzen

In Detailpackung à 75 Pf. aus der Fabrik von
Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg
sind die ältesten, im Gebrauch die bewähr-
testen und übertreffen an Ergiebigkeit und
Geschmack sämtliche Nachahmungen.

In Wiesbaden zu haben bei: H. Meier, Frau Bernheim, Carl
Probst, H. Cray, Reinb. Göttel, W. Gräfe, Apotheker Daffner,
Kamp, Apotheker Rille, Apotheker H. Müller, F. S. Müller, Dr.
Rommel, Rich. Seyd, Oscar Siebert, Apotheker, Otto Siebert,
W. Schild, Th. Wachsmuth, C. Wahl, Wwe. und Sohn
Schild



Dauernde Garantie!

Franko Lieferung!

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

gibt

ohne Bleiche
blendend weisse Wäsche.

Kirdigasse
46.

Hamburger Engros-Lager

Kirdigasse
46.

Passend für Weihnachts-Geschenke.

Damen-Wäsche.

Damen-Taghemden.

No. 4552 per Stück 1.³⁰, per $\frac{1}{2}$ Dutzend Mk. 7.⁰⁰,
110 cm lang, vorne geschlossen, gute Qualität, mit Spitze besetzt.

No. 21063 per Stück 1.⁴⁵, per $\frac{1}{2}$ Dutzend Mk. 8.⁰⁰.
110 cm lang, mit Achselschluss, aus kräftigem Hemdentuch, mit hübscher Trimmingspitze garnirt.

No. 21064 per Stück 1.⁶⁵, per $\frac{1}{2}$ Dutzend Mk. 9.⁰⁰,
110 cm lang, Priesenform, mittelfädiger Cretonne, in den Stoff languettirt, sehr empfehlenswerther Genre.

No. 21066 per Stück 1.⁸⁰, per $\frac{1}{2}$ Dutzend Mk. 9.⁸⁰,
110 cm lang, mit handgestickter Passe und schmalem Ansatz. Achselschluss. Besonders vortheilhaftes Angebot.

No. 21065 per Stück 1.⁹⁵, per $\frac{1}{2}$ Dutzend Mk. 10.⁵⁰,
110 cm lang, mit Achselschluss, gutes Hemdentuch mit Stickerei verziert. Sehr preiswerth.

No. 7200 per Stück 2.²⁵, per $\frac{1}{2}$ Dutzend Mk. 12.⁸⁰,
110 cm lang, Achselschluss, prima feinfädiges Els. Tuch mit Madapolame-Feston besetzt. Sehr elegantes preiswerthes Hemd.

Damen-Hemd, extra billiges Angebot, No. 6221,
110 cm lang, handgestickter, ächter Madeira-Passe aus gutem Stoff, Achselschluss, per St. 2.⁹⁵, per $\frac{1}{2}$ Dtzd. Mk. 16.⁰⁰

Damen-Beinfleider.

No. 5503 per Stück 1.⁷⁰, per 3 Stück Mk. 4.⁷⁰,
85 cm lang, aus gerauhtem Croisé mit ausgezacktem Volant. Sehr solide gearbeitet.

No. 7836 per Stück 1.⁹⁵, per 3 Stück Mk. 5.⁸⁵,
aus feinfädigem Renforce mit Handstickerei besetzt.

No. 5301 per Stück 2.⁴⁰, per 3 Stück Mk. 6.⁸⁰,
aus eleganter feiner Cöperwaare, mit breiter hübscher Stickerei, prima Façon, mit breitem rundem Gurt.

No. 2032 per Stück 2.⁷⁵, per 3 Stück Mk. 7.⁹⁰,
aus la Madapolame, bestes Façon, mit eleganter breiter Stickerei.

Damen-Nachthemden.

No. 3248 per Stück 3.⁴⁵, per 3 Stück Mk. 9.⁸⁰,
135 cm lang, aus prima Elsässer Renforce, mit Stickerei-Jabot, in eleganter hübscher Ausstattung.

No. 3601 per Stück 3.⁷⁵, per 3 Stück Mk. 10.⁵⁰,
135 cm lang, aus gutem kräftigen Croisé mit einfachem Lochfeston in geschmackvoller Verarbeitung.

Damen-Nachtjaden.

No. 8803 aus buntem gem. Barchent mit farbiger Zacke, hübsch ausgestattet, völlig weit u. gross, p. St. 1.¹⁵, p. 3 St. M. 3.²⁰

No. 21067 a. weissem ger. Cöper-Barchent mit Umlegekragen, m. abgenähten Säumchen und Trimmingspitze garnirt p. St. 1.⁴⁰, p. 3 St. M. 3.⁶⁰

Taschentücher,

Linon, Reingleinen und Batist.

Hemdentücher.

Handtücher,

Augendrell, gute Qualität, mit eingewebten Buchst., gesäumt, m. 2 Aufhängern 50/110 cm, per $\frac{1}{2}$ Dtzd. Mk. 3 50.

Betttücher,

In allen Größen, enorm billig.

Kissenbezüge.

Sammonia-Wäsche

Spezielles Fabrikat der Vereinigten Hamburger Engros-Lager.

No. 0601 Herren-Oberhemd aus gutem Hemdentuch mit besticktem Leinen-Einsatz, Halsweite 36-44 cm, Mk. 4.25	No. 0600 Herren-Oberhemd mit Leinen-Einsatz, solide gearbeitet, elegante Bleiche, Halsweite 36-44 cm, Mk. 3.60	No. 0483 Praktisches Armloch-Serviteur , Ersatz für Oberhemden, Mk. 1.—	No. 0451 Feines glattes Schirting-Serviteur 35 Pfg. No. 0460 Besticktes Schirting-Serviteur 50 Pfg.	No. 0463 Herren-Serviteur mit modernem Falten-Einsatz 60 Pfg. No. 0461 Herren-Serviteur mit Stickerei 75 Pfg.	No. 30 Leinener Herren-Klappkragen vorzüglicher Schnitt $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.50 Stück 50 Pf. No. 1 Leinener Herren-Stehkragen mit spitzen Ecken $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.40 Stück 45 Pf.	No. 15 Leinener Herren-Stehkragen mit abgeb. Ecken $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.70 Stück 50 Pf. No. 10 Leinener Herren-Stehkragen mit Klappchen $\frac{1}{2}$ Dtzd. 3.— Stück 55 Pf.	Steh-Umlege-Kragen für Herren, neueste Form, $\frac{1}{2}$ Dtzd. 3.25 Stück 60 Pf. Steh-Umlege-Kragen für Herren, rein Leinen, hohes Façon, $\frac{1}{2}$ Dtzd. 3.75 Stück 70 Pf.	No. 0201 Union-Linon Herren-Manschette mit abgerand. Ecken 3-knöpf., $\frac{1}{2}$ Dtzd. 3.25 Paar 60 Pf. No. 67 Leinener Herren-Manschette , an beiden Seiten mit spitzen Ecken, $\frac{1}{2}$ Dtzd. 4.— Paar 70 Pf.
--	---	---	--	--	---	--	--	--

S. Blumenthal & Comp.

Für eine Pflicht sollte es Jeder halten,

seinen Bedarf am Plaze zu decken. Besonders beim Herannahen der Weihnachtszeit erscheint ein solcher Hinweis doppelt angebracht, denn gerade um diese Zeit pflegen die Versandthäuser ihre scheinbar billigen Preise durch Circulare u. bekannt zu geben. Bei deren Prüfung aber wird man finden, daß man hier ebenso billig, wenn nicht noch billiger kaufen kann, wobei der Käufer noch den Vorteil hat, sich die Waren selbst auswählen zu können, was bei Bezügen von auswärts, (die größtenteils gegen Nachnahme geschehen) ausgeschlossen ist. Ebenso mißtraue man den um diese Zeit regelmäßig wiederkehrenden Ausverkäufen und Auktionen, da es auch hierbei meistens nur auf Täuschung des Publikums abgesehen ist.

Wir richten daher, wie auch in früheren Jahren, an das kaufende Publikum die Bitte, bei Einkäufen doch nur die realen Geschäfte, deren es hier in jeder Branche eine genügende Anzahl giebt, zu berücksichtigen.

Auch an Wohlthätigkeits-Vereine und solche Vereine, die Beschränkungen und Christbaumverloosungen abhalten, richten wir dieselbe Bitte, nur

am Plaze zu kaufen.

Der Vorstand des Vereins selbstständiger Kaufleute zu Wiesbaden. G. V.

W. Gail Ww. BIEBERICH ARHEIN UND WIESBADEN

Zimmer- und Baugeschäft

PARKETTBODENFABRIK

TREPPENBAU & SPALIERLÄUBEN

MOBEL-SCHREINEREI

DAMPFSÄGE UND HOBELWERK

Abfallholz per Centner **M. 1.25.**

Anzündholz per Centner **M. 2.20.**

Liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Bursstraße 11

Zu Weihnachten

empfehle

UHREN,

Goldwaaren, optische Artikel,

zu den bekannt billigen Preisen.

Grosse Auswahl.

Reelle Garantie.

Fr. Seelbach,

Kirchgasse 32.

Lieferant des Beamten-Vereins.

692



L. Stemmler

Juwelier

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

sein reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Trauringe

Alle Aufträge werden im eigenen Atelier aufs feinste ausgeführt.

Reellste Bedienung.

Allerbilligste Preise.

Großes Korbwaaren-Magazin

Neugasse 16.

Ecke kl. Kirchgasse 1.

L. Korn Ww.

Als sehr praktische Weihnachts-Geschenke empfehle:

Bequeme Ruhesessel von M. 6.50 an,

Blumentische von M. 3.50 an.

Große Auswahl in Puppenwagen, Puppen-Sportwagen, sowie alle Korbwaaren zu billigen Preisen.

NB. Durch Vergrößerung meiner Ladenräume kann ich jeder Anforderung genügen.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik

(Wiesbadener Orchesterschule).

Gegründet 1888.

Frequenz 1902/03: 249 Schüler.

Unterrichtsfächer: Clavier, Gesang, sämtliche Streich- und Blasinstrumente, Orgel, Harfe, Kammermusik, Ensemble- und Orchesterspiel, gesamte Theorie, Musikgeschichte und ital. Sprache.

Lehrer: Herren: **F. Nowak**, I. Kgl. Concertmeister, **H. Jrmr**, I. Städt. Concertmeister, **F. Zeldler**, Kgl. Kammermusiker, **Th. Schäfer**, Mitglied der Städt. Kapelle, **J. Weimer**, Kgl. Kammermusiker (sämtlich Violine); **Fr. E. Klocke**, Concertsängerin, Herren: **P. Maubrich**, Concertsänger (Gesang); **C. Backhaus**, Kgl. Kammermusiker (Cello), **F. Krüger**, Gr. Hess. Hofmusik-director (musik. Vorlesungen und Theorie); **G. Cords**, Kgl. Kammermusiker (Theorie), **J. Grohmann**, Pianist, **G. Heinze**, der Director, **Frau Wolf-Wilhelm**, **Fr. E. Freudenberg**, **H. Panthel**, **F. W. Werner** (sämtlich Clavier); der Director (Theorie, Pädagogik), Herren: **J. Weimer** (Kammermusik, Orchesterspiel), **J. Grohmann**, Organist der israel. Cultus- und der altkatholischen Gemeinde (Orgel), sowie die Königl. Kammermusiker und Mitglieder der Königl. Theater-Kapelle Herren: **H. Marxinesak** (Harfe), **Chr. Eckl** (Contrabaß), **W. Rautmann** (Flöte), **H. Moersicke** (Oboe), **L. Krahnert** (Clarinete), **W. Wetzenstein** (Fagott), **A. Wewerka** (Horn), **Mandoline**, **Gitarre**, **F. Werner** (Trompete, Piston), **Müller** (Tenorhorn), **Fr. A. Viezoli** (ital. Sprache).

Organisation: Anfänger-, Mittel- und Oberklassen. Vollständige Ausbildung für Concert, Oper, sowie Orchester. Seminar-Abtheilungen.

Öffentliche Prüfungen, Vorspielabende, regelmäßige Orchesterproben und Aufführungen, Kammermusik-Übungen.

Prospecte gratis. Eintritt jederzeit. (Honorar von der Woche des Eintritts.)

Wilhelmstrasse 12.

Der Director:

H. Spangenberg, Pianist.



J. Werner, Uhrmacher und Goldarbeiter,

6 Markstraße 6,

nächst dem Rathhause und dem neuen Polizei-Präsidium.

Gold. Herren-Rem.-Uhren von M. 30.— an.

Gold. Damen-Rem.-Uhren von M. 18.— an.

Gold. Damen-Rem.-Uhren von M. 10.— an.

Gold. Damen-Rem.-Uhren von M. 18.— an.

Gatgende Knaben-Uhren, 32 Stunden Gangzeit, von M. 5.— an.

Borzügliche Wecker unter Garantie von M. 2.50 an.

Regulateure von M. 10.— an.

Altes Gold nehme in Zahlung.

Weitgehendste Garantie! Beste Fabrikate!

Große Auswahl in Gold- u. Silber Schmuckstücken.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle alle Sorten

Handschuhe

Glace, Juchten, Venezianer, Wasch-, Wildleder- und Winterhandschuhe, Ball- und Gaudihandschuhe, Leder-Imitation-Handschuhe u. v. a.

Alle Facons Cravatten für Steh- u. Umlegekragen

von den einfachsten bis zu den hochfeinen in reicher Auswahl.

Große Auswahl in Hosenträgern, Aragenschönern, Cachuz, Kragen u. Manschetten, Taschentüchern, Gürtel, Strumpfhalter, Portemonnaies empfiehlt in guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft,

17. Langgasse 17.

Schöne Weihnachts-Cartons für Handschuhe gratis!



Karl Fischbach,

Kirchgasse 49, zunächst der Markstraße.

Größte Auswahl in Regenschirmen nur eines Fabrikat.

Anfertigen nach Wunsch. Griffe in Silber und Gold von den billigsten bis zu den feinsten.

Edelsteine aller haltbarsten Seidenstoffe. Reparieren und Ueberziehen jeder Art.

Das nützlichste, schönste

Weihnachts-Geschenk

ist ein **Regenschirm.**

Grosser Weihnachts-Ausverkauf!

Billigste und grösste Auswahl am Platze in

Damen-, Herren- und Kinder-Regenschirme

von M. 1 1/4 an bis zu den feinsten, mit Gold- und Silbergriffen.

F. de Fallois, Hof-Schirmfabrik,

10 Langgasse 10.

Telephon No. 2449



kauft man am besten und billigsten im

Wiesbadener Bettfedernhaus, Mauergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze. Anerkannt reellste Bezugsquelle
Nur garantiert neue gereinigte Waare gelangt zum Verkauf.
Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers.

Trotz des bedeutenden Aufschlags bin ich durch grosse Abschlüsse in der Lage, die bekannten guten Qualitäten noch zu seitherigen Preisen zu liefern.

Nähen des Barchents gratis.

Graue Federn Mk. 0.50, 0.90, 1.25, 1.60, 2. — per Pfund.
Weisse Federn Mk. 2.25, 2.75, 3. —, 3.50, 4.25 per Pfund.
Daunen, 2.75 bis 6 Mk.
Fertige Kissen per St. Mk. 1.40, 2. —, 2.50, 3.50, 4.50, 5.50.
Deckbetten M. 5. —, 6.50, 8.50, 11.50, 12. — 14. — 15. — 17. —

Barchent, Daunencöper, Matratzendrelle, Rosshaare
billigst.

Brautleute erhalten beim Einkauf der Betten
ein Paradekissen gratis.

141

Warnung!

Wie uns bekannt geworden, werden in verschiedenen
Wiesbadener Detailgeschäften, wenn das Publikum
„Kaiseroel“ fordert, andere Petro-
leum-Sorten unter dem
gesetzlich für uns geschützten Namen „Kaiseroel“
verabfolgt.

Wir warnen deshalb hiermit ausdrücklich vor jeder
missbräuchlichen Benutzung des gesetzlich für uns ge-
schützten „Kaiseroel“, indem wir
aufmerksam machen, dass wir gegen jede derartige Ver-
letzung unserer Rechte gerichtlich vorgehen werden.

Petroleum-Raffinerie

vorm. August Korff.

8134

Bremen.

Consum-Halle,

Teleph. 2955. Jahrstr. 2. Teleph. 2958.

Inh. Martin Lenz.

Cigarren pro 100 Stk. 2.50, 2.80, 3. — u. 4. — M. Kaffee,
Reis frisch gebrannt, von 80 Pfg. bis M. 1.60 pro Pfd. Zucker pro
Pfd. 22 Pfg. Schweinefleisch pro Pfd. 52 Pfg., bei 5 Pfd.
50 Pfg. Vittel, besser Butter-Erfolg, pro Pfd. 75 Pfg. Feinste
Schrahbutter pro Pfd. M. 1.20 bei 5 Pfd. M. 1.15. Neue
Mandel, ganz u. gemahlen, pro Pfd. 85 Pfg. u. 90 Pfg. Rosinen
pro Pfd. 35 Pfd. Corinthen pro Pfd. 27 Pfg. Sultaninen pro
Pfd. 40 Pfg. Walnüsse 100 Stk. 35 Pfg. Haselnüsse pro Pfd.
35 Pfg. Feigen pro Pfd. 25 Pfg. Citronen, Apfelsinen,
Citronat und Orangat billig. Feinestes Konfektmehl bei 5 Pfd.
16 Pfg. Weisswein pro Flasche von 50 Pfg. bis M. 1.50, Roth-
wein pro Flasche von 70 Pfg. bis M. 1.50 (bei mehr Abnahme
billiger. 1682

Herren- und Knaben-

Anzüge, Paletot, Joppen, Jagdwesten von 2 Mt. an.
Tuchhosen „ 3 „ „ „
Egal Lederhosen „ 2.50 „ „
Zwischhosen „ 2 „ „ „
Blau l. Anzüge „ 3 „ „ „
Weste, Hemden, Normalhemden „ 1 „ „ „
Arbeitskleid für alle Berufsweige, Männen, Unterhosen,
Hantelchen, sowie alle Bekleidungs- u. Schuhwaren in be-
kannter Güte zu billigen Preisen. 955

Weg-
gasse 18. Heinrich Martin, gasse 18.

Atelier Stritter

Moritzstr. 2. Wiesbaden Rheinstr. 38

Heute! Mignon-Porträts Heute!

1 Pbd. 3.50 Mt.

Alle übrigen Formate ebenfalls zu billigen Preisen unter Garantie
für gewissenhafte Ausführung.

Moderne Porträts.

Speziell empfehle ich Ausführung in matt, denn
Matte Bilder haben das beste Aussehen.
Matte Bilder sind die haltbarsten.
Matte Bilder verändern ihre Farbe nicht.
Matte Bilder verbleichen nicht in Alben.
Matte Bilder vertragen sich in der Tischt.

Preisdifferenz ist nur unbedeutend.

Vergrößerungen nach jedem, selbst ganz alten, verbliebenen
Bilde zu billigen Preisen. 465

Das verehrl. Publikum lasse sich nicht von Reisenden u. Kolpor-
teuren vormachen, diese Bilder könnten hier nicht angefertigt werden,
sondern gebe seine Aufträge in Vergrößerungen den besten Photo-
graphen. Es unterliegt dadurch 1. bester Geschäftsführung, u. 2. steht
jeder Auftraggeber, was er für sein Geld hat, spart Port., Verpackung,
Nachnahmeporto u. vielfach Verdruß.

Flaschenweinverkauf!

Wegen Geschäftsaufgabe und Sterbefall verkaufe meine
geselligst. reinen Wein die Flasche zu 60 Pfg., bei 25 Pfd.
55 Pfg. ohne Glas. Günstige Gelegenheit zu den bevor-
stehenden Festtagen. Gebe von 3 Flaschen an ab. 1673
Krau Friedrich, Ww., Göttestraße 22, Barmsee.

Weihnachtsgeschenk für die Familie.

Neueste Salon-Musikwerke,
selbstspielend von 8 Mt. bis 200 Mt. Große Auswahl. 1180

Gust. Seib. Uhrmacher,

Al. Burgstraße 5.

Prachtwerke, Gedichtsammlungen,
Romane, ernste Litteratur, Gesang-
bücher, Jugendschriften, Klassiker,
Bilderbücher,

antiquarische Bücher zu bedeutend ermäßigten
Preisen 975

in reicher und gediegener Auswahl vorrätig bei

Buchhandlung Heinrich Kraft, Antiquariat,

Wiesbaden, 36 Kirchgasse 36,

dem Rottenhof gegenüber.

Zusicherung promptester Bedienung.

Hauswaldt's Sahne (Chocolade)



Joh. Gottl. Hauswaldt,
MAGDEBURG.

Erhältlich überall wo Hauswaldt's Plakate.

== Tafel 30 Pfg. == 770/18

Großes Lager

in nur prima
Qualitäten

aller Art
Specialität:
Modell 1903-04
empfehl. 7112
W. Kilian, Miehlsberg 2.

Nähmaschinen aller

vor und rückwärts gehend, stopfend und stückend.
Aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands,
mit den neuesten, überhaupt existierenden Ver-
besserungen
empfehl. bestens 830

E. du Fais, Mechaniker,
Wiesbaden, Kirchgasse 21.

Eigene Reparatur Werkstätte
Katenzahlung! Langjährige Garantie!

Unübertroffen

10 Mark 10 Mark
sind die neu erfindenen, in der Chicagoer
Weltausstellung belohnten
Orig. Amerikanischen Gold-
Plaque-Uhren

Remont. - Uv. (Sprungschuß
u. u. Gold-Plaque-Uhren mit sehr
ausgezeichnet. Verschleißwert, auf 3. Ge-
fährde segnet u. neu patent. innerer Ge-
stellung. Diese Uhren sind veränderbar
nach Wunsch. Ausführung, reich
kunstvoll. Qualität (auch ganz vor-
züglich), von edel goldenen Uhren selbst
durch Hochzeiten nicht zu unterscheiden. Die
wunderbar effizient. Gehäuse bleiben immer
während absolut unverändert, und
sind für richtigen Gang eine verlässliche
sicherliche Garantie gegeben.
Preis per Stück nur 10 Mark.
Nur postende
Gold-Plaque-Uhren 3 Mark.
In jeder Uhr mechanisch genau, u. ab-
schließlich zu besichtigen durch das Central-Büro
ALFRED FISCHER,
Wien, 1., Adlergasse 10.



Verkauft zu: 10 Mark pro Stück - bei Nichterlangen Geld zurück

Blinden-Anstalt

Waltmühlstr. 13.
empfehlen die Arbeiten ihrer Höfliche und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, Bürstentwaren, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Bürstebürsten, Aufschmierer, Kleider- und
Wischbürsten etc., ferner: Kissenmatten, Klopfer, Strohhüte etc.
Körbchen werden schnell und billig neugeflochten, Korb-
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 659

Blinden-Heim

Gurterstr. 51.



Das reine Aroma der Vanilleschote, aber viel billiger,
bequemer und gesünder wie diese. Vorteilhaftster Be-
zug in den seit über 25 Jahren bekannten Faltpäckchen
mit Stanni-Verpackung, extra stark, à 20 Pfg. (5 Päckchen
75 Pfg.), sowie als Bestreuzucker in verschiedenen billigen
Packungen. 14 7/82
In allen besseren Geschäften erhältlich. Man verlange
jedoch ausdrücklich und bestimme auf
Haarmann & Reimer's Original-Vanillin.
General-Vertrieb Max Elb, Dresden.

Köhler Nähmaschinen

Vor- und rückwärts nähend
stopfend und stückend.
Erstklassiges Fabrikat
mit den neuesten überhaupt existieren-
den Verbesserungen!
Katenzahlung! Langjährige Garantie!
Fahrräder
der renommiertesten Fabriken Deutschlands

Jacob Gottfried, Mechaniker,
Wiesbaden, Grabenstrasse 14.
Eigene Reparaturwerkstätte!
NB. Gebrauchte Nähmaschinen und Fahrräder stets
am Lager. 1258

Weihnachtsgeschenk.

Barthelwaaren-Ausverkauf.
Reiberei 1000 Pfund nur prima sehr gute Strickwolle 1/2 Pfund
29, 39, und 48 Pfg. Großer Vollen Unterboden, Joden und Hemden
baumend billig. 1400 Stück Jagdwesten und Arbeitswäse in klein von
40 Pfg. an bis zu den reinwollenen Schafwollwesten, hübsche Mäntel,
4 und 6 Mt., alle Farben vorrätig. Wamsdrumet von 60 Pfg. an,
5000 Stück Kapuzen, Mägen, Hoschen, Mädchen Schawlen u. Tücher
von 15 Pfg. an bis zu den reinen Reibereien. 10,000 Paar Strümpfe,
Handschuhe, Socken und Beinlängen von 10 Pfg. an. Wunderhübsche
alle möglichen Handarbeiten, fertig und angefangen. Häkelmuster von
10 Pfg. a. Monogramme für Lederbücher werden schnell aufgezichnet
zu 10 und 25 Pfg., auch hübsch gerichtet. Angestrichen und gewebt werden
Strümpfe in 1 bis 2 Tagen, sowie alle möglichen Handarbeiten,
Stropferrei und Häfelerei schnell gemacht nur bei Neumann. 415

Marktstrasse 6, Mauergasse-Ecke.
Wiederverkäufer u. Vereine für gute Zwecke extra Rabatt.

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa
und guter Bez. blung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Teleph. 2377

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern
mit neu eingerichteten Ruheimmern. — Glücklich
und blaues Licht.
Vorzüglich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Jodist,
Hemidist, Nerven, Neuralgien, Schwinden, Nervosität, Frauen-
leiden etc.
Eigens starkes Kochbrunnen-Quelle im Hause
Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.
Badhaus zum goldenen Rosh, Goldgasse 7.
Hugo Kapke. 3226

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Ba-
lungserleichterungen
haben. A. Leicher, Melkeidstraße 46

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 291.

Sonntag, den 13. Dezember 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 13. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4%, jetzt 3 1/2%ige Stadtanleihe vom 1. Juli 1891 im Betrage von 2 340 000 Mk. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe A. I. à 200 Mk. No. 328, 532, 569.
Buchstabe A. II. à 500 Mk. No. 5, 42, 124, 174, 234, 257, 319, 376, 530, 597, 628, 669, 701, 759, 774.
Buchstabe A. III. à 1000 Mk. No. 3, 4, 5, 46, 151, 259, 309, 396, 456, 708, 521, 621, 635, 637, 653, 698, 744, 791, 804, 850, 851, 853, 891, 893, 935, 937, 1012, 1015, 1050, 1053, 1072, 1091, 1106, 1146, 1175, 1181, 1189, 1198.

Buchstabe A. IV. à 2000 Mk. No. 17, 81, 99, 175, 186.
Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1904 gekündigt und es findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der hiesigen Stadthauptkasse, bei der Hauptgeschäftskasse zu Berlin oder bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Sorgen, Parisius & Comp. zu Berlin und zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

zum 1. Juli 1900:

Buchstabe A. III. No. 9 über 1000 Mk.

zum 1. Juli 1903:

Buchstabe A. I. No. 450 über 200 Mk.

A. II. No. 618, 674 und 728 über je 500 Mk.

A. III. No. 1016, 1070, 1099 und 1191 über je 1000 Mk.

A. IV. No. 227 über 2000 Mk.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 17. Verlosung behufs Rückzahlung auf die 3 1/2%ige Stadtanleihe vom 1. Januar 1887 im Betrage von 1 800 000 Mk. wurden folgende Nummern gezogen:

Buchstabe T. à 200 Mk. No. 7, 25, 114, 233, 357, 415.

Buchstabe U. à 500 Mk. No. 3, 69, 97, 101, 121, 163, 184, 255, 285, 342, 414, 456, 494, 573, 594, 598, 673, 630, 729, 740, 742, 744, 778.

Buchstabe V. à 1000 Mk. No. 19, 75, 109, 152, 185, 208, 241, 263, 307, 338, 362, 390, 444, 503, 550, 617, 650, 686, 740, 842, 852, 892.

Buchstabe W. à 2000 Mk. No. 3, 28, 79, 151, 186, 195.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1904 gekündigt und es findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse hier oder bei der Deutschen Vereinsbank zu Frankfurt a. M.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 20. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4%, jetzt 3 1/2%ige Stadtanleihe vom 15. August 1883 von 3 088 200 Mk. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe P. à 200 Mk. No. 9, 23, 83, 118, 148, 208, 250, 298, 336, 362, 389, 434, 503, 525, 582, 611, 664, 729, 764, 826, 843, 876, 905.

Buchstabe Q. à 500 Mk. No. 48, 54, 89, 103, 121, 159, 229, 267, 282, 327, 328, 397, 449, 462, 541, 633, 718, 836, 930.

Buchstabe R. à 1000 Mk. No. 50, 107, 188, 228, 234, 289, 342, 405, 433, 511, 521, 611, 695, 717, 747, 751, 793, 846, 913, 932, 984, 1029, 1120, 1190, 1227, 1242, 1320.

Buchstabe S. à 2000 Mk. No. 51, 112, 132, 142, 184, 223, 274, 336, 398, 423, 480.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1904 gekündigt und es findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse hier, bei dem Bankhause S. Bleich oder zu Berlin oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

zum 1. Juli 1903:

Buchstabe P. No. 58 über 200 Mk.

A. No. 293 und 659 über je 500 Mk.

R. No. 461, 633 und 961 über je 1000 Mk.

S. No. 87 und 237 über je 2000 Mk.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1903.

Der Magistrat.

Neujahrswunsch-Ablosungskarten.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß auch in diesem Jahre Neujahrswunsch-Ablosungskarten seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, giebt dadurch zu erkennen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht. Später wird durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Bezeichnung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen, Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können **Nathaus, Zimmer Nr. 13**, sowie bei den Herren:

Kaufmann C. Merz, Wilhelmstr. 18, Kaufmann **Mebius**, Taunusstr. 25, Kaufmann **Noth**, Wilhelmstr. 54, Kaufmann **Unverzagt**, Langgasse 30 und **August Momberger**, Holz- und Kohlenhandlung, Moritzstr. 7,

gegen Entrichtung von mindestens 2 Mk. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem **23. Dezember** begonnen und das **Hauptverzeichnis** bereits am **31. Dezember** veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1903.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan für das Terrain der Infanterie-Kaserne an der Schwalbacherstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 9. Dezember 1903 beginnenden und einschließlich 6. Januar 1904 endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1903.

Der Magistrat.

Verkauf.

Das Haus Langgasse Nr. 34 (Hotel und Badhaus zum „Goldnen Brunnen“) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf **Abbruch** verkauft werden.

Befristungstermin ist unter Führung auf den 10. Dezember cr.; Vormittags 10 Uhr festgesetzt.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer No. 22, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „G. II. 15 2003“ verzeichnete Angebote sind spätestens bis

Montag, den 14. Dezember 1903,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1903.

1324 Stadtbauamt,
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der hiesigen Hundesteuer-Ordnung ist für jeden Hund, welcher in dem Stadtbezirk Wiesbaden länger als 3 Wochen im Steuerjahre gehalten wird, eine Jahressteuer von 20 Mark und wenn der Hund eine Schulterhöhe von mehr als 50 cm hat, eine solche von 30 Mark zur Steuerkasse zu entrichten.

Hiernach werden diejenigen Besitzer von Hunden, welche im Laufe dieses Jahres hier zugezogen sind und die Hundesteuer bis jetzt auch nicht gezahlt haben, zur Anmeldung der Hunde und zur Zahlung der Hundesteuer aufgefordert. Wer dieser seiner Verpflichtung nicht nachkommt, verfällt in eine Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1903.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr vom 1. April 1904 bis 31. März 1905.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Ges.-Samml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 A. veranlagte Steuerpflichtige im Stadtkreis Wiesbaden aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Jan. 1904 dem unterzeichneten „Vorstandenden der Veranlagungs-Kommission“ schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Angabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes für das Steuerjahr den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer zur Folge.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden an den Werktagen, und zwar in der Zeit vom 4. bis 20. Januar, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 5 bis 6 Uhr — sonst im Jahr Vormittags von 9 bis 12 Uhr — in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten: Luisenstraße 7, zu Protokoll entgegengenommen.

Wird die Angabe zu Protokoll vorgezogen, so empfiehlt es sich, vorher die erforderlichen Zahlenunterlagen und Berechnungen auf besonderem Bogen zusammenzustellen und diese Zusammenstellung und die Belege dazu mitzubringen. Aber auch im Falle einer selbstgefertigten Deklaration wird zur Vermeidung von Beanstandungen und Nachfragen dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder auf einer besonderen Anlage mitzuteilen.

Die Veranlagung zur Ergänzungsteuer erfolgte im Jahre 1902 für drei Jahre, also für die Zeit bis zum 31. März 1905. Eine allgemeine Neuveranlagung der Ergänzungsteuer findet somit in diesem Jahre nicht statt.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden, soweit Zufindung durch die Post nicht stattgefunden hat, von heute ab, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in meinen Geschäftsräumen, Luisenstraße Nr. 7, Zimmer 8 nach vorheriger Anmeldung auf Zimmer 2 auf Verlangen kostenlos, verabfolgt. Die Exemplare des Formulars werden nur ausnahmsweise an Stelle verdorbener ausgegeben, keinesfalls zur Aufstellung von Konzepten.

Alle Briefe bitte lebhaftig zu adressieren: An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission für den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Luisenstraße 7.

Es empfiehlt sich für diejenigen, welche bereits vor der amtlichen Deklarationsfrist das Einkommen des künftigen Steuerjahres übersehen und berechnen können, die Steuererklärung schon früher einzureichen.

Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden.
Froehlich,
Regierungsrat.

1370

Verdingung.

Die Ausführung der **Schlofferarbeiten** für den **Umbau des Hauses Hermannstraße Nr. 13** hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort und zwar bis zum 19. Dezember 1903 bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „G. II. 49“ verzeichnete Angebote sind spätestens bis

Montag, den 21. Dezember 1903,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1903.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Alle Bauinteressenten, welche an Neubaustrecken oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse erlucht, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizei-Direction ein zweites Gesuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Nichtigkeitsbezeichnung des Kreislandmessers versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung in strassenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baustatuarischen Verpflichtungen.

Wiesbaden, den 25. April 1903.

Der Magistrat.

1873

Bekanntmachung.

die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. September 1902 wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch außerhalb der auf dem neuen Friedhof hier bestehenden Urnenhalle (Columbarium) den Interessenten Plätze zur Aufstellung und Beisetzung von Urnen pachtweise bezw. dauernd überwiesen werden können. Die Lage dieser Urnenplätze in der Umgebung der Urnenhalle und in dem projektierten Urnenhain ist aus dem bei dem Friedhofsaufsicht ausliegenden Plan ersichtlich.

Anträge auf Pachtung oder Erwerbung von Urnenplätzen in und außerhalb der Urnenhalle sind beim Friedhofsaufsicht zu stellen, welcher die Genehmigung der städtischen Friedhofverwaltung einholt.

Die Preise für die Standorte der Urnen sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

Nummer	Zeitraum der Pachtung bezw. Erwerbung	In der Urnenhalle		An den Außenwänden des Columbariums und zwar:			In Urnenhain ein abgesetzter Platz
		eine Urne	ein Platz für freie Beisetzung	an der Oberen Reihe	an der Mitte	an der Untersten Reihe	
I	Pachtzeit von 30 Jahren	100	150	250	200	150	300
II	Pachtzeit von 60 Jahren	150	225	325	275	225	375
III	dauernde Pacht, d. h. solange die Urnenhalle als solche besteht	200	300	400	350	300	450

Zu Nr. I und II wird bemerkt, daß die Pachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden kann.

Die Pflanzung und Bestellung der einzelnen Urnenplätze um das Columbarium und im Urnenhain bleibt Sache der Pächter bezw. Besitzer der Urnenstätten; zur Anbringung von Gedenktafeln an den Außenwänden der Urnenhalle ist in jedem Falle die Genehmigung der städtischen Friedhofverwaltung (des Magistrats) einzuholen. Die Größe und Gestaltung der Buchstaben für die Aufschrift auf den Urnenplatten in der Urnenhalle wird vom Friedhofsaufsicht angegeben. Musterchrift liegt in der Wohnung desselben zur Einsichtnahme auf.

Im Uebrigen finden die Bestimmungen der Friedhofsordnung vom 1. Januar 1885 auf die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen sowie für den Verkehr in denselben sinngemäße Anwendung.

Wiesbaden, den 19. August 1903.

6861 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unzumutbare und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplanentwürfe vorgelegt wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocke mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 53 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch wieder die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1902 zur öffentlichen Kenntnis, daß Gehwegbefestigungen mit Cement oder Gussasphalt während der Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen etc. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Gehwegflächen erst nach Beendigung der Frostperiode zu stellen.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1903.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Bei unserer Abteilung für Straßenbau ist sofort die Stelle eines Technikers zu besetzen, welcher mit allen einschlägigen Konstruktionsarbeiten vertraut ist und die erforderlichen bautechnischen Kenntnisse besitzt.

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung des selbstgeschriebenen Lebenslaufes und der Abschriften von Prüfungs- und Befähigungsnachweisen, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 19. Dezember d. J. bei der Abteilung für Straßenbau einreichen.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1903.

1675 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Von dem Lagerplatz der Rehrichtverbrennungsanlage an der Mainzerlandstraße 4a (bei der neuen Gasfabrik) wird

gesiebte Asche (Gruf)

zu Mk. 3.00 die Fuhre abgegeben.

Ladescheine werden auf Zimmer 59a im neuen Rathaus gegen Barzahlung ausgehändigt.

6490 Das Stadtbauamt.

Freiwillige Feuerwehr,**IV. Zug.**

Die Geräte des IV. Zuges stehen von jetzt ab zusammen in den Remisen an der Kastellstraße, und zwar in der oberen Remise: Leizer 4, Feuerhahn 4, Handspitze 4, in der unteren Remise: Saugspitze 4 und Retterwagen 4.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1903.

9417 Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2995 an das Fernsprechamt dahier angeschlossen, sodaß von jedem Telefon-Anschluß Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903. Die Branddirektion.

602

Ausbildung in der Krankenpflege.

Das städt. Krankenhaus in Wiesbaden nimmt zur Anleitung in der theoretischen und praktischen Krankenpflege auf den von den Oberärzten Dr. Landow und Dr. Weintraud geleiteten Krankenabteilungen junge Mädchen mit guter Familienerziehung an.

Nähere Auskunft über die Bedingungen und Verpflichtungen erteilt die Oberschwester des Krankenhauses, Schwester Alexandrine.

Wiesbaden, den 13. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Unentgeltliche**Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.**

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung Volksbadeanstalten betreffen.

Vom 1. Oktober ab werden die städtischen Volksbäder an Wochentagen, außer Samstag und Tagen vor Feiertagen von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr Nachmittags geschlossen. Die Badezeiten sind folgende:

In den Monaten Mai bis September, Vormittags von 7—1 1/2 Uhr, Nachmittags von 2 1/2—5 1/2 Uhr. In den übrigen Monaten, Vormittags von 8—1 1/2 Uhr, Nachmittags von 2 1/2—5 Uhr. An Samstagen und Tagen vor Feiertagen sind die Bäder stets bis 9 Uhr Abends und auch von 1 1/2—2 1/2 Uhr geöffnet.

An Sonntagen und Feiertagen werden die Bäder 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr Vormittags geschlossen. Die Frauen-Abteilung bleibt stets von 1 1/2—4 Uhr geschlossen.

Wiesbaden, den 18. September 1903.

8007 Das Stadtbauamt.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wasch-, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1241 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.**Bekanntmachung.**

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.40.

Gemischtes Anzündeholz.

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.—.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903.

Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss

vom 12. Dezember 1903. (aus amtlicher Quelle).

Bayerischer Hof, Delapestr. 4. Fortmüller, Hanau

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.

Metzes, Fr., Düsseldorf
Lobbeck, Fr., Düsseldorf
Waelkerling m. Fr., Steglitz
Eilers, Petersburg

Dietenmühle (Kuranstalt) Parkstrasse 44.

Bartels, Newyork

Einhorn, Marktstrasse 30.
Ringel, Giessen

Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.

Schäfer, Frankfurt
Höhn, Koblenz
May, Frankfurt
Glas, Kassel
Bachmann, Frankfurt

Englischer Hof, Kranzplatz 11.

Kolsky, Fr., Berlin
Grünert, Berlin
Layin, Fr., Berlin

Grüner Wald, Marktstrasse.

Harpuder, Berlin
Hofmann m. Fr., St. Goarshausen
Stimpel, Köln
Kaiser m. Fr., Frankfurt
Heymann, Barmen
Hbeck m. Fr., Düsseldorf
Kemper, Köln
Böhmer, Köln

Ascher, Berlin
Morgern, Neapel
Vater, Karlsruhe

Happel, Schillerplatz 4.
Kohl, Koblenz
Brenzel, Magdeburg

Hotel Hohenzollern, Paulinenstrasse 10.

Metzkes m. Fr., Berlin

Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad), Frankfurterstrasse 17.

Gauf m. Fr., Frankfurt
Warburg m. Fr. u. Bed, Hamburg
Waddell m. Fr., Schottland

Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Kalay, Budapest
Marx, Nürnberg
Lipowits Fr m. Tocht., München

Heins m. Fam., Boppard
Henneberg, Berlin

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.

Schützenberger, Straassburg
Grillo, Geisenheim

Nonnenhof, Kirchgasse 39-41.
Spiery Aachen
Wehl, Düsseldorf

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Kirsch, Aschaffenburg

Promenade-Hotel, Wilhelmstrasse 24.

von Foerster m. Fr., Zürich
von Gustadt Bad Kissingen
von Gustadt Fr., Bad Kissingen

Rheinhotel, Rheinstrasse 16.

Müller, Köln
Dahm, Godesberg
Stoerzenbach, Fürth
Körner l. Fr., Trarbach
Lüders m. Fr., Berlin
Winkel Göttingen

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Heifer, Bingen

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 13.

Levy Gelsenkirchen
Meyer, Gelsenkirchen

Sanatorium Dr. Schütz, Parkstrasse.

Zimmermann, Kassel

Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8.

Theis, Mannheim
Nussbaum, Heidelberg

Union, Neugasse 7.
Scherer, Neustadt

Victoria, Wilhelmstrasse 1.
Paramor Döble
Flügge m. Fr., Hamburg
Dach-Wilson Fr., Völkendorf
Kahn, Stuttgart

Vogel, Rheinstrasse 27.
Hache m. Fr., Breslau
Müller, Düsseldorf
Müller, Berlin
Thümker Köln

Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 3.
Strobel, Dresden

In Privathäusern:

Villa Carmen, Abeggstr. 3
Arnitz Hamburg
Arnold, m. Fr., Washington

Villa Hertha, Neubauerstrasse 3.

Binger, Fr., St. Blasien

Luisenstrasse 12
Müller, Bacharach

Nerenthal 37.
Sehenk zu Kassel Fr. m. Tocht.

Augenheilanstalt für Arme.

u. Begl., Baden b. Wien
Walldorf Schornbachm

Weyer, Elisabeth, Thalheim
Obenauer, Nieder-Eschheim
Gehse, Biebrich

Ämtlicher Theil.**Weihnachtsbitte der Blindenanstalt.**

Auf Weihnachten, das Fest der gebenden Liebe, wird allerwärts gedacht. Etwa 60 Pfleglinge unserer Anstalt leben froh erwartend des Jahres dem Fest entgegen. Inmitten bitten wir, wie in früheren Jahren, ihrer Gedanken zu wachen und uns zu helfen, diesen Menschen, die den Festtag nicht zu schauen vermögen, ein frohliches Fest zu bereiten, damit Freude und Dank ihr inneres Leben erhellte.

Hat alle unsere Bittenden sich völlig verarmt und auf die werthvolle Nächstenliebe ihrer Mitmenschen angewiesen. Wir bitten deshalb wohl verständlich hoffen, daß unsere Weihnachtsbitte nicht umsonst hinaufgeht. Gut gegeben werden mit herzlichem Danke entgegengenommen von Inspektor Claus, Blindenanstalt, Wilhelmstrasse 13, Tel. Schmidt, Blindenheim, Emmerstraße 51, Kaufm. Gunders, Nibelungen 32, im Verlag dieser Zeitung, und von den

Vorstand der Blindenanstalt:
H. Abegg, Rentner, Hauptstrasse 20, R. Everts, Bismarckstrasse 11, Dr. Keller, Verlat, Friedrichstraße 30, Krefeld, Landrat, Amtsstrasse 1, R. G. Gils, Rentner, Emmerstraße 51, Rehborn, Rentner, Mainzerstraße 18, Sartorius, Landeshauptmann, Rheinstraße 36, Dr. Steinhauser, Wilhelmstrasse 16, Widder, Kettler a. D., Emmerstraße 73.

Weihnachtsbitte des Rettungshauses.

Erbarnt' dich gerne fremder Not,
so hilfst du auch der liebe Gott.

Wer wollte in der schönen Weihnachtszeit wohl nicht auch der Kinder mit einem Scherflein gedenken, die durch die Liebe barmherziger Menschen herausgerissen werden konnten aus den dunkeln Gassen der Großstadt, aus dem dumpfen menschlichen Elend? Seit 50 Jahren bauen wir fest auf die sich oft glänzend bewährte Mildthätigkeit der Stadt Wiesbaden und wissen bestimmt, daß Tausende wieder mit frohlichem Herzen ihre Hände öffnen, wenn es gilt, die schöne Weihnachtsstunde auch in die Herzen der einst schon verlorenen Kinder scheinen zu lassen. — „Doppelt gibt, wer gerne gibt, einen frohlichen Geber aber hat Gott lieb!“

Im Namen unsrer Kinder schon im Voraus ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Auch die kleinste Gabe wird dankbar entgegengenommen von den Herren:

Konsistorialrat Jäger in Bierstadt

General-Superintendent D. Maier Adolf-Str. 8.

Pfarrer Bismendorff, Emmerstraße 12 p.

Pfarrer Friedrich, An der Ringkirche 3.

Pfarrer Schupp, Sonnenberg, Bierstädterstraße 7

Lehrer Daprich, Dorfstraße 52.

Lehrer Kühne, Rettungshaus. 1096

Natural-Verpflegungsstation.

Bei dem herannahenden Winter sind viele unserer Mitmenschen mannigfachen Entbehrungen ausgesetzt.

Mit am härtesten werden dadurch die „armen Wanderer“ bedröht, die jetzt in der Fremde von Ort zu Ort ihre Beschäftigung suchen müssen. Nun naht das liebe Weihnachtsfest, an dem Jeder gerne die Seinen mit einer Gabe erfreut.

Um unsere Anstalt in den Stand zu setzen, um die Weihnachtszeit den bei uns verpflegten Wanderern, welche fern vom Heimathaus dem Erwerb nachgehen müssen, ein kleines, nützlichs Geschenk (Bekleidungsstücke, Schuhwerk etc.) zukommen zu lassen, richten wir an alle edlen Menschenfreunde die herzlichste Bitte, uns hierzu durch Zuwendungen von Baarmitteln, oder Bekleidungsgegenständen gütigst zu unterstützen.

Gaben nehmen entgegen der Hausvater Sturm (Bereinshaus, Platterstr. 2) und die Unterzeichneten.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1903.

Der Vorstand der Naturalverpflegungsstation:

Der Vorsitzende:

Travers, Mag.-Assessor, Rathaus, Zimmer 10.

von Schend, Königl. Polizei-Präsident, Friedrichstr. 32, Zimmer 19.

J. B. Weber, Privatier, Moritzstr. 18, 2.

Der Kassirer:

Stoll, Mag.-Sekretär, Rathaus, Zimmer 13.

Richard Kadeich, Rentner u. Bezirksvorsteher

Quersfeldstr. 3, 1.

Das nützlichste und schönste Weihnachtsgeschenk
ist eine Nähmaschine deutschen Fabrikats.

Welt-Ausstellung Paris 1900.



Goldene Medaille, höchste Auszeichnung für deutsche Nähmaschinen.

Gritzner-Nähmaschinen sind mustergültig in Qualität.
Gritzner-Nähmaschinen sind hochfein in Ausstattung.
Gritzner-Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit.
Gritzner-Nähmaschinen sind vorzüglich zum Sticken geeignet.
Gritzner-Nähmaschinen sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.

Unentgeltliche Stiekkurse

in der modernen Kunststickerel werden jeden Dienstag und Freitag Nachmittag in unserem Geschäftslökal für unsere Kunden abgehalten.

Gritzner-Electromotoren für Nähmaschinen.

Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Theilen, Oele etc.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft.
Generalvertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.
Ellenbogengasse 16

Ellenbogengasse 16. 995

Die besten und billigsten

Schuhwaren

finden Sie im

Schuhwarenhaus von Heinrich Dorn,

Ecke Rhein- und Moritzstrasse.

Grösste Auswahl und billigste Preise in allen Sorten.

Herrentiefel.
Damensiefel.
Kindertiefel.Warme gefütterte Hausschuhe.
Gummischuhe.
Tanzschuhe.

Nur anerkannt gute Ware. 1116

Gegründet 1872

Prompt, reell, billig.

B. Schmitt, Möbel- und Innendecoration,

Friedrichstrasse 34, Durchgang n. d. Rath, Pfarrkirche. Telephon 3197.

Weihnachts-Ausstellung

in 14 großen Schaufenstern. — Grösste Auslage am Platz.

Musterzimmer in den oberen Etagen — 111.

Specialität: Süddeutsches Fabrikat.

Stuttgarter, Würzburger, Bamberger Hofmüllfabriken.

Großes Lager von Gardinen und Dekorationen.

Eigene Polster- u. Dekorations-Werkstätte.

Besichtigung gerne gestattet.

Neuheiten in Weihnachtsartikeln

in großartiger Auswahl.

Muster-Ausstellung

amerikanischer und deutscher Bureaumöbel.

Niedervertretung der Firma Hinkelrath Söhne, Bremen.

Specialität:

Selbstöffner in Bureau-Schänken, Vulten, Registratoren etc.

Man verlange Catalog. 1333

Enorm billig sind meine diesjährigen

Weihnachtspreise.

Großer Posten Gelegenheitskäufe außerordentlich billig!

Elegante Damensiefel schon zu 5.00 Mk.

Ein großer Posten

Kinder- und Mädchen-Tuchstiefel mit starkem Lederbesatz

2.00 Mk., 2.25 Mk., und 2.50 Mk.

Herren-Filztiefel mit Lederbesatz früher 6.75 Mk. jetzt 3.50 Mk.

Sämtliche sonstige Artikel ebenfalls äußerst billig.

Wilhelm Pück,

Schuhwarenlager,

Bismarckring 25. 1619

BECKER'S

fast geräuschlos,
schnell & leicht-
gehendemit
Kugellager.

Im Gebrauch

unverwüstlich

ohne Einfädung,

ca. 120 m. Untergarn fassend,

vor- und rückwärts nähend,

stopfen & sticken,

nähen den schönsten Stich,

versagen nie.

Wer dieselben gesehen und geprüft,

kauft keine andere!

Billige Preise.

Theilzahlung.

Langjährige Garantie! Unterricht gratis!

Gleichzeitig empfehle meine grosse Auswahl:

Fahrräder mit und ohne Freilauf, umschaltbare

Uebersetzung sowie kettenlos. (Nur Modell 1904)

Friedr. Becker,

(Inh. Friedr. & Ferd. Becker, Fachmechaniker.)

Wiesbaden, Moritzstrasse 2

Telephon 2684

Ecke Rheinstrasse,

früher Kirchgasse 11.

Aelteste Firma dieser Branche am Platze über 80 Jahre

bekannt.

Geschäftsprinzip: Stets nur das brauchbar Neueste

und Dauerhafte. 1299

Flügel und Pianinos

von
Urban & Reissbauer, Dresden,

von höchster Vollkommenheit in Konstruktion und Haltbarkeit, unübertroffener Tonfülle, in geschmackvollsten Ausstattungen aller Art, auf Holzarten, Ausführung in moderner Richtung nach Entwürfen hervorragender Künstler, empfiehlt zu räumend billigen Preisen u. constanten Zahlungsbedingungen 1001

Ernst Urban,

Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 3.

Instrumente nach Zeichnung werden schnellstens ausgeführt.

Theilzahlungen, Miethe, Stimmen.

Eigene Reparaturwerkstätte Schwalbacherstr. 3.

Geriebene Mandeln u. Haselnüsse.

Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Citronat, Orangat, Zitronen, Vonderzucker, Vanillezucker, Ammonium, Pottasche, Rosenwasser, Saccharin, Reiner Bienenhonig und Syrup.

Feinstes Confect-Mehl.

Chocolade, garantiert rein, per Pfund 80 Pf.

Cacao per Pfund von Mk. 1.20 an.

Münchener Gebäckchen

per Paket von 10 Pf. an empfiehlt

D. Fuchs,

Santalgasse 2, Ecke Debergasse. 1636
Telephon 473.

Uhren, Goldwaren, Ketten

jeder Art

empfiehlt in reichster Auswahl und nur konstanten Preisen zu reell billigen Preisen 1411

J. Schneider,

Römerberg 14.

Großer Ausverkauf

von

Dampfmaschinen, Laterna-Magica's

wegen Aufgabe des Artikels

zu enorm billigen Preisen.

K. Eichhorn,

C. Tremus Nachf.,

Optiker, Neugasse 15. Mechaniker. 1005

Weihnachten 1903.

Sparsame Hausfrauen

werden auf die Vorteile aufmerksam gemacht, welche ihnen der Einkauf unserer Spezial-Artikel bietet.

Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao, Biscuit, Vanille

in besten Qualitäten bei niedrigsten Preisen.

Wir empfehlen als besonders beliebte und preiswürdige Marken:



Geröstete Kaffees

Nr.	p. Pfd. M.
164 Santos-Mischung	0.78
162 Gute Santos-Mischung	0.90
157 Sehr gute Brasil-Mischg.	1.—
151 Holländische Mischung	1.06
127 Indische Mocca-Mischg.	1.10
148 Feingrün Java	1.10
145 Feinbl. Surinamart-M.	1.20
139 Wiener Mischung	1.35
124 Feinbl. Java-Mocca-M.	1.34
107 Karlsbader-Mischung	1.52
100 Menado-Mischung	1.87
99 Menado-Auslese	2.20

Rohe Kaffees

Nr.	p. Pfd. M.
53 Afrika-Kaffee	0.78
49 Feingrünl. Santos-Kaffee	0.80
48 Feingrün Javaart	0.88
45 Feinblau Surinamart	0.94
42 Blankgelber Javaart	0.94
39 Feingelber Java	1.17
36 Hochgelber Java	1.32
30 Feinblau Ceylonart	1.05
26 Grossbohne, feinbl. Java	1.27
24 Feinblau ind. Mocca	1.10
12 Gelber Java-Mocca	1.27
9 Feinblau Soemaniek	1.60

China- und indische Thees.

Nr.	p. Pfd. M.
187 Familien-Thee	1.85
186 Souchong Gruss	1.95
182 Feinster Souchong	2.30
181 Fein. Lapseng Souchg.	2.75
192 Feinster Ceylon-Pekoe	3.40
174 Extrafein Souchong	3.95
175 Congo-Mischung	2.05
172 Souchong Engl. Mischg.	2.40
183 Assam Pécoco, ind. Misch.	2.85
170 Lapseng Souch., russ. M.	3.20
195 Seas. Souch., russ. M.	3.75
168 Mandarin-Mischung	4.50

Chocoladen und Cacao-Pulver.

Nr.	p. Pfd. M.
875 Van. Block-Chocolade I	1.05
876 Van. Block-Chocolade II	1.—
877 Van., Riegel-Chocolade	1.05
882 Vanille-Chocolade F	1.30
881 Vanille-Chocolade E	1.50
885 Delikatess-Chocolade	2.—
897 Entölt. Cacao-Pulver V	1.60
896 Entölt. Cacao-Pulver IV	1.90
890 Entölt. Cacao-Pulver II	2.00
889 Entölt. Cacao Pulver I	2.35
888 Edel-Cacao-Pulver	2.70
884 Echt holl. Cacao-Pulver	2.30

bei 5 Pfund und mehr billiger.

Feinste Bourbon-Vanille die Schote zu 10, 15, 23 und 30 Pfg.

1378

Weihnachts-Biscuits, Biscuits, Speculatius, Rauchtabak, Cigarren, Cigarillos und Cigaretten.

Emmericher Waaren-Expedition,

Telephon 2518.

Marktstrasse 26.

Telephon 2518.

Ab 1. Januar 1904 befindet sich die Landw. Central-Zustelle von

Joh. Georg Mollath

Marktstraße 12 (früher Höss),
gegenüber Rathskeller.Abtheilung für Hülsenfrüchte, Vogelfutter,
Streufrutter 15 Pfg. 1403

Gasthaus zum Gneisenau.

Vergrößerte Lokalitäten!

Westendstraße 30 (Ecke Gneisenaustraße)
Empfehle guten Mittagstisch in und außer
dem Hause zu mäßigen Preisen, sowie reichhaltige Speisen-
karte zu jeder Tageszeit. — Bier aus der Kronenbrauerei
Wiesbaden, reine Weine, prima Apfelwein.
Schönes Vereinslokal mit Klavier, Billard.
9075 Frau Marie Hardt, Wwe.,
früher „Karlsruher Hof“.

Restaurant Lustig

Herderstraße 24.

Jeden Sonntag:

Grosses Frei-Concert.

Heute großes Reheffen. — Gans, gefüllt. 441
Es ladet höflich ein S. Lustig, Restaurateur

Restaurant

„Freischütz“

Bes. Gg. Reibel,

Dotzheimerstr. 51, ganz nahe am Bismarckring
empfehlenein vorzügliches Glas Bier, gute Weine,
la. Apfelwein, reichhaltige Speisenkarte,

Mittagstisch von 60 Pfg. an.

Schönes, gut ventilirtes Lokal. 4714

Saalbau Friedrichshalle,

2 Rainzerlandstraße 2
(Haltestelle der Elektrischen Bahn).

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu höflich einladet

Joh. Kraus. 4104

Bruch. Eier per Stück 4 u. 5 Pfg. 676
Hück. per Stück 2 Pfg. 7 St. 10 Pfg.
Kuffschlag. per Schoppen 40 Pfg. empfiehlt
Häfnerg. 3 J. Hornung & Co., Häfnerg. 3.

Restauration zur Kronenburg.

Sonnenbergerstraße 53.

Den verehrl. Vereinen von Wiesbaden und Umgebung, sowie
Privatgesellschaften halte ich mein Gölchen zur Abhaltung von
Festlichkeiten, (Hochzeiten etc.) bestens empfohlen. Alavier steht zur
gefl. Benützung zur Verfügung. Gesehentlich mache ich auf meine jeden
Sonntag ab 4 Uhr stattfindenden CONCERTS aufmerksam.

7851 Restaurateur Jean Schupp, langjähriger Küchenchef.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

3111

Ph. Schiebener.

Zu den drei Königen,

Restauration Marktstraße 26.

Jeden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab:

Frei Concert.

Auswahl von prima Weinen, Bier, Apfelwein, warme und kalte
Speisen zu jeder Tageszeit. 8734

Um freundlichen Besuch bittet Konrad Deinlein.

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Morgen, Sonntag, von 4 Uhr ab, findet

Große Tanzbelustigung

statt, wozu freundlichst einladet W. Frank. 23

Kaffee! Kaffee!

garantirt rein schmeckend, per Pfd. von M. — 90 an, sowie
alle anderen Colonialwaaren billigt bei 9829

W. Kohl,

Telefon 3138, Seetobenerstraße 19, Ecke Dudenstr.

B. Weidemann, Wiesbaden,
Gr. Burgstrasse 17.empfiehlt sein grosses Lager alter u. neuer
ec. ital. u. deutscher Meistergeigen
u. Celli. Grosses Auswahl aller sonstigen
Instrumenten und Zubehör. 731
Atelier für Streich-Instrumentenbau und
Reparatur.

Auch Theilzahlung!

Grammophon und Platten.

Stern-Kammer.

Stehbier-Halle I. Ranges, gegenüber d. Rathskeller
Auswahl vorzüglicher hiesiger u. Exportbier (6 Sorten).
Selbstgekeimte Weine u. ApfelweinGrosse Auswahl (20 Sorten) belegter Bröckchen stets frisch
Liquore, Limonaden, Café.

Telefon 450.

7406

Inh.: Jean Lippert.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt:
selbstverfertigte Schürzen, ganz aus prima Rindleder,
Portemonnaies, Cigarrenetuis etc.,
sowie sämtliche Sattler-Artikel. 978Mehrere Fellschaukel-Pferde äußerst billig.
Sattlerei Fr. Meinede, Grabenstraße 9.

Hof-Färberei Kramer,

Chem. Waschanstalt,

Kunst-Wascherei und Färberei,

Langgasse 31, Wiesbaden, Tel. No. 89

Anerkannt tadellose Arbeit.

Frankfurt a. M. Mainz. Darmstadt etc. 1450

Für Jeden von größtem Interesse!

Verkauf

von großen

Lager-Beständen:

Nur solide Waare! Erstaunlich billig!

in Unterzeugen: Jacken, Hosen, Hemden.

Normalunterzeuge: Jacken, Hosen, Hemden.

Bettwäsche: weiße und bunte Bezüge u. Kopfkissen.

Betttücher, weiß und bunt, Schlafdecken, Damast-
Bezüge etc.Wäsche: Damen- u. Kinderhemden, Hosen, Strümpfe,
Röcke etc. weiß u. bunt. Handtücher, Tischdecken,
Tafeldecken, Servietten, Theegedecke, Wischtücher,
Staubtücher, Tischdecken.

Bettdecken, weiß und bunt. Taschentücher.

Damen- und Kinderschürzen. 5888

Socken und Strümpfe in Wolle und Baumwolle.

Gelegenheitskäufe: Corsetten-Spezialmarken.

Sächsisches Waarenlager M. Singer,

2 Ellenbogengasse 2.

5 Michelsberg 5.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Ctr.-Ing.
Bahnhofstr. 16



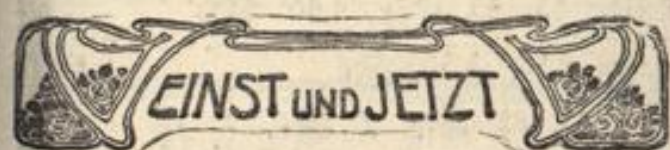
Am Entensried.

Heiß und schwül ist es im Walde. Die Sonne warf ihre verjüngenden Strahlen auf Feld und Wald, gleichsam als sollte der üppige Pflanzentum die Erde ersticken werden. Des Tages über liegen die Bäume, die Sträucher, wie die artenreiche pflanzliche Bedeckung des Waldes ihre Blätter, Blättchen und Nadeln schlaff und kraftlos herabhängend; das sonst so saftige, volle, frische Grün derselben schien während des Sonnenbrandes die herbstliche Färbung, gelb, annehmen zu wollen. Das zierliche Heidekraut mit seinen violetten Kleide, als die tauige Frische des jungen Tages auf ihnen lagerte, im leisen Winde hin und her wogten, sieht nunmehr unbeweglich, rauh, struppig und wie angebrannt aus. Wenn die Sonne, die sonst so wohlthätige Spenderin der himmlischen Wärme, sich abschieden wird, ihre nächtliche Reise anzutreten, unseren Blicken auf Stunden zu entschwinden, dann wird erwünschte Kühle an die Stelle der Hitze treten. Alles Staubgebornen, Mensch, Tier und Pflanze, wartet an solchen Tagen mit Sehnsucht darauf, den glühenden Ball im Westen untergehen zu sehen. Noch einmal überflutet das scheidende Tagesgestirn mit seinem allmählich verlöschenden Licht den schweigend dahliegenden Wald und — nun erhebt sich ein leiser Wind, der sanft säuselnd die bedrängte Tier- und Pflanzenvelt erquickt.

Silberweiden, Schwarzpappeln und Schwarzerlen säumen das Waldesflüßchen ein, auf dem die Rummel ihre großen, sattgrünen Blätter und ihre Blüten, die Seerosen, schwimmen läßt. Im Schilf und Rohr flüstert es geheimnisvoll, die Salweiden heben und senken sich. Der Wind wird härter und — klatsch, da fallen Enten ein! Die Enten waren am frühen Morgen aus ihrem Brutgehege, inmitten des Waldes, nach benachbarten Getreidefeldern gezogen, um dort anderweitiger Nahrung nachzugehen, denn sie ließen neben Wasservögeln, Fischen und deren Laich besonders die Wasserpflanzen und ihre Wurzeln, wie auch Getreide. Die März- oder Stodente ist es, die mit pfeifendem Flügelknall heran- gestrichen kommt, um ihre eigentliche Heimat, das Wasser, wiederum aufzusuchen. Der Jäger muß sich beeilen, seinen Schuß abzugeben, denn die Erpel, welche den Zug und den Einfall eröffnen haben, sind gar schlau und geschwind.

Eine Rieseneiche. Als einer der gewaltigsten Zeugen der deutschen Urwälder wird die Rieseneiche bei Priesterwisch in Schlesien angesehen, und doch besitzt der Solling Eichen, welche die vorbenannte übertreffen. So befindet sich in der Oberförsterei Winnefeld, Kreis Hildesheim, eine solche gewaltige Eiche. Diejenige bei Priesterwisch hat einen unteren Stammdurchmesser von 10,5 Meter und ist 23 Meter hoch. Die Solling-Eiche hat einen unteren Umfang von 11 Meter und in 7 Meter Höhe noch von 10 Meter. In dieser Höhe teilt sich der Stamm in zwei Äste, davon jeder einzeln noch die Stärke gewöhnlicher Eichen besitzt. Der alte Rieseneichenbaum ist unten hohl und mit Stümpfen versehen; der innere leere Raum hat einen Durchmesser von 2,5 Meter im Richten. Es können sich sechs Mann bequem darin aufhalten. Um diesen Zeugen vieler Jahrhunderte vor weiterer Verwundung zu bewahren, hat man mehrere schadhafte Stellen mit Blech beschlagen und Vorrichtungen zum besseren Ablauf des Regenwassers angebracht.

Versteinerter Wald. Der Leser schüttelt den Kopf. Ein Stück versteinertes Holz, vielleicht gar einen ganzen versteinerten Baumstamm hat wohl dieser und jener schon gesehen und Wälder, die versteinert wurden, sind auch bei uns keine Seltenheit, aber einen versteinerten Wald — das ist doch wohl übertrieben. Und doch existiert dieses Naturwunder. Natürlich ist Amerika das Land, welches diese interessanten Versteinerungen aufweist, und zwar der Yellowstone National Park, eine ungeheure Landstrecke, die von der Regierung der Vereinigten Staaten als unantastbar erklärt worden ist, insofern sie in ihrem Naturzustande verbleiben muß. Auf diesem kolossalen Terrain drängen sich alle denkbaren interessanten und großartigen Naturerscheinungen, groteske Felsbildungen, liebliche Täler, von reichenden Wasser gebildete Schluchten, heiße Quellen, die ihre Wasserströme bis zu 250 Fuß hoch aufsteigen u. s. w. u. s. w., zusammen. Seltene Pflanzen und Tiere, die nirgends anders auftreten, sind dort zu finden, kurz, alle nur denkbaren Naturwunder, und unter diesen nicht als letztes die versteinerten Wälder.



Schlimme Scherze.

Der Herzog Nicol von Ferrara litt am Wechselfieber, welches trotz aller ärztlichen Bemühungen nicht weichen wollte; man riet ihm endlich eine Luftveränderung und er bezog ein Landhaus am Po, wo er dann öfters am Flußufer in einem Gehölz spazieren ging. Des Herzogs Liebster, Gonelli, hatte davon gehört, daß man Wechselfieber durch plötzliches Erschrecken heilen könne, er beschloß ein gewagtes Experiment, nämlich den Herzog ins Wasser zu stoßen. Er zog einen Fischer ins Vertrauen, dem er sagte, er wolle zum Scherz einen Kammerdiener des Herzogs ins Wasser stürzen, den sodann der Fischer sofort wieder herausziehen solle. So geschah es. Sobald der Herzog ins Wasser gestoßen war und Gonelli sah, daß der Fischer ihn rettete, setzte er sich zu Pferde und floh nach Padua. — Der Herzog genas wirklich, aber er war so wütend auf Gonelli, daß er ihn durch das Kriminalgericht prozessieren ließ, und Gonelli wurde als Majestätsverbrecher zur Enthauptung verurteilt. Er wagte es, nach Ferrara zu kommen, um des Herzogs Gnade anzuflehen. Nikolaus gedachte ihn auch zu erschrecken, d. h. ihn zum Schein dem Fenster zu übergeben, der ihm aber nur einen Jucker Wasser über den Kopf gießen sollte. Das Schauspiel der Schein-Einrichtung wurde angelegt, aber nur der Fenster und ein vertrauter Bedienter wußten von der Absicht des Herzogs. Laufende von Menschen umstanden gaffend das Schafott. Gonelli kniete nieder, beteuerte mit Tränen, daß er keine verbrecherischen Absichten gehabt habe, bat Gott um Vergebung seiner Sünden und ließ sich dann die Augen verbinden. Hierauf goß ihm der Fenster das Wasser über den Kopf. Das Volk schrie erhebt auf, Gonelli fiel um und war auf der Stelle tot, der Scherz hatte ihn getötet.

Mein

Geschäftsgrundsatz nur wirklich solide, gut gearbeitete und moderne Herren- u. Knaben-Kleider zu sehr billigen Preisen zu verkaufen ist nicht neu, sondern seit Bestehen meines Geschäftes allgemein bekannt. Darum habe ich für den

Weihnachts-Verkauf

meine Preise derartig billig gestellt, dass sie selbst, sei es von Total-Ausverkäufen oder von Geschäften, welche ein noch so hohen Prozentsatz gewahren nicht erreicht oder nur annähernde Vortheile geboten werden können. Infolgedessen

biete jeder Concurrrenz die Spitze

und offeriere in nur guten Qualitäten und keiner fehlerhaften Ramschwaare.

Grosse Posten

Kinder-Anzüge	von Mk.	1.75	an.
Herren-Anzüge	"	8.00	"
Herren-Paletots	"	8.00	"
Knaben-Paletots	"	3.50	"
Loden-Joppen für Herren, mit Futter	"	4.00	"
Loden-Joppen für Knaben, mit Futter	"	2.90	"
Knaben Capes blau	"	1.25	"
Fantasie Westen	"	2.50	"
Herren-Hosen in Buckskin	"	1.50	"
Knaben-Hosen in Buckskin	"	0.70	"



aufgenommen und in grossen Sortimenten am Lager

Cravatten, Kragen, Manschetten, Hosenträger

zu fabelhaft billigen Preisen.

Arbeiter-Bekleidung

für jedes Gewerk, in grosser Auswahl, enorm billig.

Ernst Neuser,

WIESBADEN,
Ecke Kirchgasse u. Faulbrunnenstr.

Fernsprecher 3015.

1723

Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu jed. Preise

G. Gottwald, Goldschmied,

7 Faulbrunnenstrasse 7.

Werkstätte f. Reparaturen.

Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber. 9336

Etwa 1000 Pfund

Strickwolle.

Jede Hausfrau versuche meine seit 10 Jahren bel. nur prima Strickwolle. 10 Pfd. 29, extra stark und weich 48 u. 68 Pfd. im Pfund billiger

Neumann, Marktstraße 6, Ecke Maurergasse.

Zucker-

Abschlag!

1 Pfd. 23 Pfg. gemahlene Zucker, 10 Pfd. 2.20, 1 Pfd. 25 Pfg., Edler Würfelzucker, 10 Pfd. 2.40, 1 Pfd. 15 Pfg. Weizenmehl, 10 Pfd. 2.10, 1 Pfd. 18 Pfg. st. Kuchenmehl, 10 Pfd. 2.10, 1 Pfd. 20 Pfg. st. Confiturmehl, 10 Pfd. 2.10, 1 Pfd. 1.10. In Mandeln 1 Pfd. 90 Pfg., 1 Pfd. 1.20. Preis 12, 15, 20, 24, 28 u. 40 Pfg. Gerste 16, 20 u. 28 Pfg. Gerst 20 u. 28 Pfg. In Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Hasel- und Walnüsse, Süßholzwurzel. 1522

Samm. Gewürze u. Schlächten em. leicht billig

Ph. Piefer, Oranienstraße 52, Ecke Götterstraße.



Lack- und Farbentabrik

mit Electromotorbetrieb.

Westendstr. 7.

Telephon Nr. 2500.

Bilder u. Brautfräule

werden haubfrei eingerahmt.

Sämtliche Buchbinderarbeiten prompt und billig angefertigt.

Friedrich Bechler,

Buchbinderei,

Oranienstr. 22. 5th. B. 946

Uhren u. Goldwaaren

repariert billig

Paul Becher,

Ecke Heilmund- u. Bleichstr.

! Achtung!

Wiederverkäufer.

Durch günstigen Abschluss bin ich in der Lage, meine sämtl. Hamburger Cigarren billiger abzugeben wie bisher, und zwar bei Abnahme von 500 Stück, Hamburger Fabrikpreise. 7087

Hamburger

Cigarren-Haus,

Ed. Schäfer, Wellritzstr. 21.

Unterzeuge

Unterhosen u. Jacken

Normalhosen, Leib-

hosen.

Reiche Auswahl.

Billige Preise.

Friedr. Exner,

Wiesbaden,

Neugasse 14.

1375

Schoncke, billiges

Schmalfleisch

Keule und Bug

à Pfd. 70 Pfg.

Seel,

Bleichstraße 27.

1624



Umsonst



ist jede Bemühung den



Preisen und Qualitäten



meiner Waren

nur annähernd gleich zu kommen.

Ich eröffne einen

Gelegenheits-Verkauf

vom 9. Dezember ab,

mit außergewöhnlich **billigen Extrapreisen** für meine sämtlichen Spielwaren,

da ich diesen Artikel vollständig aufgeben werde.

Freie Besichtigung.

Kein Kaufzwang.

Märchenbücher 25, 45, 80 Sfg.
 Photographie-Album 50, 115, 250 Sfg.
 Postkarten-Album 40, 75 Sfg. — 5 Mk.
 Suppen, hochlegant } 45, 60, 115 Sfg.
 „ gekleidet }
 „ Auswahl von 5 Sfg. — 20 Mk.
 „ -Tische in Stoff u. Leder 25, 40, 60 Sfg.
 „ -Tische mit Haar 25, 35, 50 Sfg.
 Kleisoldaten 45, 75 Sfg., 1.—, 1.50 Mk.
 Kanonen 8, 25, 50 Sfg.
 Kesseln 1.75, 2.25, — 15 Mk.
 Trompeten 8, 25, 45, 95 Sfg.
 Gewehre 42, 87 Sfg.
 Säbel 45, 95 Sfg.
 Helme 38, 50, 90 Sfg.
 Trommeln 21, 45 Sfg. — 2 Mk.
 Soldaten-Garnituren 2.50, 4.— Mk.
 Wagen mit Pferde 45, 90 Sfg.
 Schaukelpferde 3.50 — 10 Mk.
 Omnibuse 95 Sfg.

Garantie für fehlerfreie Ware!



**J. Mannheimer,
 Warenhaus**

für

**Haushaltungsgegenstände
 Glas u. Porzellan.**

Größtes Lager am Platze.

**Verkaufshaus
 Wiesbaden**

nur

Marktstraße 10,

Hotel Grüner Wald.

Ich bitte genau auf die Firma zu achten.

Suppenmöbel, Barben,
 nur bessere Sachen von 1.20 — 10 Mk.
 Suppenbecken von 45 Sfg. an.
 Suppenwagen 95 Sfg. — 12 Mk.
 Gefüllte Suppen 25, 35, 45 Sfg.
 Eisenbahnen 45, 85, Sfg. 1.25 — 20 Mk.
 mit und ohne Schienen.
 Dampfmaschinen 75, Sfg., 1.20, 1.80 Mk.
 Automobile 2.80, 3.80, 4.25 Mk.
 Hausläden 1.20, 1.75, 2.75 Mk.
 nur bessere Sachen.
 Kochherde 42, 85, Sfg. 1.50 Mk.
 Holzbanketten 42, 85, 95 Sfg.
 Schafe 42, 90 Sfg., 1.70 Mk.
 Elefanten 22, 45, 90 Sfg.
 Schubkarren 45, 95 Sfg., 1.50 Mk.
 Leierwagen 2.75, 4.50 Mk.
 Kegelspiele 45, 85 Sfg. 2 Mk.
 Unterhaltungsspiele 42, 85 Sfg.
 Karbasken 10, 22, 90 Sfg.
 Tiere mit Uhrwerk 95 Sfg. 1.25.
 Mundharmonikas 8, 22, 45 Sfg.
 Fahrfiguren 75 Sfg. 1.25 Mk.

Portemonnaies
Brieftaschen
 itaunend billig.



Cigarren- u. Cigarettentaschen
Anhängetaschen
 größte Auswahl.

Größtes Lager in Aufsätzen, Figuren, Vasen, Schalen
 zu extra billigen Preisen.

J. Mannheimer
Markstr. 10
Hotel grüner Wald.

**Kaufhaus aller
Haushaltsgegenstände.**

Große Preisermäßigung

Umsatz

Steingut

Untertassen 4 Stück 10 Pfg.
Tassen 9, 12, 16, 25 Pfg.
Dessertteller 5, 6, 7, 8, 10 Pfg.
Teller, glatt 5, 8 Pfg.
" gerippt 9 Pfg.
Satz Schüssel 88 Pfg.

Waldgarnituren
von Mk. 1.25 an.

Porzellan

Eierbedier 4 Pfg.
Teller, glatt u. gerippt, 21, 32 Pfg.
Tassen mit Untertassen 16 Pfg.
Kaffekannen 32, 42, 65 Pfg.
Kaffeelervice, fein decorirt, 2,65 Mk.

Tafelervice für
6 Personen, fein
decorirt } 16,75 Mk.

Tonnengarnituren
16 Teile, modern.
Facon, bunt decor. } 5,90 Mk.

Milchkannen 8, 15, 22 Pfg.
Butterdosen 32, 43 Pfg.

Speiseservice

6 Personen
Mk. 5.75.

Glas

Wassergläser 4, 7, 9 Pfg.
Schnapsgläser mit u. ohne Fuß 6, 8, 10 Pfg.
Glasteller 4, 10 Pfg. bis Mk. 1.50
Kinderflaschen 4 Pfg.
Weingläser 7, 10, 16 Pfg.
Bierbedier, 6, 8, 10, 12 Pfg.
Goldrandbedier 9 Pfg.
do. mit Buchstaben 20 Pfg.
Weinrömer 27, 29, 43 Pfg.
Wasserflaschen mit Glas 15, 21 Pfg.

**Blech-
waaren
staunend
billig.**

**Größte Auswahl
am Platze.**

erhält jeder Käufer bei einem
Einkauf von Mk. 3.00 einen
feinen Bierbedier mit Gold-
buchstaben.

Lampen

Diverse Artikel

Wasserkessel

Christbaumschmuck, per Karton von 15 Pfg. an.
Bängelampen mit Zug, 3,75 Mk.
Ampeln 1,95, 3,25 Mk.
Stückkörper la., per Dgd. 2,50 Mk.
Gas-Cylinder la., per Dgd. 1,80 Mk.
Engl. Kohlenkasten, fein decorirt, 2,45 Mk.
Kohlenschaufel 12, 45 Pfg.

Weinservice ft., lad., decor., 4.50 Mk.
Bierservice 1,35, 2,35 Mk. m. Deckel, hochf. dek.
Butterdosen, in Glas mit Deckel 14 Pfg.
Kaffeemühlen 85, 95, 115 Pfg.
Vogelkäfige von 50 Pfg. an.
Schulranzen von 98 Pfg. an.
Cloiettpapier, per Rolle 13 Pfg.
Küchenmesser 8 Pfg.

Reibeisen 8, 32 Pfg.
Theeliebe 5, 7, 23 Pfg.
Kohlenkasten 85, 130 Pfg.
Briefkasten 40, 50, 85 Pfg.
Petroleumkannen 35, 45 Pfg.
Bettdecken 23, 40, 60, 75 Pfg.
Kaffeelöffel, Eßlöffel von 5 Pfg. an
Reibmaschinen 1.85 Mk., fein und grob.

Bürstenwaren aller Art.
Korbwaren großes Lager,

Nickel- u. Luxuswaren.
Inoxidierte Geschirre in allen Größen.

Schlittschuhe, prima Qualitäten, von 59 Pfg. an.

J. Mannheimer,

Verkaufshaus Marktstraße 10

Hotel grüner Wald

WIESBADEN

Hotel grüner Wald.

Verkauf zu enorm billigen Preisen

unseres gesamten Warenlagers nur bester Qualitäten bestehend in:

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge, Paletots, Mäntel, Capès, Schlafröcke, Joppen, Hosen, Sweaters etc.

1254

Gebrüder Bastian,

Spezialhaus für elegante Herren- u. Knabenbekleidung,

WIESBADEN, 27 Kirchgasse 27.

BINGEN a. Rh., 3 Speisemarkt 3.
LIMBURG a. d. Lahn, 2 Obere Grabenstrasse 2.

Gold- und Silberschmucksachen, sowie Uhren

in reichhaltiger Auswahl.

Silberne Stockgriffe in ca. 100 verschiedenen Mustern mit echten Ebenholzstöcken von 5 Mark an bis zu den feinsten.

Trauringe durch Selbstanfertigung 14 Kr. von 20 Mark an per Paar.

Louis Pomy, Juwelier, 36 Saalgasse 36, am Kochbrunnen.
Gold und Silber nehme in Kauf und Tausch. 1513



H. Kneipp,

Telephon 2078.

Goldgasse 9.

Spezialhaus für optisch-mechanische Lehrmittel und Spielwaaren.

Größtes Lager am Platz. — Nur erstklassige Waare.

Dampfmaschinen von Mk. 0.85 bis Mk. 170.—.

Heißluftmotoren von Mk. 3.50 bis Mk. 60.—.

Laterna magica, Sciopticon u. Megascopie, reiche Auswahl in Bildern.

Eisenbahnen mit Dampf und Uhrwerk, complet von Mk. 2 bis Mk. 130.—. — Sämtliche Bestandteile zu allen Sorten Bahnen.

Schiffe mit Dampf, Uhrwerk in großer Auswahl. 1635
Preisliste gratis und franco.



Zu bevorstehenden Feiertagen empfehle einen

ausgezeichneten Tischwein

per Flasche zu 50 Pfg. bei 13 fl. 45 Pfg., in Fässchen von 25 Liter an per Liter 50 Pfg.

Ferner empfehle bessere Weine,

Süd- und Dessert-Weine,

Deutsche Schaumweine, 1477

Punsch-Glühwein,

Cognac, Liköre und Spirituosen zu billigsten Preisen.

Preislisten stets gerne zu Diensten.

Telefon 2655. **Wilhelm Wolf, Karlstraße 40,**
Wein-, Spirituosenhandlung und Liqueurfabrik.

GRATIS!

Jeder Käufer erhält von heute nur bis Weihnachten in meinem

Herren- und Knaben-Confections-Geschäft

bei Einkäufen von Mk. 20.— an eine feine Waschjoppe oder eine Knaben-Waschblouse, und von Mk. 30.— an eine moderne Buckskin-Joppe als

Weihnachtsgeschenk gratis

Sonnabends
bis 10 Uhr
auf.

C. W. Deuster,
Inh.: Fr. Haarstick Ww.,
Oranienstr. 12.

Sonntags
bis 7 Uhr
auf. 1501

Stauffenische Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt.

Annahmen:

Sal. Bacharach, Webergasse 2,
Berliner Confectionshaus, Marktstraße 10.

Rasche, reelle Bedienung. 4227

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friebrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung. 423



1062 Man verlange unsere illust. Preisliste.



Großes Lager in
Maschinentreibriemen

aus Ia. Kernleder,
Kameelhaar, Valenta u. Baumwolltuch.

Alle technischen Fabrik- u. Mühlenbedarfssachen.

Ia. Holzriemenscheiben

in allen Größen stets auf Lager.

Wollene Pferdedecken in gr. Auswahl

von 3-25 Mk. per St.

Carl Laubach & Co., Wiesbaden,

Mauerstraße 8 Fernsprecher 2335

Reeller Ausverkauf.

Wegen Umzug nach dem **Kranzplatz 3/4 (Hôtel Ries)** unterstelle ich mein gesamtes Warenlager einem realen Ausverkauf, und gewähre ich auf meine schon billigen Preise einen **Rabatt von 20%.**

Marktstr. 29 E. Bücking, Uhrmacher.

Uhren, Gold- und Silberwaaren. 923

Epochemachende, unübertroffene

Gas-Selbstzünder!

Kein Gasglühlicht mehr ohne Selbstzünder!

Zierde für jeden Beleuchtungskörper! Sicherste Funktion.

Bequemlichkeit wie bei elektrischem Licht.

Einfachste, eleganteste und dauerhafteste Gasselbstzünder der Gegenwart.

Die Zündung

ist von langer Dauer, da dieselbe aus dem Bereich der Flamme ist.

Von Fachleuten monatelang ausprobiert.

Erstzünder billig und leicht ersetzbar

Preis per Stück Mk. 1.40.

Dutzend-Preis Mk. 15.—.



Emil Kölsch, Oranienstrasse 29, Wiesbaden.



Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die am meisten verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.
 Unentgeltliche Unterrichtsstunde in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickerei. Lager von
 Stidseide in großer Farbauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch. 1017

Paris 1900
„Grand Prix“
 Höchste Auszeichnung.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
 Wiesbaden, Neugasse 26 (Ecke Marktstraße).

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
 Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
 Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
 Versandung und Assuranz nach allen Orten der In- und
 Ausländer.

Möbeltransport
 von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Verpackung unter Garantie
 aller Hausgeräthe und einzelner Stücke
 Möbel, Koffern, Kisten etc.
Aufbewahrung
 in sicheren und ungetrübten
Lager-Häusern
 die größten am Platz
 Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.



In wirklich billigen und
 realen Preisen

kaufen Sie
 passende und nützliche
Weihnachtsgeschenke

mit
10% Rabatt

im
**Spezialhaus für elegante
 Herren- und Knaben-
 Bekleidung**

Bruno Wandt.

42 Kirchgasse Kirchgasse 42
 gegenüber Schulgasse.
 — 2093. Fernsprecher 2093. —



Man
 verlange
**Scherer's
 Cognac**
 Gg. Scherer & Co.
 Langen
 b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
 Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
 Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.
 Niederlagen durch Placate kenntlich.



Großes Lager
 in allen Arten Uhren,
 Gold- u. Silberwaren.

Verkauf u. Reparaturen unter Garantie.

Elektrische Uhren

für Contor, Wohn- u. Speise-Zimmer.

Rein Aufziehen mit der Hand möglich, sondern
 selbsttätiger elektrischer Aufzug.

M. Lehmann, Uhrmacher,
 10 Neugasse 10. 1632

Präsent=Cigarren=Cigaretten

sowie einen Posten zurückgelehrt

Cigarren in 2., 2.75, 3.00 per 100 Stück

empfiehlt
A. Koecher, Langgasse 51.



Kohlen,
 Coaks, Brickets, Brennholz

in vorzüglicher Qualität zu billigsten Sommerpreisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17,

Adelheidstraße 2a.

Fernsprecher 527.

Preislisten liegen auf Wunsch gern zu Diensten.

6498

Unstreitig

beste und billigste Bezugsquelle für

Gold- u. Silberwaren,

Musikwerke, Christbaum-

ständler mit Musik, etc.

ist bei

Ewald Stöcker,

52 Webergasse 52.

Fachmännische Bedienung.

Weitgehendste Garantie.

Größtes Geschäft am hiesigen Platz!

1586



Büreau: 21 Rheinstrass. 21.

Der neue, modern eingerichtete,
 feuerfeste Bau mit seinen aus-
 gedehnten di-besseren Räu-
 men bietet die denkbar beste
 und billigste Gelegenheit zur
 sichersten und sachgemässen Auf-
 bewahrung grösserer kleinster
 Quantitäten Möbel, Hausrath,
 Privatgüter, Reisgepack, In-
 strumente, Chais-n, Automob-
 ilen etc. etc. auf kurze, wie
 lange Zeit.

Neu für Wiesba-
 den sind die ausser den
 allgemeinen Lagerräumen vor-
 handenen:

Lagerräume nachsagen.
Wassersystem: Jede Partheie
 durch Trennwände ringsum
 und oben, einen geschlossenen
 Würfel bildend, von der an-
 deren getrennt. Zwischen je-
 dem Würfel ein breiter Gang,
 sodass sich die einzelnen Würfel
 nicht berühren.

Sicherheitskammern:
 ca. 25 von schweren Mauern
 u. geschlossen, mit schweren
 Thüren versehen, 12 bis 50 Cm
 gross, Kammern, welche durch
 Anheimsche Sicherheitschlo-
 ser vom Miether selbst ver-
 schlossen werden.

**Ein Tresor mit eisernen
 Schrankthüren** (1-1 1/2
 Cubikmeter haltend, für Werth-
 koffer, Silberkasten u. ähnliche
 Werthobjekte unter Verschluss
 der Miether. Der Tresorraum
 ist durch Anheimsche feuer-
 und diebstahlsichere Panzorthüren
 und die eisernen Fächer durch
 Anheimsche Safeschloesser
 verschlossen.

Prospecte, Beding-
 ungen und Preise gratis und
 franco. 9071
 Auf Wunsch Besichtig-
 ung einzelner Möbel etc.
 und Kostenvorschläge. 9071

10 Mark täglich.

Jedem für möbel. Verlehn-
 von 1/2 Stunde täglich zu
 schreien an 169114
S. Kommen & Co.,
 Böttch (Fab.)

Angehörige & Sad - O. S. S.
Abfallholz & Co. 1. H.
 empfängt **L. Debus**
 1191 **Rosenstraße 8.**

Ein Führer zum Wohlstand für jedermann
 ist

Das Buch der praktischen Erwerbslehre.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
 von Reinhold Fröbel, 3. Auflage.

eingebunden 5 Mark, gebunden 6 Mk. 50 Pfg.

Die „Wiener Presse“ urtheilt über das Werk
 Das Fröbel'sche Buch ist ein Volksbuch, ein
 praktischer Führer durch die Wirrsale des Er-
 werbs sich uns, ein Vademecum für jedermann. Es
 zeigt durch verständliche Anweisung und praktisches
 Beispiel dem kleinen Mann wie dem grossen Kapita-
 listen, dem Handwerker wie Beamten, dem Kauf-
 mann wie Landwirt, kurz allen Ständen und Be-
 rufsklassen die Mittel und Wege, wie der materi-
 elle Wohlstand zu begründen und zu erhalten, wie
 die ganze Erwerbsthätigkeit praktisch und er-
 folgreich zu gestalten ist. 873

Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.

Confect: Untergebackenes per Pfd. 80 Pf. und
 M. 1.20, Anis per Pfd. M. 1.—, Mandel-
 Matronen per Pfd. M. 1.60, Cocosnuss-Matronen per Pfd.
 M. 1.20, sowie sämtliche Sorten essiger und geruchiger Biscuits zu
 jeder Preis an. Spezialität: **Faulebrenzel und Donigkuchen.**
 Brod- und Gebäckerei mit elektrischem Betrieb 1265

F. Zimmermann, Moritzstr. 40.

Prima Rindfleisch	Pfund 60 Pfg.
Häute und Knochenbraten	65
Lenden	1
Schweinefleisch	Pfund 70-75
Hackfleisch	Pfund 60
Leber- und Blutwurst	40
Bratkopf und Fleischwurst	70

Seel, Bleichstraße 27.

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Zander,

Zulienstraße 24. Fernsprecher 2352.
 Sämtliche Kohlenarten, sowie Coaks und Brickets von
 nur erstklassigen Gruben und bester Aufbereitung zu den bedingten, nie-
 drigen Genossenschaftspreisen des übernommenen Consumvereins.
 Brenn- und Anzündholz ebenfalls äusserst billig.

Hosenträger,

Argosch-Endwell-Guyot-Galster-Gherußer-Träger, sowie alle
 Sorten Hosenträger, ferner Hosenträger als Gradhalter
 eingerichtet, empfiehlt in guten Qualitäten und grösster Auswahl zu
 billigen Preisen.

Gg. Schmitt, Handschuh- u. Cravattengeschäft,
 Langgasse 17.

Akademische Zuschnaide-Schule

von **Frau Franceschelli, Moritzstr. 44, 1.**
 Unterricht in Maschineweber, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen
 und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt.
 Leichteste Methode, pratt. Unterricht
Schul-Aufn. täglich. Honorar billig.
 Schnittmuster nach Maß. Costüme werden zugeschnitten. 5451

Weihnachts-Verkauf.

Von heute an verkaufe sämtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers als:

22 Marktstrasse.

Kleid- und Blousen-Stoffe,
Weiss- und Bettwaren, Coultens,
Fertige Wäsche, Schürzen,
Tisch- und Bettdecken,
Unterzeuge, sowie alle sonstigen Artikel
mit

22 Marktstrasse.

Wilhelm Reitz,

Telephon 896.

ganz bedeutender Preisermässigung.

Reste in Kleiderstoffen und Baumwollwaren
weit unter Preis.

Wilhelm Reitz,

Telephon 896.

979

1903. Weihnachts-Saison 1903.

Wie in vorhergehenden Jahren bis Weihnachten

Auf Weihnachtsartikel bei Einkäufen von 3 Mk. an

5% Rabatt

Waaren-
haus

Julius Bormass

Waaren-
haus

Telephon 16. Kirchgasse 44.

Eingang Ecke. Telephon 16.

Große Weihnachtsausstellung.

In diesem Jahre biete ich wirklich Erstaunliches bei kolossaler Auswahl zu hervorragend billigen Preisen

Anbei kurzer Auszug aus diversen Abteilungen:

Galanterie-, Bijouterie-, Luxus- u. Lederwaren
Puppen, gekleidet und ungekleidet.
Puppen-Köpfe, Hüte, Bälge, Perrücken, Schuhe
und Strümpfe
Puppen-Wagen, -Stühle, -Möbel, Puppen-Mensilien
Schaufelpferde, Gespanne, Eisenbahnen u. Eisenbahn-
Trommeln, Trompeten, Helme, Säbel, Militär-
Rüstungen
Bilder- und Märchenbücher, Jugendschriften und
Gesellschaftsspiele
sowie alle sonstigen denkbaren Spielwaren.

Baumschmuck — Kerzen — Confituren — Lebkuchen
Parfümerien — Seifen — Schirme — Stöcke.

Hüte, garniert und ungarniert und sämtliche
Putz-Intaten
Schürzen, Röcke, Blusen, Corsettes, Herren- und
Damen-Wäsche
Cravatten, Handschuhe, Strümpfe, Unterzeuge
Herren- und Damen-Westen, Sweaters, Capotten
und Kinderjacken
Schawls, Tücher, Echarpes und andere Wollwaren
Leppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Portièren, Tisch-
decken
Schlaf- und Viberdecken, Einsaum, Wäsche u.
Läuferstoffe
Viber-, Planel-, Handtuch-, Schürzen- und Wäsche-
stoffe
Pelzwaren, als Muffen, Cols, Mägen u. Garnituren
Tapisserie, Strick-, Stick- und Häkelgarne.

Ein Posten Wollwaren, Blusen, Kinderkleidchen und Hüte bedeutend unter Preis.

Für Wiederverkäufer, Vereine und Verloosungen gewähre ich Extra-Rabatt!

Vom 27. Dezember ab Verkauf in Neujahrskarten.

1569

Wilhelm Renker, Stroh- und Schirmfabrik,
Faulbrunnstraße 6.

Weihnachts-Verkauf

zu äußersten festen Preisen.

Regenschirme eigener Fabrikation. Musterauswahl.

In jeder Preislage moderne elegante Sachen.

Extra-Anfertigung ohne Preiserhöhung.

Reparaturen, Ueberziehen in gewünschter Zeit.

1392

Martin Lemp, Weingutsbesitzer,
Weingrosshandlung.

Luxemburgstrasse 9 und Adelheidstrasse 47

empfiehlt seine Lager in

Rhein- und Moselweinen, Cognac, Rum u. s. w.

former seine Lager in

Bordeaux-Weinen

und seine Specialität: **Hubertus-Bitter** (feinster Jagdlikör).

Preislisten und Proben stehen gratis zur Verfügung.

1566



Wiesbadener Kohlen-Consum

Inhaber: **Heinr. J. Mulder,**

Wiesbaden, Schillerplatz 1,

Fernsprecher 2557.

Liefert Anthracit, Kohlen, Cokes, Brikets, Brennholz, Eierkohlen etc.
besten Qualität zu billigsten Preisen.

Reelle, in allen Theilen zuvorkommende und hässliche Bedienung zugesichert.



Eg. Otto Rus,

Inhaber des

C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes,

gegründet 1863,

Mühlgasse 4,

empfiehlt zu

Festgeschenken

1106

Genfer und Glashütter Präzisions-Taschenuhren.
Gute billige Schweizer Taschenuhren in allen Preislagen.
Grosse Hausuhren, Salonuhren, Regulatoren, Pendulen,
Schreibtisch- und Reiseuhren, Wecker, Laden-, Bureau-
und Küchenuhren.

Grosse Auswahl.

Billigste Preise.

Beste Ausführung von Reparaturen im eigenen Atelier.

Gänse!

frisch geschlachtet, fetter, junge brat-
fertig mit Fett und Innern, 4 b.
5 1/2 Kilo, schwer, liefert ich franco
zu Mk. 4.80—6.80 inkl. Ver-
packung und Nachnahme des Be-
trages unter Garantie für frische
und gute Waare. 563/87

Frau Theresie Miedl,
Bafian, Bayern

Chronisch Kranke

Magen-, Darm-, Gallenstein-
Gicht- u. Rheumaliden sollten
mein Heilverfahren nach versuchen
und sich Prospekt u. Dankschreiben
Gehilfen etc. senden lassen. An-
kündig: Honorar nach Heil-
ung! Hch. Henze, Institut
für Homöopath, Therapie, Gre-
feld 24. 1351/60

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, Postul. sämtl.
Geschlechtskrankh. behandelt
sicher nach 30jähriger prakt. Er-
fahrung. Menzel, Hamburg,
Seilerstraße 27. Auswärtige Brief-
sch. 129/119

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Blutreinigung von Niemann,
Hamburg, 705/15

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilse g. Blatstockg. 701/16
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

vermieden.	113
Junge Vögel erhalten Roß und Lagis. Ruchlitz. 4. 3.	686

